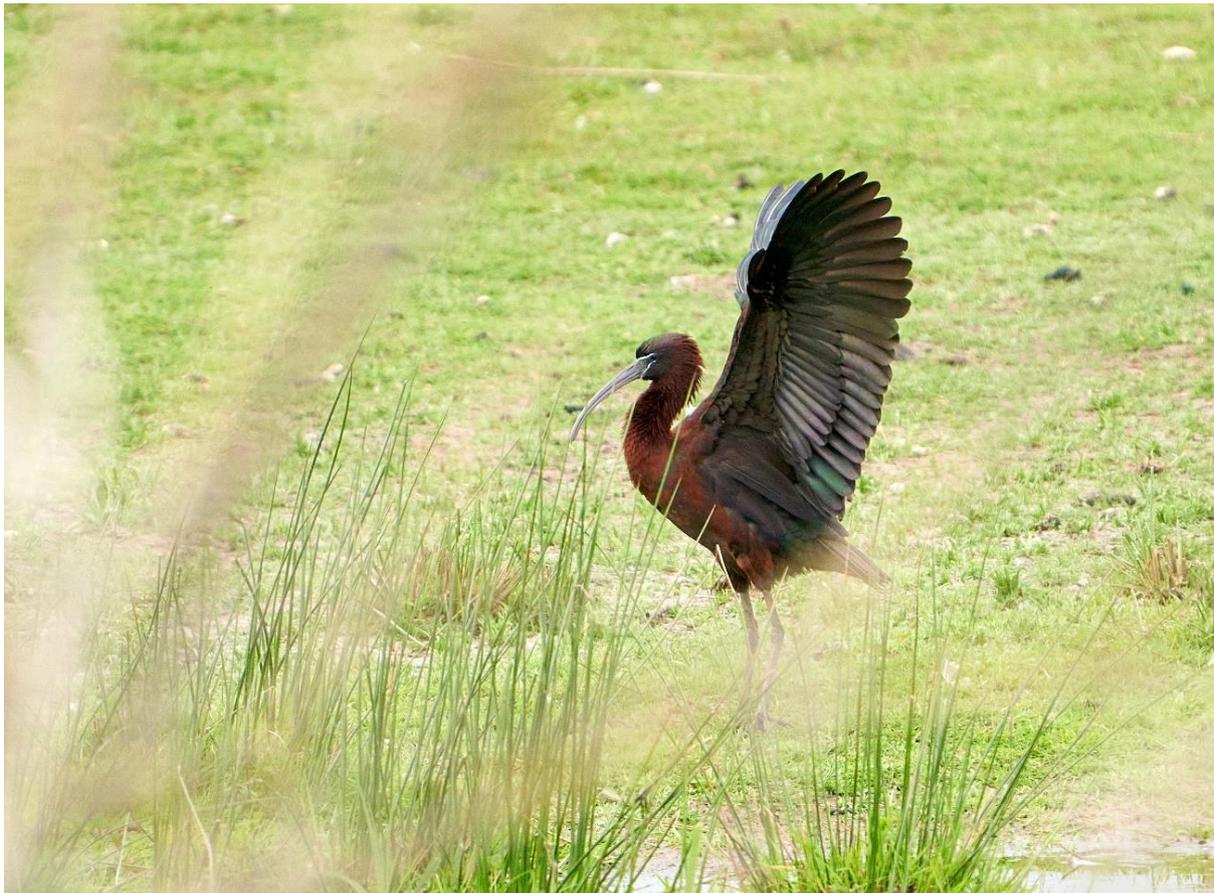
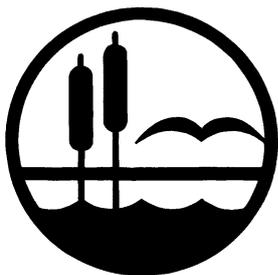


Ornithologische Berichte Bremen 2022

Seltene Vögel, besondere Beobachtungen und Monitoring-
Ergebnisse im Bremer Beobachtungsgebiet



Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (OAG) Bremen



OAG Bremen

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Inhalt

Die OAG-Bremen	2
Vorwort	3
Beobachtungen seltener Vögel 2022 in Bremen.....	4
Winternachweis einer Thunberg-Schafstelze <i>Motacilla flava thunbergi</i> in Brokhuchting	12
Das Vorkommen des Rebhuhns <i>Perdix perdix</i> in Oberneuland	19
Doppelschnepfen-Balz <i>Gallinago media</i> in den Borgfelder Wümmewiesen	25
Einordnung der Beobachtungen:	29
IMS – Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen	30
Erstbeobachtung eines Sichlers <i>Plegadis falcinellus</i> in Bremen.....	33
Zwergscharbe <i>Microcarbo pygmeus</i> an der Weser bei Hemelingen, eine neue Art für den Bremer Raum.....	36
Rallenreihler <i>Ardeola ralloides</i> am Hemelinger Außendeich	38
Erste Brut des Kormorans <i>Phalacrocorax carbo</i> im Bremer Beobachtungsgebiet	42
Ergebnisse des Brutbestandsmonitorings der Bremer Möwen (MsB 2022).....	44
Steppenweiheneinflug <i>Circus macrourus</i> im Herbst 2022 (nicht nur) im Bremer Raum.....	52
Graureihler über Wochen mit Socke im Schnabel	55
Zugplanbeobachtung über dem eigenen Garten	56
„Atlantikkormoran“ / <i>Phalacrocorax carbo carbo</i> in Bremen.....	58
Leuzistische Großmöwe	60
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i> als Wintergast in den Borgfelder Wümmewiesen	62
Sumpfohreulen im Bremer Blockland / Sankt Jürgensland.....	64
10 Jahre Wasservogelberingung in der Stadt Bremen	
Beringungen 2012 – 2022 durch Hans-Joachim Hoff	66
Die Nilgans <i>Alopochen aegyptiaca</i> RYG3.....	81

Idee & Umsetzung: Cristina Sejas, Jonas Till Jäschke

Formatierung: Jonas Till Jäschke

Titelbild: Sichler, *Plegadis falcinellus*, Brokhuchting, 18.05.2022, J. T. Jäschke

Die OAG-Bremen

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bremen besteht seit 1950 und ist traditionell beim BUND-Bremen angehängt. Jeder, der an fachornithologischer Arbeit interessiert ist, kann dort mitmachen. Hauptziel der OAG ist die Sammlung ornithologischer Daten für avifaunistische und Naturschutzzwecke. Ergebnisse dieser Arbeit sind in mehreren Jahresberichten von den 1950er bis zu den 1970er Jahren und zwei Avifaunen (Die Vögel Bremen und der angrenzenden Flussniederungen, 1992 und 2004) niedergelegt. Außerdem beteiligt sich die OAG an überregionalen Erfassungsprogrammen wie den Internationalen Wasservogelzählungen, an überregionalen Brutvogelatanten, dem Monitoring häufiger Brutvögel sowie weiteren Erfassungsprogrammen. Die OAG arbeitet seit langem intensiv mit der Niedersächsischen Vogelschutzstelle und der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) sowie dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) zusammen. Engen Austausch gibt es auch mit dem behördlichen Naturschutz in Bremen.

Die Koordination der Arbeit wurde in den letzten Jahrzehnten vor allem von Joachim Seitz und Thomas Kuppel durchgeführt und ist seit Kurzem auf Robin Maeres übergegangen.

Kontakt:

<https://www.bund-bremen.net/mitmachen/aktiv-im-bund/arbeitskreise/ornithologische-arbeitsgemeinschaft-oag/>

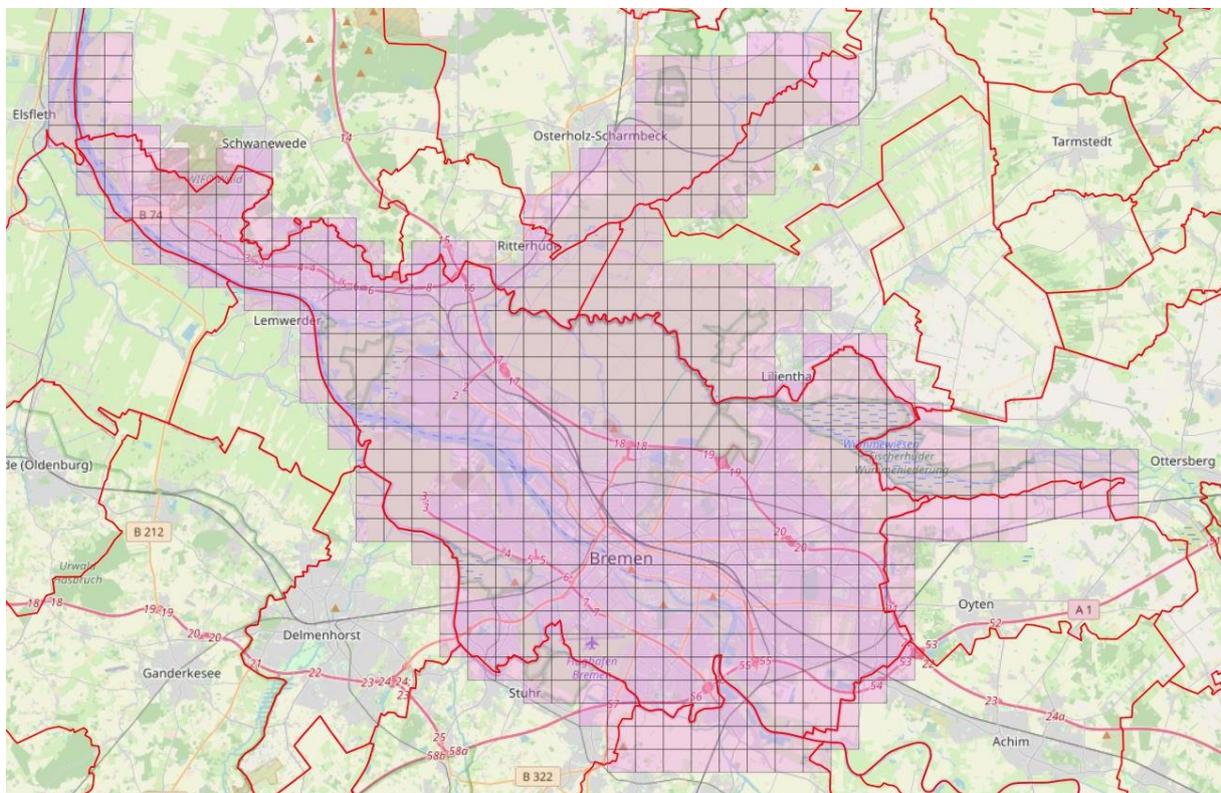


Abb. 1.1: Das behandelte Gebiet: Aus den rosa überlegten Feldern wurden Daten abgefragt, Landes-, Landkreis- und Gemeindegrenzen sind rot dargestellt.

Vorwort

Mit dem Jahr 2022 ging im Bremer Raum ein ornithologisch spannendes Jahr zu Ende. Vergleichsweise viele seltene Arten wurden entdeckt und konnten meist ausgiebig beobachtet (und gehört) werden. Aber es gab auch Erstbruten, andere spannende Beobachtungen und es liefen Beringungsprojekte. Um all diese ornithologischen Geschehnisse und mehr soll es in diesem etwas anderen Jahresbericht der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Bremen gehen. Dabei ist dies keine wissenschaftliche Auswertung der Beobachtungen im Bremer Beobachtungsgebiet. Vielmehr sind es persönliche Erfahrungsberichte zum Beispiel über Beobachtungsumstände und -gegebenheiten z.B. bei Seltenheiten, aber auch die Einordnung und ggf. Bestimmung dieser, wie die Schilderung weiterer spannender Beobachtungen, Präsentation toller Bilder und andere Informationen, die man vielleicht nicht mit ein paar Mausklicken bei ornitho.de findet. Dieser Bericht ist deshalb ein Gemeinschaftsprojekt, an dem viele Beobachter:innen aus dem Bremer Raum mitgewirkt haben und wir haben uns sehr gefreut, dass sich so viele Personen beteiligt haben!

Wir wollen uns deshalb an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen bedanken, die sich auf die verschiedenste Weise an diesem Jahresbericht beteiligt haben: Danke an Thomas Kuppel, Michaela Mayer, Florian Scheiba, Andreas Freier, Till Jonas Linke, Robin Maares, Gerhard Lühning, Helmut Bähr und Joachim Seitz für das Schreiben von Berichten und an Reinhard Lühr, Robin Maares, Gerhard Lühning, Oliver Nüssen, Franck Hollander und Thomas Kuppel für die Bereitstellung von Bildern. Danke auch an Werner Eikhorst und den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) für die Bereitstellung und Sortierung der genutzten Daten.

Ebenfalls wollen wir an dieser Stelle bereits ankündigen, dass es für das Jahr 2023 „Ornithologische Berichte Bremen“ geben soll, also die „OBB 2023“. Dort können wieder verschiedenste Berichte zu unterschiedlichsten ornithologischen Themen Platz finden. Auch Berichte über längere zeitliche Erfassungen in bestimmten Gebieten oder Auswertungen zu bestimmten Arten können dort gerne veröffentlicht werden.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und ein ornithologisch ebenso spannendes Jahr 2023!

Jonas Till Jäschke & Cristina Sejas

Bei Anmerkungen, Hinweisen und Fragen kann gerne Kontakt aufgenommen werden; Jonas Till Jäschke: jonas.jaeschke@t-online.de, Cristina Sejas: cfsejas@gmail.com

Beobachtungen seltener Vögel 2022 in Bremen

Cristina Sejas

Mit 2022 ging ein spannendes Jahr mit vielen ornithologischen Highlights und großartigen Beobachtungen zu Ende. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über die im Bremer Beobachtungsgebiet 2022 nachgewiesenen regional und überregional seltenen Arten, basierend auf den Meldungen bei Ornitho.de, geben. Ein großer Dank geht dabei an alle Beobachter:innen, die die zahlreichen Daten zusammengetragen haben und an Werner Eikhorst und den DDA für das Bereitstellen der Daten.

Es konnten im Bremer Beobachtungsgebiet 2022 alle selteneren Gänse (bis auf Schneegans) nachgewiesen werden: **Rothalsgänse** *Branta ruficollis* wurden vor allem im Januar im Niederviehland, im St. Jürgensland und am Hammelwarder Sand gesehen. Einzelne Meldungen gab es im Februar aus der Oberneulander Feldmark, dem Ahauser Außendeich und dem Niederblockland und aus März und Dezember aus den Oberneulander und Borgfelder Wümmewiesen, St. Jürgensland und der Oberneulander Feldmark. Jeweils eine **Ringelgans** *Bernicla bernicla* der Unterart *bernicla* ('**dunkelbäuchige Ringelgans**') wurde am 25.01. am Liener Kuhsand und am 30.01. am Hammelwarder Sand beobachtet.

Im August wurde eine beringte (Gefangenschaftsflüchtling) **Zwergkanadagans** *Branta hutchinsii* am

Elsflether Sand gesehen. Jeweils eine **Streifengans** *Anser indicus* wurde am 09.06. am NSG Neue Weser und am 04.08. am Hemelinger Außendeich beobachtet. Im Januar gab es vier Meldungen der **Waldsaatgans** *Anser fabalis* aus dem Niederblockland und dem St. Jürgensland. **Kurzschnabelgänse** *Anser brachyrhynchus* wurden im Januar, Februar, März und November in den Wümmewiesen, dem Niederviehland, Timmersloh, St. Jürgensland, Hammewiesen und dem Blockland beobachtet. Dabei wurden jeweils einmal drei bzw. sechs Individuen in einem Trupp beobachtet. Je eine **Zwerggans** *Anser erythropus* wurde am 06.01. in den Fischerhuder Wümmewiesen und am 15.02. in den Borgfelder Wümmewiesen beobachtet, wobei letztere beringt war.



Abb. 2.1: Rothalsgans *Branta ruficollis*, Oberneulander Wiesen, 28.02.2022, R. Lühr

Aus allen Monaten außer Juli und Dezember gibt es Meldungen einer männlichen **Brautente** *Aix sponsa* aus der Vahr. Zudem hielt sich am 27.12. ein Individuum in den Borgfelder Wümmewiesen auf. Meldungen von **Mandarinenten** *Aix galericulata* gab es aus Ahausen, Brokhuchting, der Varreler Bäke, dem Bürgerpark und dem Blauen Werder. **Kolbenenten** *Netta rufina* wurden erfreulich oft vor allem im April, aber auch vereinzelt im Mai, September, November und Dezember am Hochwasserrückhaltebecken Süd, dem Duntzenwerder, im Werderland, am Dunger See, der Pflanzenkläranlage und am Sportparksee Grambke beobachtet, wobei es sich bei den Individuen am Sportparksee Grambke vermutlich um beringte Gefangenschaftsflüchtlinge gehandelt hat. Eine weibliche **Bergente** *Aythya marila* wurde am 18.04. in der Pflanzenkläranlage beobachtet. Weitere Individuen wurden am 25.09. im Hochwasserrückhaltebecken, am 30.10. auf der Weser in Seehausen, am 13.11. im Hemelinger Hafen und am 10. und 11.12. am Unisee gesehen. Am 20.11. hielt sich eine **Eisente** *Clangula hyemalis* im Getreidehafen in der Überseestadt auf. Am 11.01. konnte eine **Trauerente** *Melanitta nigra* auf der Weser am Lankenauer Höft beobachtet werden.

Am 25.04. wurden drei männliche **Mittelsäger** *Mergus serrator* auf dem Unisee beobachtet. Ein Weibchen wurde am 30.04. im Tidebiotop und vier weitere Individuen am 19.10. auf dem Unisee gesehen. Jeweils ein **Rothalstaucher** *Podiceps grisegena* wurde am 18.04. auf dem Dunger See und am 28.08. am Tidebiotop beobachtet. Zwischen dem 21.11. und dem 04.12. wurden bis zu zwei Rothalstaucher zunächst am Schlutsee und dann auch im Bereich des Weserwehrs auf der Weser beobachtet. Zwei **Schwarzhals-**

taucher *Podiceps nigricollis* wurden am 28.06. auf dem Liener Kuhsand und ein weiteres Individuum zwischen dem 13.09. und 15.09. auf dem Kuhgrabensee beobachtet.

Jeweils ein **Sterntaucher** *Gavia stellata* konnte am 01.05 auf dem Blauen Werder und am 19.11. auf dem Sportparksee Grambke entdeckt werden. Ein vorjähriger **Prachtttaucher** *Gavia arctica* hielt sich vom 24.02. bis zum 04.03. auf dem Unisee auf. Außerdem wurde am 01.05. ein Prachtttaucher auf dem Blauen Werder beobachtet. Vermutlich infolge eines starken Sturms konnte am 17.09. ein weseraufwärts treibender **Basstölpel** *Morus bassanus* vor der Fährplate beobachtet werden. Am 16.12. konnte ein **Rosapelikan** *Pelecanus oncorotalus* von mehreren Beobachtern auf der Weser gesehen werden. Der Vogel wurde an mehreren Stellen beobachtet und ist die Weser aufwärts geschwommen/geflogen.

Ein **Kormoran** *Phalacrocoryx carbo* der Unterart *carbo* ('Atlantikkormoran') wurde am 06.10. am Hemelinger Außendeich beobachtet. Zur Bestimmung dieser Unterart gibt es einen zusätzlichen Artikel (S. 58). Der Erstnachweis einer **Zwergscharbe** *Microcarbo pygmaeus* für das Bremer Beobachtungsgebiet gelang am 19.05. am Hemelinger Außendeich. Der Vogel hielt sich bis zum 29.05. dort auf. Zu den Beobachtungsumständen und der Entdeckung gibt es ebenfalls einen gesonderten Artikel (S. 36).



Abb. 2.2: Prachttaucher *Gavia arctica*, Blauer Werder, 01.05.2022, T. Kuppel

Auch **Sichler** *Plegadis falcinellus* konnten im Mai und April beobachtet werden. Auch zu dieser Art gibt es einen gesonderten Artikel (S. 33). **Rohrdommeln** *Botaurus stellaris* konnten vor allem im Januar und November nachgewiesen werden. Es gibt jeweils eine Beobachtung aus den Oerenstreekwiesen, vom Kreuzdeich, der Fährplate und der Truperdeichsweide. Nachts ziehende Rohrdommeln konnten über Farge und Schwachhausen, davon einmal im April, nachgewiesen werden. Der Drittnachweis eines **Rallenreihers** *Ardeola ralloides* für das Bremer Beobachtungsgebiet gelang am 16.06. ebenfalls am Hemelinger Außendeich. Der Vogel wurde dort bis zum 22.06. beobachtet. Auch zu dieser Entdeckung gibt es einen gesonderten Bericht (S. 38).

Seidenreihers *Egretta garzetta* wurden im April an mehreren Tagen an der Weser im Bereich des NSG Neue Weser nachgewiesen. Im Mai, Juni und August wurden

bis zu zwei Individuen an den Neuenkirchener Teichen und einzelne Individuen in Brokhuchting, am Tidebiotop, am Rönne-becker Sand und am Hochwasserrückhaltebecken Süd beobachtet.

Aus den Monaten April, Mai, Juli und vor allem August gibt es zwölf **Scharzstörche** *Ciconia nigra* Meldungen. Die meisten Beobachtungen gelangen in den Wümmewiesen. Dort wurden überfliegende aber vereinzelt auch rastende Individuen beobachtet. Einzelne Beobachtungen gibt es auch aus Lilienthal, Bardenfleth, dem Kreuzdeich und Vegesack.

Auch in Bremen wurden 2022 einige **Steppenweihen** *Circus macrourus* beobachtet. Bemerkenswert sind vier Individuen, die sich zeitgleich im St. Jürgenland aufgehalten haben. Mit den Steppenweihen in Bremen 2022 beschäftigt sich ein

gesonderter Artikel (S. 53).

Aus den Monaten April, Mai, Juni und August gab es sieben Meldungen meist ziehender **Wiesenweihen** *Circus pygargus* aus den Wümmewiesen, der Ochtumniederung bei Deichhausen, Delmenhorst und dem Sportparksee Grambke. Vom **Raufußbussard** *Buteo lagopus* gab es elf Meldungen im Januar, Februar, Oktober, November und Dezember. Die Beobachtungen verteilen sich fast über das gesamte Bremer Beobachtungsgebiet. 2022 wurden zwei **Rotfußfalken** *Falco vespertinus* gesehen; ein diesjähriger Rotfußfalke saß am 05.09. auf dem Flugplatz in Lemwerder. Am 02.10. wurde ein weiterer diesjähriger Rotfußfalke im Sankt Jürgensland gesehen. Im August konnten im Bereich Walle zwei **Wüstenbussarde** *Parabuteo unicinctus* beobachtet werden (Gefangenschaftsflüchtlinge).

Vom 20-23.02. war ein **Schwarznacken-Stelzenläufer** *Himantopus mexicanus* im Hollerland anwesend. Dieser trug einen Zücherring, welcher nach Ablesung und Recherche einem Halter aus Ottersberg zugeordnet werden konnte. Das Gehege wurde durch die Stürme „Zeynep“ und „Ylenia“ beschädigt (Ein weiteres

Exemplar in NRW entstammte einem anderen Halter, diesem waren auch Inkaseschwalben *Larosterna inca* entflohen).

Am 12.05. und 15.05. wurde ein **Stelzenläufer** *Himantopus himantopus* in den Wümmewiesen beobachtet. Außerdem wurde am 17.05. ein Individuum in Brokhuchting beobachtet, welches aber nach ein paar Minuten abflog.

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola* konnten im September und Oktober am Kreuzdeich, am Ahauser Außendeich, in den Borgfelder Wümmewiesen und mehrfach durchziehend an der Weser beobachtet bzw. gehört werden. Außerdem gibt es mehrere Nachweise nachts durchziehender Kiebitzregenpfeifer in Schwachhausen. **Uferschnepfen** *Limosa limosa* der Unterart *islandica* (**'Isländische Uferschnepfen'**) wurden im März und April hauptsächlich in Brokhuchting beobachtet; es wurden dort bis zu sechs Individuen auf einmal gesehen. Weitere Beobachtungen gibt es vom Elsfl ether Sand und dem Tidebiotop bzw. Duntzenwerder. Am 10.04. und 11.04. hielt sich eine **Pfuhschnepfe** *Limosa lapponica* in den Borgfelder Wümmewiesen auf.



Abb. 2.3: Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*, Wümmewiesen, 10.04.2022, R. Maares

Zwergschnepfen *Lymnocyptes minimus* wurden im April, Mai, Oktober und November vor allem in den Wümmewiesen

gesehen. Einzelne Beobachtungen gibt es auch aus Stuhr, Oyten, Brokhuchting, der Truperdeichsweide, den Truper Blänken

und dem Tidebiotop.

Die **Doppelschnepfen** *Gallinago media*, die sich im Frühjahr in den Wümmewiesen aufgehalten haben, stellen zweifellos eines der, wenn nicht das ornithologische Highlight 2022 in Bremen dar. Über einen Zeitraum von 17 Tagen hielten sich mindestens 5 Individuen in den Wümmewiesen auf und konnten von zahlreichen Beobachter:innen bei der Balz beobachtet und vor allem gehört werden. Über die Doppelschnepfen gibt es ebenfalls einen gesonderten Bericht (S. 25). Außerdem wurde im Werderland am 19.05. eine Doppelschnepfe bei Kartierungen aufgeschreckt.

Zwischen dem 16.05. und dem 18.05. wurde ein **Steinwälzer** *Arenaria interpres* in Brokhuchting beobachtet. Am 23.05. konnte ein **Sanderling** *Calidris alba*

ebenfalls in Brokhuchting entdeckt werden. Jeweils ein **Zwergstrandläufer** *Calidris minuta* wurde am 10.09. am Elsflether Sand und am 14.09. und 15.09. am Kreuzdeich beobachtet. Am 30.04. konnten drei **Temminckstrandläufer** *Calidris temminckii* am Duntzenwerder beobachtet werden.

Ein adulter **Sichelstrandläufer** *Calidris ferruginea* wurde am 31.07. am Elsflether Sand gesehen.

Eine **Trottellumme** *Uria aalge* wurde am 10.02. in der Überseestadt gefunden. Sie trieb zunächst auf der Weser, anschließend wurde wahrscheinlich derselbe Vogel in einem Hafenbecken schwimmend beobachtet. Am nächsten Tag wurde vermutlich ebenfalls dieses Individuum tot aufgefunden.



Abb. 2.4: Trottellumme *Uria aalge* im Europahafen, 10.02.2022, T. Kuppel

Am 30.01. wurde eine weseraufwärts fliegende vorjährige **Dreizehenmöwe** *Rissa*

tridactyla an den Neuenkirchener Pütten beobachtet. Von der **Zwergmöwe**

Hydrocoloeus minutus liegen 15 Meldungen vor, wobei es wahrscheinlich Doppelmeldungen gibt. Es wurden Trupps mit bis zu fünf Individuen im April und Mai an der Weser bzw. am Werdersee beobachtet. Aber auch aus den Wümmewiesen und dem Tidebiotop gab es Beobachtungen, wobei am 30.04. mindestens neun Individuen am Tidebiotop beobachtet wurden. Am 11.04. wurde eine weserabwärts fliegende adulte **Lachseeschwalbe** *Gelochelidon nilotica* an der Fährplate beobachtet. Diese Beobachtung stellt vermutlich den 3. Nachweis dieser Art für das Bremer Beobachtungsgebiet dar. **Raubseeschwalben** *Hydrogne caspia* wurden am 23.04. in Brokhuchting gesehen. Am 24.04. wurden zeitweise bis zu zwei Individuen zeitgleich am Tidebiotop beobachtet. Im Juni und August wurden einzelne Individuen am Hemelinger Außen-

deich und Elsflether Sand gesehen, während am 10.09. zwei adulte Raubseeschwalben weserabwärts ziehend über dem Werdersee beobachtet wurden. Eine jahreszeitlich sehr frühe **Weißflügel-Seeschwalbe** *Chlidonias leucopterus* konnte zwischen dem 23.04. und dem 25.04. ausgiebig in Brokhuchting beobachtet werden. Von der **Trauerseeschwalbe** *Chlidonias niger* gibt es 14 Beobachtungen aus April, Mai, Juni und Juli in Brokhuchting, am Werdersee, am Hemelinger Außendeich und in den Wümmewiesen. Eine adulte weseraufwärts ziehende **Küstenseeschwalbe** *Sterna paradisaea* wurde am 18.06. an der Fährplate beobachtet. Ebenfalls am 18.06. wurde eine Küstenseeschwalbe am Ochtumsand beobachtet. Am 08.07. wurden sechs Individuen ebenfalls an der Fährplate gesehen.

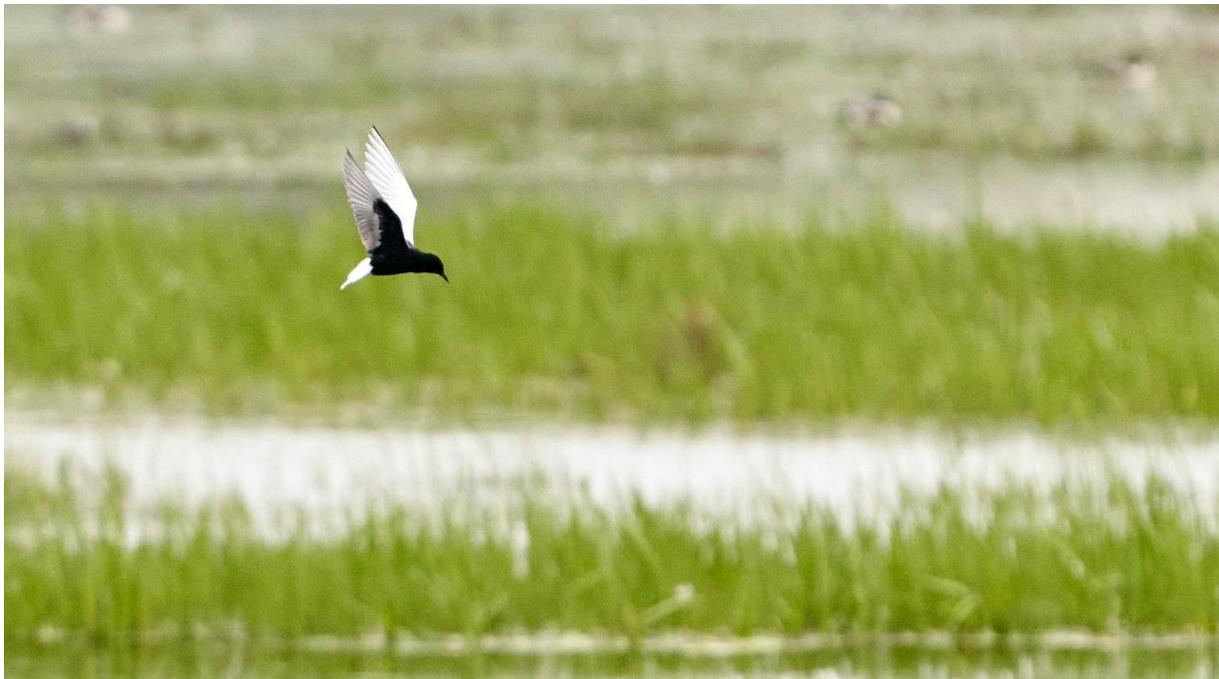


Abb. 2.5: Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*, Brokhuchting, 25.04.2022, J.T. Jäschke

Zwei durchziehende **Turteltauben** *Streptopelia turtur* konnten am 14.04. am Blauen Werder beobachtet werden. Ein

überfliegender **Halsbandsittich** *Psittacula krameri* wurde am 17.06. in der Neustadt beobachtet. Im Mai und April wurde in den

Wallanlagen ein **Rosellasittich** *Platycercus eximius* gesehen. Auch **Wellensittiche** *Melospittacus undulatus* und ein **Nymphensittich** *Nymphicus hollandicus* wurden 2022 beobachtet. Vom **Uhu** *Bubo bubo* gab es mehrere Meldungen von bis zu zwei Individuen aus Bremen Nord und Oyten.

Ein überfliegender **Bienenfresser** *Merops apiaster* konnte im August an der Weser beobachtet werden. Vom **Wiedehopf** *Upupa epops* gab es mehrere Nachweise: Ein Individuum konnte am 13.04. an der Weser beobachtet werden. Zudem gibt es drei Nachweise im April und Mai aus den Wümmewiesen.

2022 gab es zwei Nachweise vom **Wendehals** *Jynx torquilla*; jeweils ein Individuum wurde am 25.04. im westlichen St. Jürgensland und am 30.04. am Liener Kuhsand gesehen.

Der **Raubwürger** *Lanius excubitor* ist vor allem in Bremen selbst eine spärlich auftretende Art. Es gibt aus den Monaten Januar, Februar, März, April und November

vor allem aus den Postwiesen und der Beekniederung im Kreis Osterholz Sightungen. In Bremen gibt es jeweils eine Meldung aus den Oberneulander Wümmewiesen und dem Werderland.

Beutelmeisen *Remiz pendulinus* wurden im April, Mai und Juni vor allem in Brokhuchting bzw. der Varreler Bäke beobachtet. Dort ist es auch zu einer Brut gekommen. Weitere Beobachtungen gab es aus dem Werderland, dem NSG Neue Weser, dem Niederblockland und dem Elsflether Sand. Zwei Individuen wurden im September im St. Jürgensland beobachtet.

Bartmeisen *Panurus biarmicus* wurden in fast allen Monaten vor allem am Liener Kuhsand, dem Elsflether Sand, dem Niederviehland und dem Tidebiotop bzw. Duntzenwerder beobachtet, es wurden dort bis zu vier Individuen beobachtet. Jeweils eine Meldung gab es aus dem Blockland, vom Wiertsee, der Ochtum und der Truperdeichsweide.



Abb. 2.6: Taigazilpzalp *Phylloscopus c. tristis*, Kreuzdeich, 22.10.2022, J. T. Jäschke

Am 01.01. wurde ein **Zilpzalp** *Phylloscopus collybita* der Unterart *tristis*

(**'Taigazilpzalp'**) am Unisee gehört und kurz gesehen. Ein weiterer Taigazilpzalp

konnte zwischen dem 22.10. und 25.10. an der Wümme am Kreuzdeich gehört und gesehen werden.

Es gab einen Nachweis eines **Gelbbräuen-Laubsängers** *Phylloscopus inornatus* aus Timmersloh; dort wurde ein Individuum am 06.11. gehört. Zwischen dem 02.06. und dem 19.07. konnte ein **Schlagschwirl** *Locustella fluviatilis* bei Kuhsiel gehört werden. In der Hammeniederung wurde zwischen dem 18.06. und dem 04.07. ebenfalls ein Schlagschwirl gehört. Zum Ende des Jahres gelangen auch **Seidenschwanz** *Bombycilla garrulus* Beobachtungen. Ein Individuum wurde am 27.12. am Schloss Schönebeck gesichtet und drei weitere am 31.12. in Brinkum-Nord. **Ringdrosseln** *Turdus torquatus* wurden im April und Mai in Bremen-Nord, den Borgfelder Wümmewiesen, in Brokhuchting, Seehausen, der Mahndorfer Marsch, der Stromer Feldmark, am Wieltsee und der Truperdeichsweide beobachtet.

Ein Individuum hielt sich im Mai für mehrere Tage im Bürgerpark auf. Ein durchziehendes Individuum wurde am 15.10. am Liener Kuhsand beobachtet. Dies stellte die einzige Herbstbeobachtung dar.

Ein durchziehender **Strandpieper** *Anthus petrosus* wurde am 22.10. an der Frühplate beobachtet.

Eine **Schafstelze** *Motacilla flava* der Unterart *flavissima* (**'Gelbkopf-Schafstelze'**) wurde am 17.05. in Brokhuchting beobachtet.

Ebenfalls in Brokhuchting hielt sich im Mai mehrere Wochen eine phänotypische **Schafstelze** *Motacilla flava* der Unterart *iberiae* (**'Iberischschafstelze'**) auf.

Eine **Bachstelze** *Motacilla alba* der Unterart *yarelli* (**'Trauerbachstelze'**) wurde zwischen dem 07.01. und dem 26.01.

in einem Bachstelzen Trupp in Brokhuchting beobachtet.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* der Unterart *pyrrhula* (**'Trompetergimpel'**), die gut an ihrem einer Trompete ähnelnden Ruf zu erkennen sind, wurden am 12.01. und 29.01. im Hexenbergwald und am 13.03. in Findorff gehört. Ein singender **Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* wurde am 06.06. am Liener Kuhsand beobachtet. Vom **Girlitz** *Serinus serinus* gab es 2022 zwei Nachweise; ein singendes Individuum wurde am 07.05. in Habenhausen beobachtet, außerdem wurde am 22.09. ein überfliegender Girlitz am Blauen Werder gehört. Am 22.02. wurden etwa 15 **Berghänflinge** *Linaria flavirostris* an der Pflanzenkläranlage beobachtet. Am 23.02. wurden bei einer Kontrolle des Schlafplatzes an der Waterfront keine Berghänflinge gefunden. Im St. Jürgensland wurde am 10.03. eine **Spornammer** *Calcarius lapponicus* in einem Goldammertupp gefunden. Am 13.11. wurde eine überfliegende **Schneeammer** *Plectrophenax nivallis* am Flugplatz Lemwerder beobachtet.

Winternachweis einer Thunberg-Schafstelze *Motacilla flava thunbergi* in Brokhuchting

Cristina Sejas, Jonas Till Jäschke



Abb. 3.1: Die Schafstelze in Gesellschaft mit Bachstelzen am 09.01.2022. J. T. Jäschke

Jonas Till Jäschke und ich hatten uns am 07.01 zur ersten gemeinsamen Birding-Tour des Jahres verabredet und waren noch unschlüssig, wo es hingehen sollte. Zunächst hatten wir überlegt, nach Gänsen zu suchen, fuhren dann aber doch erstmal an den Waller Feldmark- und Unisee, um Möwen und Enten zu gucken.

Letztendlich entschieden wir uns für Brokhuchting und nutzen den dortigen Beobachtungsturm. Die Fläche war größtenteils überschwemmt, aber aufgrund der niedrigen Temperaturen vereist und auf den ersten Blick war nicht viel los. Doch beim genauen Absuchen fanden wir schnell einige Bachstelzen, über die wir uns zu dieser Jahreszeit bereits freuten. Aufgrund der höheren Anzahl als erwartet begann ich diese zu Zählen. Da ich meinem ersten

Zählergebnis von mindestens 25 Bachstelzen nicht traute, begann ich die Bachstelzen erneut durchzuzählen. Plötzlich lief mir kurz eine Stelze mit einem gelben Bauch durch das Bild. „Schafstelze“ schoss es mir direkt in den Kopf und diesen Verdacht teilte ich auch direkt Jonas mit, welcher aber noch skeptisch war und mich fragte, ob es nicht eine Gebirgsstelze sein könnte. Ich war mir aufgrund der kurzen Beobachtungsdauer und natürlich vor allem der Jahreszeit selbst unsicher, aber eigentlich dachte ich, dass ich Gebirgs- und Schafstelze schon unterscheiden könnte.

Wir fingen beide sofort an, die Stelze zu suchen, Jonas fand sie glücklicherweise nach kurzer Suche wieder und die Bestimmung Schafstelze war schnell klar. Nun wollten wir natürlich noch die Unterart

bestimmen, weil uns direkt auffiel, dass die Stelze einen sehr dunklen Kopf hatte. Mit einer Meldung „Und noch eine Schafstelze, vmtl. keine flava“ wurden per Whats-App auch direkt andere Beobachter:innen informiert.

Die Beobachtungsbedingungen waren aber leider nicht gut, es war zum einen sehr kalt und relativ windig und zum anderen war die Schafstelze sehr aktiv und wechselte im Bachstelzen-Trupp in ca. 150m Entfernung gemeinsam mit diesen ständig den Standort, weshalb wir sie oft aus den Augen verloren. Nach einer Weile gelang es uns trotzdem, einige verwackelte Belegvideos zu machen und uns den Vogel mit Bestimmungsbuch in der Hand genauer anzusehen. Der Anfangsverdacht, dass es sich nicht um eine Schafstelze der Unterart *flava* handelte, erhärtete sich, als wir auf den Videos einen dunklen Kopf ohne deutlichen Überaugenstreif und eine sehr helle Kehle sahen; alle Merkmale der Aschkopfschafstelze *ssp. cinerocapilla*. Dies würde einen Erstnachweis für Bremen darstellen; unsere Aufregung stieg dementsprechend.

Wir waren uns mit der Bestimmung trotzdem unsicher und da ich pünktlich zuhause sein musste, fuhren wir bald wieder, ohne die Schafstelze endgültig zu bestimmen, da dafür auch Tonaufnahmen benötigt wurden. Als ich schon wieder zu Hause war, kam das erste Update von J. Wildberger: „Update relativ dicht aktuell aber durchnässt! Tendenz *Cinereocapilla!*“. Kurz danach kam auch der Verdacht auf, dass es sich bei dem Vogel um eine Tschuktschenstelze handeln könnte; welche zu diesem Zeitpunkt ein Erstnachweis für Deutschland gewesen wäre. Doch um so einen Vogel zu bestätigen (oder widerlegen), war ein Tonbeleg unbedingt notwendig. Der Vogel blieb zum Glück

stationär, sodass einige Ornitholog:innen ihn in den folgenden Tagen beobachten konnten, doch zunächst gelang niemandem ein Tonbeleg. Zudem konnte auch um eine Thunbergschafstelze handeln, während eine Aschkopfschafstelze nach einigen Tagen ausgeschlossen wurde.

Am 11.01 wurden durch F. Hollander mehrere Audiorecorder nach Absprache mit den zuständigen Behörden im Gebiet platziert, die über mehrere Tage liefen. Während Jonas in dieser Zeit fast täglich die Schafstelze beobachtete, hatte ich nach zwei Tagen wieder Schule und saß so, dass Handy ständig im Blick, nervös im Unterricht und zu Hause am Schreibtisch in der Hoffnung auf neue Nachrichten.

Mit der Zeit verkomplizierte sich die Diskussion und die Vermutungen um die (Unter-)Art-Zugehörigkeit der Stelze und ich erfuhr von potenziell möglichen Unterarten, von denen ich vorher noch nicht mal wusste, dass sie existieren. Außerdem: ich war im Januar auf die Bestimmung seltener Gänse und Enten vorbereitet, aber doch nicht auf die Bestimmung von merkwürdigen Schafstelzen.

Die Audio-Recorder wurden von F. Hollander nach ein paar Tagen ausgewertet und es stellte sich am 15.01. heraus, dass es sich bei dem Vogel im Gebiet „nur“ um eine Schafstelze der Unterart *thunbergi* handelt. Obwohl dies einen tollen Nachweis darstellte, waren Jonas und ich zunächst etwas enttäuscht, dass es nicht noch etwas Selteneres war. Mittlerweile freuen wir uns aber sehr über den Nachweis und die (Unter-)Arten, die wir dadurch kennengelernt haben.

Als Folge dieser ganzen „Schafstelzen-Geschichte“ fing Jonas an, sich intensiver mit der Bestimmung von Schafstelzen-Unterarten und -Hybriden zu beschäftigen, während mir aufgrund der stetigen

Unsicherheit bei solchen Bestimmungen schnell die Lust auf Unterarten-Bestimmung verging und ich nur noch eine Handvoll Schafstelzen in diesem Jahr auf

Unterartenniveau bestimmt habe. Vielleicht ja nächstes Jahr. (Text C. Sejas, folgend J. T. Jäschke)



Abb. 3.2: Die Schafstelze war am 08.01.2022 recht nah zu beobachten, O. Nüssen.

Beschreibung und Bestimmung des Vogels:

Etwas kleiner als die anwesenden Bachstelzen und kurzschwänziger, als eine Gebirgsstelze es wäre, stach der Vogel mit seiner gelben Unterseite, der typisch braun-olivener Oberseite und dunkelgrauen Kopf aus dem Bachstelzentrupp heraus. Somit war schnell klar, dass es sich tatsächlich um eine Schafstelze, *Motacilla flava ssp.*, handelte. Zudem konnte eine Tschutschestelze / östliche Schafstelze (*Motacilla tschutschensis*) vorerst nicht ausgeschlossen werden.

Der Kopf war dunkelgrau, der weiße Überaugenstreif rudimentär, sehr dünn, nicht *flava*-typisch lang und kräftig, sondern auf den Bereich vor bis kurz hinter den Augen beschränkt. Die Kehle des Vogels war weiß, trennte die Ohrdecken klar ab und ging in das satte Gelb des Brust- / Bauchgefieders über. Ein dunkles, geschlossenes Brustband zog sich bis knapp an die graue Kopfzeichnung. Die Beobachtungsumstände waren nie besonders gut, der Vogel meistens mehr als 100 oder sogar bis ca. 400 Meter entfernt. Dennoch gelangen einigen Beobachtenden

Bilder, auf welchen die Hinterkralle recht gut zu sehen war: nicht auffällig lang, was eine Tschutschenstelze schon ohne Tonbelege nicht sehr wahrscheinlich machte, aber nicht ausschloss (Abb. 3.2). Eine Einschränkung der Flugfähigkeit war trotz des hängenden rechten Flügels nicht gegeben.

Die optischen Merkmale entsprachen einer *M. f. cinereocapilla* oder einer recht weißkehligen *M. f. thunbergi*. Letztere weisen auf dem Heimzug / im Schlichtkleid öfter einen feinen, unterbrochenen Überaugenstreifen sowie normalerweise gleichdunkle Zügel und Ohrdecken auf. Bei

cinereocapilla sind die Zügel dunkler als die Ohrdecken (Aymí, 1999). Das Bremer Exemplare hatte kaum bis keinen Kontrast (sehr abhängig vom Winkel des Lichtes) zwischen Zügel und Ohrdecken.

Frank Hollander durfte mit Genehmigung des Referat Naturschutz und Landschaftspflege Bremen Rekorder im Gebiet platzieren. Aufnahmen vom 12-14.01.2022 zeigen keine Abweichungen der Rufe der Bremer Schafstelze von der Unterart *M. f. thunbergi*. Eine Tschutschenstelze würde ein „Trillern“ am Ende des Rufes aufweisen [Abb. 3.3].

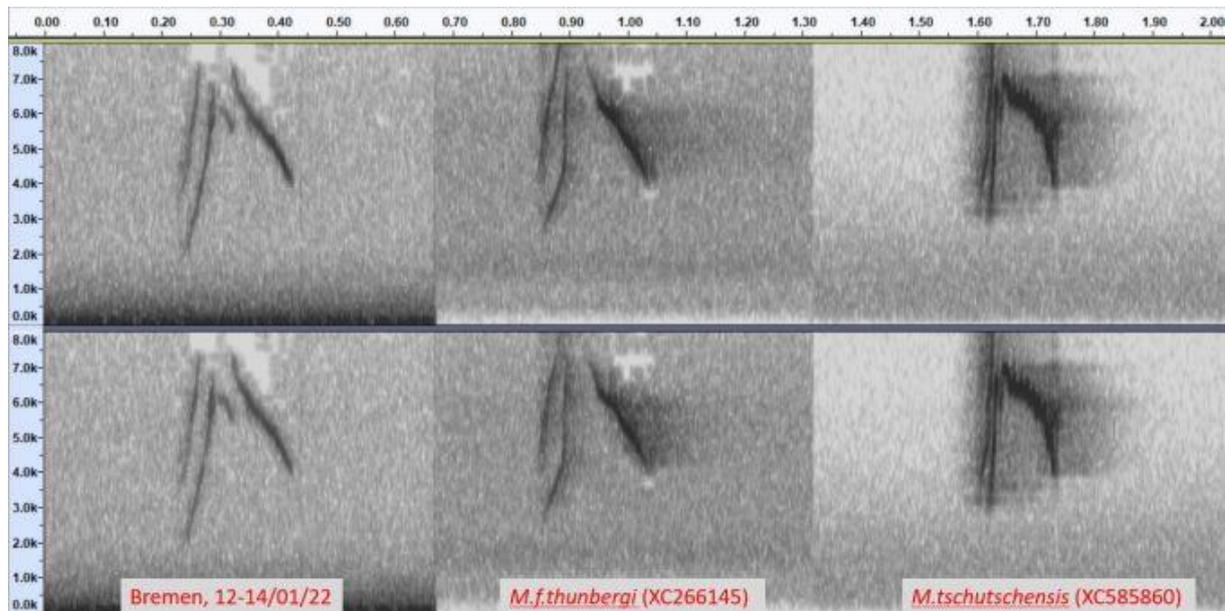


Abb. 3.3: Vergleich der Rufe des Bremer Exemplares mit *M. f. thunbergi* und *M. tschutschensis*. Aufnahme, Darstellung und Vergleich: Franck Hollander.

Einordnung des Fundes:

Die Bremer Winter-Schafstelze wurde vom 07.01.2022 (Sejas, Jäschke, Linke, Bögershausen) bis zum 26.01.2022 (Kahrs) in Brokhuchting beobachtet (insgesamt 81 Meldungen diverser Beobachter:innen laut ornitho.de (Summe Meldungen als *M. f. thunbergi* & Schafstelze, unbestimmt)).

Im Folgenden wird ausschließlich auf öffentliche Daten von *eBird.com* und *ornitho.de* Bezug genommen! Vor diesem Exemplar gab es demnach keine Winternachweise (21.12-19.03) von Schafstelzen in Bremen.

Tabelle 3.1: Schafstelzenauftreten (n Beobachtungen, nicht Exemplare) im Winter in Deutschland (ornitho.de). Viele der Beobachtungen sind nicht belegt (Verwechslung unerfahrener Beobachter:innen mit Gebirgsstelze bedenken), einige „in Überprüfung“. „Abgelehnte“-Meldungen wurden nicht berücksichtigt. 81 der 82 Winternachweise von *M. f. thunbergi* gehen auf das Bremer Exemplar zurück. Von den Unterarten *cinereocapilla*, *feldegg* und *flavissima* liegen keine Nachweise vor.

Unterart	n (Meldungen) Winter (21.12-19.03)	Zeitraum 21.12-19.03 (ornitho.de, alle Jahre)			
		Dezember	Januar	Februar	März
<i>unbestimmt</i>	39	4 (8 (1-31.12))	7	11	17
<i>M. f. flava</i>	119	10 (18 (1-31.12))	17	21	71
<i>M. f. thunbergi</i>	82	-	81 (HB-Exemplar)	-	1 (14.03.21)

Wie in Tabelle 3.1 zu sehen ist, handelt es sich möglicherweise erst um den zweiten (neueren) Winternachweis von *M. f. thunbergi* in Deutschland. Der Erste stammt vom 14.03.2021 aus Hagen, Nordrhein-Westfalen (2 Exemplare, https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=55468033), kann aber in Bezug zu einen verfrühten Hinzug gesetzt werden. Die spätesten Beobachtungen (Wegzug) dieser Unterarten stammen vom 12.10.2017

(Helgoland, https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=28514585) und dem 20.10.2011 (Helgoland, https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=302179). Somit handelt es sich bei dem Bremer Exemplar möglicherweise um den ersten Winter-Nachweis dieser *ssp.*, welcher komplett außerhalb des Zuggeschehens steht.



Abb. 3.4: Auftreten der Thunberg-Schafstelze in Europa in den Monaten Dezember, Januar, Februar, März (v. l. n. r.) (eBird.com)

Abgesehen von verfrühten *thunbergi* auf dem Hinzug im März gibt es in der eBird-Datenbank neben dem Bremer Exemplar nur eine Meldung vom 05.01.2019 als Winter-Nachweis in Mittel-/Westeuropa

[Abb.3.4]. Auf Rückfrage zu der Beobachtung reagierte der Melder leider nicht (<https://ebird.org/checklist/S64795475>). Das Hauptauftreten von *thunbergi* findet in

Mitteleuropa im April & Mai statt [Abb. 3.5]. Auf dem Wegzug sind sie deutlich spärlicher vertreten, da sie mehrheitlich

über eine östlichere Route über den Balkan und Griechenland ziehen (Martinez et al. 2021)

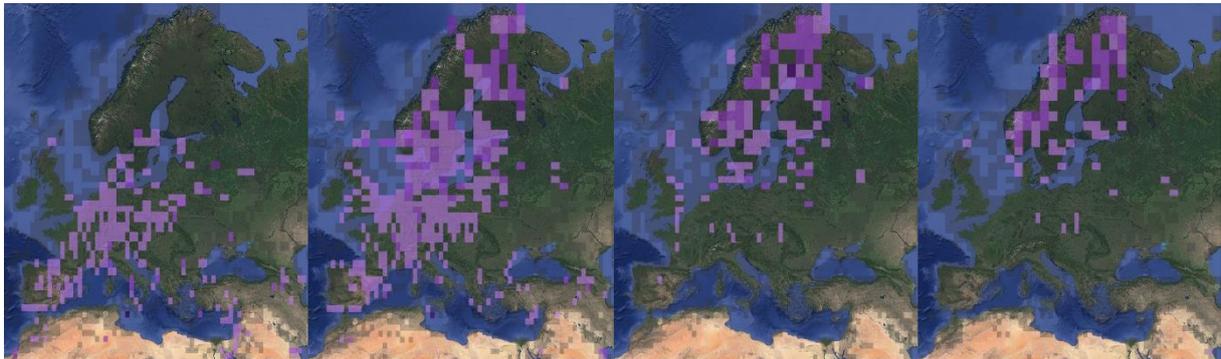


Abb. 3.5: Auftreten der Thunberg-Schafstelze in Europa in den Monaten April, Mai, Juni, Juli (v. l. n. r.) (eBird.com)

Die Unterart überwintert laut älteren Quellen in Afrika, Indien, Burma, Malaiische Halbinsel, Südchina und anderen Teilen Südostasiens (Williamson 1955). Bei der Recherche für diesen Bericht konnten keine aktuellen Nachweise von *thunbergi* östlich von Bangladesch gefunden werden. Dieses Gebiet wird im Winter von *M. tschutschensis* genutzt [Abb.

3.6] (*eBird.com*). Nach aktuelleren Quellen überwintern (europäische) *thunbergi* in Ostafrika, ziehen dann nach Nord- und Westafrika und von dort aus recht konzentriert über die iberische Halbinsel und Italien durch Mitteleuropa in ihre nördlichen Brutgebiete (Zink 1975; Gatter 1987).

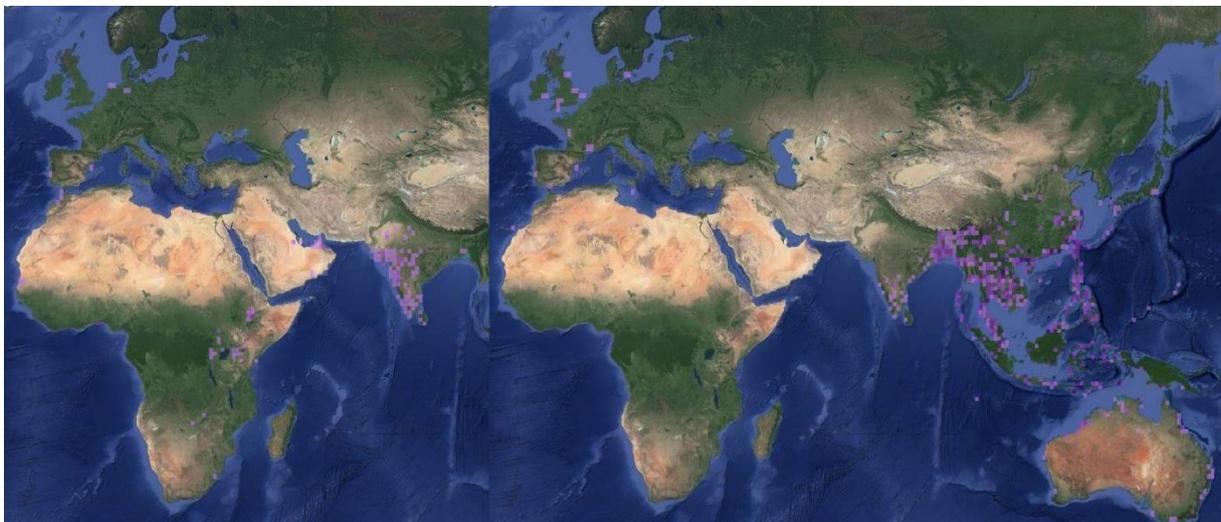


Abb. 3.6: Verbreitung von *M. f. thunbergi* (links) und *M. tschutschensis* (rechts) im Dezember und Januar (eBird).

Abseits des Bremer-Exemplares wurde am 03.01.2022 eine Schafstelze (möglicherweise *M. f. cinereocapilla* X *flava*) in Dettelbach, Bayern beobachtet. Diese sah unserem Exemplar, abgesehen des

fehlenden Brustbandes und weniger heller Kehle, recht ähnlich. Keine Tonbelege.

(https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=63746057)

Danksagung:

Wir danken allen Beobachter:innen, die an der Bestimmung der Stelze beteiligt waren. Unser besonderer Dank gilt Franck Hollander, der mit seinen Tonaufnahmen eine sichere Identifikation der Stelze als *thunbergi* ermöglicht hat, Oliver Nüssen für das zur Verfügung stellen von Abb. 3.2 und Thomas Kuppel für die kritische Durchsicht dieses Berichtes.

Quellen:

Aymí, R., (1999). Identification of adult male yellow wagtails in winter plumage in western Europe. Dutch Birding, Volume 21, No 5, 1999. 241-253

Bot, S., Groenendijk, D., Van Oosten, H., (2014). Eastern yellow wagtails in Europe: identification and vocalisations. Dutch Birding. 36. 295-311.

eBird (eBird.com)

Gatter, W., (1987). Vogelzug in Westafrika: Beobachtungen und Hypothesen zu Zugstrategien und Wanderrouten Vogelzug in Liberia, Teil II. Vogelwarte 34: 80–92.

Martinez, N., Hohl, S., Moser, V., Eichhorn, D., Roth, T. Matti, D. (2021). The subspecies of the Western Yellow Wagtail *Motacilla flava* on spring and autumn migration in Switzerland. 118. 221-239.

Williamson, K. (1955). Migrational Drift and the Yellow Wagtail Complex. Reprinted from („British Birds“) Vol. XLVIII.

Ornitho (ornitho.de)

Zink, G., (1975). Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 2. Lieferung. Vogelzug-Verlag, Möggingen

Das Vorkommen des Rebhuhns *Perdix perdix* in Oberneuland

Robin Maares



Abb. 4.1: Rebhuhn *Perdix perdix* im Oberneulander Schnabel, 18.03.2023, R. Maares

Hintergrund

Im Rahmen meiner Arbeit bei der Stiftung NordWest Natur bin ich seit 2021 u.a. für die naturschutzfachliche Betreuung des Landschafts- und Vogelschutzgebietes Oberneulander Wümmeniederung (Oberneulander Schnabel) zuständig. Als Teil des Bremer Grünlandgürtels befindet sich das ca. 300 ha umfassende Schutzgebiet am östlichen Rand der Stadt. Hier, im Überschwemmungsbereich der Wümme, hat sich Niedermoor gebildet, das bis heute überwiegend als Grünland bewirtschaftet wird. Die Niederung wird durch eine Flussterrasse begrenzt, die in nord-südlicher Richtung parallel zum Hodenberger Deich durch das Schutzgebiet verläuft. Auf dieser Geländeschwelle befinden sich neben den Höfen einiger landwirtschaftlicher Betriebe auch einige

Ackerflächen, auf denen Getreide oder Mais angebaut wird.

Der Oberneulander Schnabel ist als Vogelschutzgebiet Teil der europäischen Natura2000 Kulisse (Gebietscode: DE2919402). Die Bedeutung als Brut- und Nahrungsgebiet für Wiesenvogelarten wie Kiebitz, Brachvogel und Rotschenkel sowie als Rast- und Überwinterungsgebiet für eine Vielzahl von Wat-, Wasser und Greifvogelarten begründet den Schutzstatus. Die Ausweisung zum Landschaftsschutzgebiet erfolgte bereits 1968. Dieser Schutzgrad beinhaltet gemäß der aktuellen Verordnung keine gesonderten Auflagen an die landwirtschaftliche Nutzung, wie bspw. eine an den Wiesenvogelschutz angepasste Festlegung der Mahdtermine. Wie vielerorts waren in den vergangenen

Jahrzehnten besonders die Bestandszahlen der Wiesenlimikolen stark rückläufig. Trotz der Bemühungen des BUND BREMEN, die Bestände über ein Geleeschutzprojekt zu stabilisieren, konnte nicht verhindert

werden, dass Uferschnepfe, Rotschenkel und Bekassine inzwischen als Brutvogelarten aus dem Oberneulander Schnabel verschwunden sind (Schoppenhorst 2022).

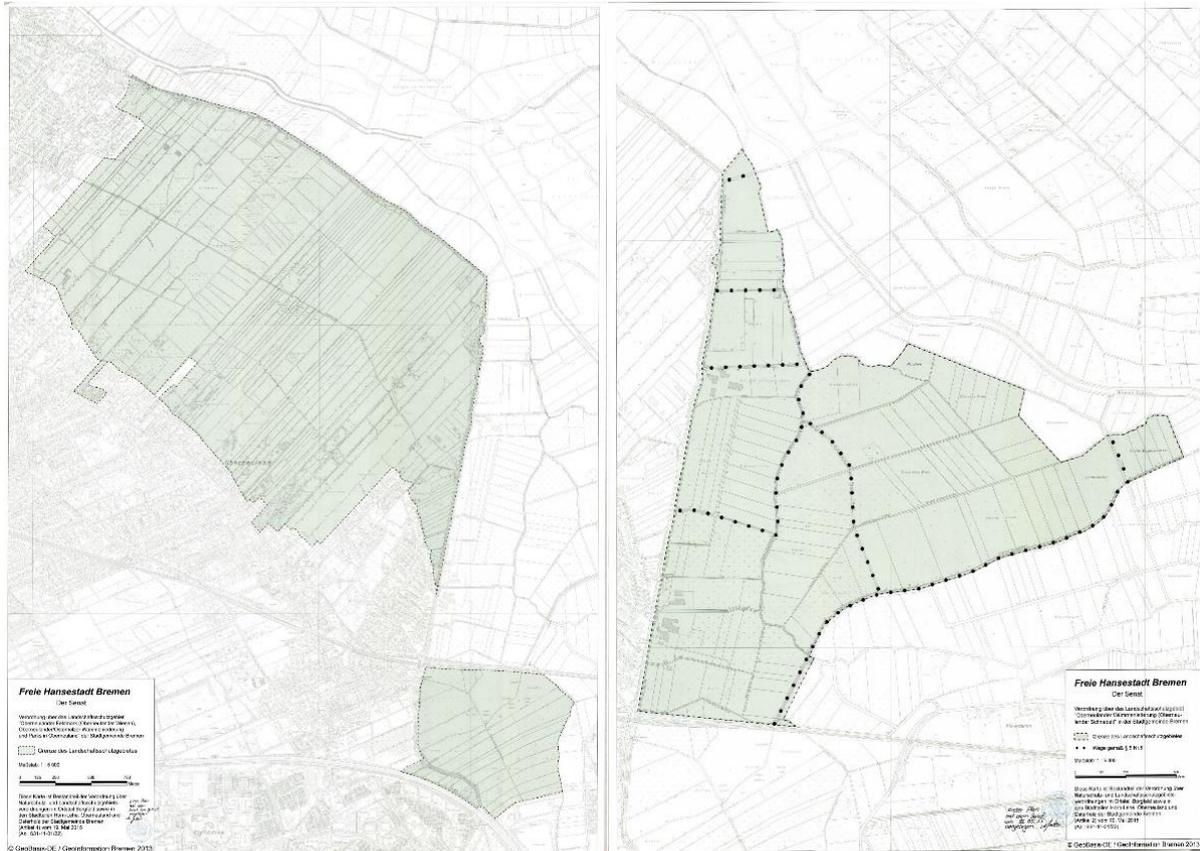


Abb. 4.2: Die Landschaftsschutzgebiete Oberneulander Feldmark (links) und Oberneulander Schnabel (rechts) (Abbildungen aus LSG VO 791-a-58 und 791-a-60).

Rebhuhn-Erfassung 2022

Mit dem Wissen um die Bedeutung dieses Gebietes für Wiesenlimikolen bin ich 2021 in die Brutsaison gestartet. Mit Fokus auf Kiebitz und Brachvogel, staunte ich nicht schlecht, als ich bei den Kontrollen mehrfach Rebhühner zu Gesicht bekam. Die Beobachtungen wurden in verschiedenen Bereichen des Gebietes gemacht, sowohl in Siedlungsnähe als auch in der Niederung. Von den ansässigen Landwirt:innen und Jäger:innen habe ich auf Nachfrage erfahren, dass der Rebhuhn-Bestand in Oberneuland zuletzt zugenommen habe. Während der

Wintermonate in den letzten Jahren sei es wohl häufiger auch zu Beobachtungen von Rebhuhn-Ketten nahe der Höfe gekommen. Das Ganze habe ich zum Anlass genommen, das Rebhuhn-Vorkommen in Oberneuland im Folgejahr 2022 etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. In Absprache mit Werner Eikhorst, dem Bremer Landeskoordinator des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA), habe ich ein Linientranspekt von ca. 1,5 Kilometer Länge für die Kartierung über das Monitoring seltener Brutvögel (MsB) des DDA festgelegt. Die vorgegebene Methodik für dieses Monitoringprogramm

sieht jährlich eine Begehung während der Abenddämmerung zwischen dem 20. Februar und dem 31. März vor. Die Erfassung erfolgt mit Einsatz der Klangattrappe, an festgelegten Punkten im Abstand von etwa 200m (DDA 2021).

Als ich am 21. März 2022 eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang am Startpunkt des Transekts ankam, war ich noch ziemlich unvorbereitet: Die Jacke war nicht zu, das Fernglas noch nicht umgehängt, die Klangattrappe baumelte von der Schulter und Brötchen und Smartphone wurden zunächst in der Hand geparkt. Da das Zeitfenster des vorgegebenen Erfassungszeitraumes in der Dämmerung recht kurz ist, musste ich direkt starten, um die vorgesehene Strecke auch in entsprechender Zeit zu schaffen. Brötchen also in den Mund, Klangattrappe an, Smartphone verbinden und los: „kierr-IK, kierr-IK“.

Besonders hier, in unmittelbarer Nähe zum Hodenberger Deich, auf dem ein reger Verkehr stattfindet, habe ich eigentlich nichts erwartet. Kaum waren aber die ersten Rufe abgespielt, wurde aus verschiedenen Richtungen geantwortet! Gleich mehrere Hähne fühlten sich herausgefordert und fingen an zu balzen. Auf die Überraschung einer derartigen Reaktion folgte ein Moment der Überforderung: Anzahl und Entfernung der Hähne festlegen, Klangattrappe bedienen, Funde auf Karte verorten und eintragen sowie Brötchen aufessen. Nachdem ich mich einigermaßen geordnet hatte, entdeckte ich zwei der Rufer, jeweils mit dazugehörigem Weibchen, sowohl nördlich als auch südlich meines Weges. Zusätzlich konnte ich noch ein weiteres Männchen aus größerer Distanz rufen hören. In der folgenden halben Stunde kam ich auf insgesamt sieben rufende Hähne entlang des Transekts.

Dieses verblüffende Ergebnis hat mich dazu veranlasst, ein paar Tage später eine weitere Begehung im Grenzbereich zwischen Oberneulander Schnabel und der niedersächsischen Sagehorner Wümmeniederung durchzuführen, um die Umgebung nach weiteren Revieren abzusuchen. Auch wenn es nicht erneut zu einem vergleichbaren Spektakel kam, so konnte ich immerhin drei weitere balzende Hähne feststellen. Aufgrund der Entfernung zu den zuvor erfassten Hähnen, hielt ich eine Doppelzählung für unwahrscheinlich. Von Landwirt:innen erfuhr ich, dass sich auch im nördlichen Bereich des Oberneulander Schnabels und in dem benachbarten Landschaftsschutzgebiet Oberneulander Wiesen (Oberneulander Feldmark), welches etwas weiter westlich liegt und von drei Seiten durch Siedlungsbereiche und den Hollerdeich im Norden begrenzt wird, Rebhuhn-Revire befinden müssen. Hier erfolgten 2022 allerdings keine eigenen Kontrollen mehr. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Angaben ergibt sich für den Oberneulander Schnabel (und den angrenzenden Bereichen der Sagehorner Wümmeniederung) ein Bestand von 10-12 Revieren. Für die Oberneulander Feldmark kann von mindestens drei Revieren ausgegangen werden. Für beide Landschaftsschutzgebiete in Oberneuland ist demnach von einem Bestand mit bis zu 15 Revieren auszugehen.



Abb. 4.3: Rebhuhn-Kette auf Nahrungssuche am Siedlungsrand der Oberneulander Feldmark im Winter 2022/23, R. Meier.

Bewertung der Befunde

Für das Land Bremen ist ein Vorkommen dieser in Niedersachsen und Bremen sowie bundesweit stark gefährdeten Vogelart durchaus von Bedeutung (KRÜGER & SANDKÜHLER 2022, RYSLAVY et al. 2020). In der Avifauna Bremens wird das Rebhuhn bereits Anfang der 1990er Jahre als nur noch spärlicher bis mäßig häufiger Brutvogel des betrachteten Beobachtungsgebietes beschrieben (SEITZ & DALLMANN 1992). Die Vorkommen werden darin in den trockenen Rand-

bereichen der Niederungen verortet. Diese Einschätzung deckt sich mit den aktuellen Nachweisen auf den erhöht liegenden, sandigen Bereichen der Flussterrasse im Oberneulander Schnabel. Eine Einschätzung zur Größe des damaligen Brutbestandes in Oberneuland ist im Gegensatz zu anderen Gebieten der Wümmeniederung (Borgfelder Wümmewiesen, Fischerhuder Wümmewiesen (Westteil), Westliches Hollerland, Blockland) nicht vermerkt. In dem Fortsetzungsband, bezogen auf die Jahre

1992 bis 2001, wird für den Bremer Raum von einer kurzzeitigen Bestandszunahme in der ersten Hälfte der 1990er Jahre berichtet (SEITZ et al. 2004). Bis zum Ende des Berichtszeitraumes ist jedoch eine deutlich negative Bestandsentwicklung beschrieben. Um die Jahrtausendwende wird der Gesamtbestand anhand der ausgewerteten Beobachtungen auf lediglich 30-40 Brutpaare geschätzt (SEITZ et al. 2004). Für die Offenlandbereiche des Stadtteils Oberneuland liegen erneut keine genaueren Bestandseinschätzungen vor.

Eine Abfrage über das Beobachtungsportal ornitho.de hat für den daran anschließenden Zeitraum 2001 bis 2021 lediglich vier Meldungen im Oberneulander Schnabel aus den Jahren 2009, 2013 und 2020 ergeben (unter Berücksichtigung verschlüsselter Eingaben). Für die Oberneulander Feldmark liegen im gleichen Zeitraum nur zwei Rebhuhn-Meldungen aus den Jahren 2008 und 2009 vor. Erfahrungsgemäß sind beide Gebiete nicht stark durch Vogelbeobachter:innen frequentiert. Dieser Umstand muss bei der Interpretation der geringen Anzahl an Befunden berücksichtigt werden. Trotzdem ist erstaunlich, dass sich in diesen Schutzgebieten, die einer naturschutzfachlichen Betreuung unterliegen und in denen aktiver Wiesenvogelschutz betrieben wird, ein derart nennenswertes Rebhuhn-Vorkommen befindet, dessen Bestandsgröße bislang unbekannt blieb.

Mögliche Erklärungen für diesen Umstand wären:

- Das Interpretieren einzelner Zufallsbeobachtungen als kleines Restvorkommen, dem nicht weiter nachgegangen wurde
- Das Übersehen von Revieren auf der Flussterrasse aufgrund der priorisierten Erfassung von Wiesenlimikolen in der Niederung (geringe

räumliche Überschneidung mit den Vorkommen der Wiesenlimikolen)

- Das Übersehen von Revieren durch die tages- und jahreszeitlich von-einander abweichende Erfassungszeit der Rebhühner (Dämmerung, Mitte Februar – Ende März) und dem Tätigkeitszeitraum für den Gelegeschutz der Wiesenlimikolen (tagsüber, Mitte/Ende März – Ende Juni)
- Eine erst in den letzten Jahren erfolgte Bestandszunahme, die bislang noch nicht erkannt wurde

Die vierte Annahme würde sich mit Aussagen der Jäger:innen und Landwirt:innen vor Ort decken. Vermehrte Beobachtungen von Rebhuhn-Ketten in den Winterhalbjahren seien ein jüngeres Phänomen in beiden Schutzgebieten, so heißt es (S. Sündermann & K. Kropp, mündl. Mitt.). Für den Winter 2020/21 wurde sogar von einer Kette mit mehr als 30 Vögeln im Oberneulander Schnabel berichtet (H. Sündermann (+), mündl. Mitt.). Die Meldung einer solchen Anzahl ist anhand vorliegender Informationen weder für den Zeitraum 1992 bis 2001 (SEITZ et al. 2004), noch für die nachfolgenden Jahre (ornitho.de) auf städtischem Gebiet bekannt. Die Beobachtung von Familienverbänden im Winter gibt zwar keinen Aufschluss über die Revieranzahl der Umgebung, sie zeigt aber, dass es zu Reproduktionserfolgen kommt (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1994).

Es kann angenommen werden, dass das Vorkommen in Oberneuland nach aktuellem Kenntnisstand eines der bedeutendsten Rebhuhn-Vorkommen im Stadtgebiet Bremen ist. Dieser Einschätzung liegt keine Auswertung zugrunde, eine Abfrage der Zufallsbeobachtungen über ornitho.de (unter Berücksichtigung verschlüsselter

Ein-gaben) zeigt aber, dass es für die letzten 10 Jahre nur wenige Meldungen aus anderen Bereichen gab (nennenswert sind hier u.a. die Arberger Marsch und das Niedervieland). Für Oberneuland stellt sich die Frage, ob die Rebhühner dort am Rande des Feuchtgrünlandes von den trockenen Sommern und/oder den milden Wintern der letzten Jahre profitieren und ob es sich dabei um ein vorübergehendes Phänomen handelt, ähnlich der Situation Anfang der 1990er Jahre (SEITZ et al. 2004). Ob es zu einer ähnlichen Entwicklung in anderen Teilen Bremens gekommen sein könnte, bleibt ebenfalls zu klären.

In Oberneuland wird das Rebhuhn im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Stiftung NordWest Natur in den kommenden Jahren weiter erfasst. Neben der klassischen Kartierung entlang verschiedener Transekte wäre auch eine Synchronzählung ein methodischer Ansatz, um eine genauere Einschätzung des Bestandes zu erhalten. Aufgrund fehlender Infrastruktur (öffentliche Wege), v.a. in der Oberneulander Feldmark, wäre ein solches Vorhaben aber nur in Absprache mit den ansässigen Bewirtschafter:innen konfliktfrei möglich. Eine entsprechende Moderation und Koordination könnte durch die Stiftung NordWest Natur als zuständige Gebietsbetreuung erfolgen.

Literatur

Schoppenhorst, A. (2022): Kooperativer Wiesenvogelschutz in Flussniederungen des Bremer Beckens. Zusammenstellung der Ergebnisse 2021. BUND-Projektbericht 2021. Online unter: https://www.bund-bremen.net/fileadmin/bremen/Natur_und_Landschaft/Wiesenvogelschutz/Bericht_Wiesenvogel_2021.pdf (abgerufen am 19.03.2023).

Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) (2021): Brutbestandsmonitoring Rebhuhn. Merkblatt zum Vogelmonitoring. Online unter: <https://austausch.dda-web.de/s/4mYRetqj6oFftMy> (abgerufen am 19.03.2023).

Blotzheim, G. v., Bauer, K. M., Bezzel, E. (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5: Galliformes – Gruiformes. Aula-Verlag, 247 – 281.

Krüger, T., Sandkühler, K. (2022): Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens. 9. Fassung, Stand Oktober 2021. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen. 41 (2): 111 – 174.

Ryslavy, T., Bauer, H. G., Gerlach, B., Hüppop, O., Stahmer, J., Südbeck, P., Sudfeldt, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung. 30 September 2020. Berichte zum Vogelschutz 57,; 13 – 112.

Seitz, J., Dallmann, K. (1992): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen. BUND Landesverband Bremen e.V., 219–220.

Seitz, J., Dallmann, K., Kuppel, T. (2004): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen. Fortsetzungsband 1992 – 2001. BUND Landesverband Bremen e.V., 187–188.

Doppelschnepfen-Balz *Gallinago media* in den Borgfelder Wümmewiesen

Andreas Freier



**Abb. 5.1: Doppelschnepfe *Gallinago media* im letzten Dämmerlicht, 02.05.2022, A. Freier
„17 Tage Ausnahmezustand!“**

Die kuriosen Umstände der Entdeckung:

Mit den Wümmewiesen bin ich seit Jugendzeit verwachsen und entsprechend oft dort unterwegs. Durch Urlaub und sich daran anschließendes Corona bedingt war ich am 27. April nach fast fünf Wochen Pause erstmals wieder dort – am ersten Tag meiner „Negativ-Freitestung“ wollte ich einfach nur mit dem Rad eine gemütliche „Schönwetter-Senioren-Spazierfahrt“ machen, und hätte ich nicht J. Seitz getroffen, der mir die erhoffte Sumpfhöhreule aus dem Kopf schlug und mich stattdessen auf die Tüpfelralle ansetzte, dann wäre ich dort nicht bis in den Abend geblieben, und dann hätten die folgenden 16 spannenden Tage wohl so

nicht stattgefunden!

Die Tüpfelralle hörte ich bei der Ausdeichungsfläche nach geduldigem Warten gegen 21:15 „sparsam rufend“. Sonnenuntergang war an dem Tag um 20:45, es war also schon etwas dämmerig, und ich blieb noch weitere 20 Minuten dort auf der Lauer. Auf dem Heimweg westwärts durch die Wümmewiesen war es bereits „zappenduster“. Gegen 21:40 hörte ich am Weg direkt rechts neben mir etwas, wo ich dachte: „kann nicht sein – IST es aber!“ Zum Glück kannte ich den Ruf der Doppelschnepfe aus Polen (wo ich sie drei Jahre zuvor mal kurz balzend gesehen und gehört hatte). Dieses „Geklicker“ ist so leise und so „nichtsagend“, dass jemand der den Ruf nicht kennt, nicht die geringste Idee

haben könnte in welcher Richtung er nachforschen sollte.

Ich habe dann meine Kamera wieder ausgepackt und ein Video nicht „ins Blaue“ sondern „ins Schwarze“ aufgenommen – einfach nur in die Richtung der rufenden Doppelschnepfe gehalten. Die „akustisch gefühlte Entfernung“ war maximal 30 m. Was dieses Erlebnis noch toppte, war, dass wenig später 20-30 m weiter rechts definitiv eine zweite Doppelschnepfe anfang zu balzen. Ich kam aus dem Staunen gar nicht mehr raus...

Natürlich sofort an die „Bremer Birder“ Whatsapp-Gruppe gemeldet. Und sofort wurde nach Tonaufnahmen gefragt. Es wurde eine lange Nacht – zum Glück mit akustisch gut brauchbarem Ergebnis (was ich der unglaublich nah rufenden Doppelschnepfe zu verdanken habe).

16 weitere spannende Tage:

Am nächsten Abend standen wir zu einem

Dutzend am Weg und spitzten so gespannt die Ohren wie Politiker bei Verkündung des Wahlergebnisses: würden wir die Doppelschnepfe wieder hören, vielleicht sogar sehen? Und JA: gegen 21:30 Uhr, noch während der Dämmerung, das erhoffte Geklicker („Knebbeln“) – die Doppelschnepfen sind noch da, und es sind wieder mindestens zwei Rufer.

In den dann folgenden zwei Wochen waren jeden Abend Beobachter vor Ort, in wechselnder Besetzung kamen da insgesamt so um die 40 Personen zusammen.

Die eifrige Suche führte natürlich auch zu Sichtungen – meistens allerdings erst in so fortgeschrittener Dämmerung dass keine „schönen“ Fotos mehr hinzukriegen waren. Am 4. Mai hatte J. T. Jäschke das Glück, bereits gegen 20 Uhr bei Sonnenschein balzende Doppelschnepfen vor die Linse zu kriegen (siehe Abb. 3.2, Screenshots aus seinem Video).



Abb. 5.2: verschiedene Balzphasen, 04.05.2022, J. T. Jäschke

Maximalzahlen gab es an drei Abenden mit insgesamt mindestens fünf Individuen. Interessant ist, dass es nicht einen festgelegten „Lek“ (Balzplatz) gab – wir mussten Abend für Abend neu schauen, wo die verteilten Männchen jeweils aktiv waren. Das Glück spielte uns in zweierlei Hinsicht in die Hände: Bis auf einen Abend war es durchgehend trocken – bei nur minimalem Wind. Und alle Balzaktivitäten

der Doppel-schnepfen waren vom Hauptweg aus hörbar. An diese Feststellung muss man allerdings, rein sachlich gesehen, eine Spekulation anknüpfen: Wir wissen nicht, was wir NICHT gehört haben! Das Gebiet der Borgfelder Wümmewiesen ist um ein Vielfaches größer als der Bereich, in dem wir die Doppelschnepfen feststellen konnten – und dieser vielfach größere Bereich ist für uns unzugänglich.



Abb. 5.3: Bis zu 4 Doppelschnepfen konnten gleichzeitig im „Lek“ gesehen werden. Linkes Bild: 02.05.2022, rechtes Bild: 04.05.2022, A. Freier

Wenn man sich die kurze Zeitspanne der Abendbalz vor Augen führt, verbunden mit dem glücklichen Umstand, dass die Beobachtungen vom Weg aus möglich waren – wenn man sich weiterhin vor Augen führt, dass um diese späte Zeit in den Wiesen normalerweise eigentlich niemand unterwegs ist (es sei denn wegen Tüpfelralen), dann wird die Zufälligkeit deutlich, die hier Regie geführt hat. Und dies führt zu der weiteren Spekulation dass es vielleicht viel mehr durchziehende Doppelschnepfen gibt als beobachtet werden – die Doppelschnepfe wird wegen ihrer Heimlichkeit einfach nicht gesehen und nicht gehört!

Angesichts der Tatsache, dass es sich bei der Doppelschnepfe um einen ehemaligen Brutvogel handelt, war die sich über 17 Tage hinziehende Balz in einem geeigneten Brutgebiet natürlich „zum Knistern spannend“. Ab dem 12.5. ging die Zahl der beteiligten Vögel zurück und am 14. Mai war dann Schluss der Veranstaltung. Ich bin auch einen weiteren Tag noch mal da gewesen, es herrschte jedoch Totenstille.

Die Hoffnung, in den frühen Morgenstunden mit Sichtungen erfolgreicher zu sein, hatte sich übrigens klar zerschlagen: erstens ist die Balzaktivität viel geringer als abends, und zweitens tritt Stille ein sobald das erste Licht kommt.

In der beigefügten Grafik (Abb. 5.4) zeige ich eine Übersicht über die festgestellten Zahlen und Zeiten.

Abendbeobachtungen:

Die dunklen Balken umfassen die Phasen verstärkter Balzintensität, die hellen Balken sind weniger eindeutig definiert: „erste Sichtung“ oder „sparsame Aktivität“.

Morgenbeobachtungen:

Weniger Individuen, insgesamt viel sparsamere Balz: etwa „ein Drittel“ im Vergleich zu abends. Die amtlichen Zeiten für Sonnenauf- und Untergang sowie Dämmerungs-Anfang und -Ende taugen nur wenig zur Beurteilung der tatsächlichen Sichtverhältnisse: Auch nach Dämmerungs-Ende gibt es noch Restlicht, es taugt allerdings nicht mehr für Fotos. In der Hauptsache wurden balzende Männchen festgestellt.

Am 11.05. wurden drei zeitgleich einfliegende Individuen gesehen, die sich zu einem balzenden Männchen gesellten. Es könnte sich dabei um Weibchen gehandelt haben, das ist jedoch rein spekulativ.

Durchschnittliche Zeiten:

Die kleinen orangefarbenen Quadrate jeweils innerhalb der einzelnen Balken zeigen den zeitlichen Mittelwert der

Balzaktivitäten des entsprechenden Abends.

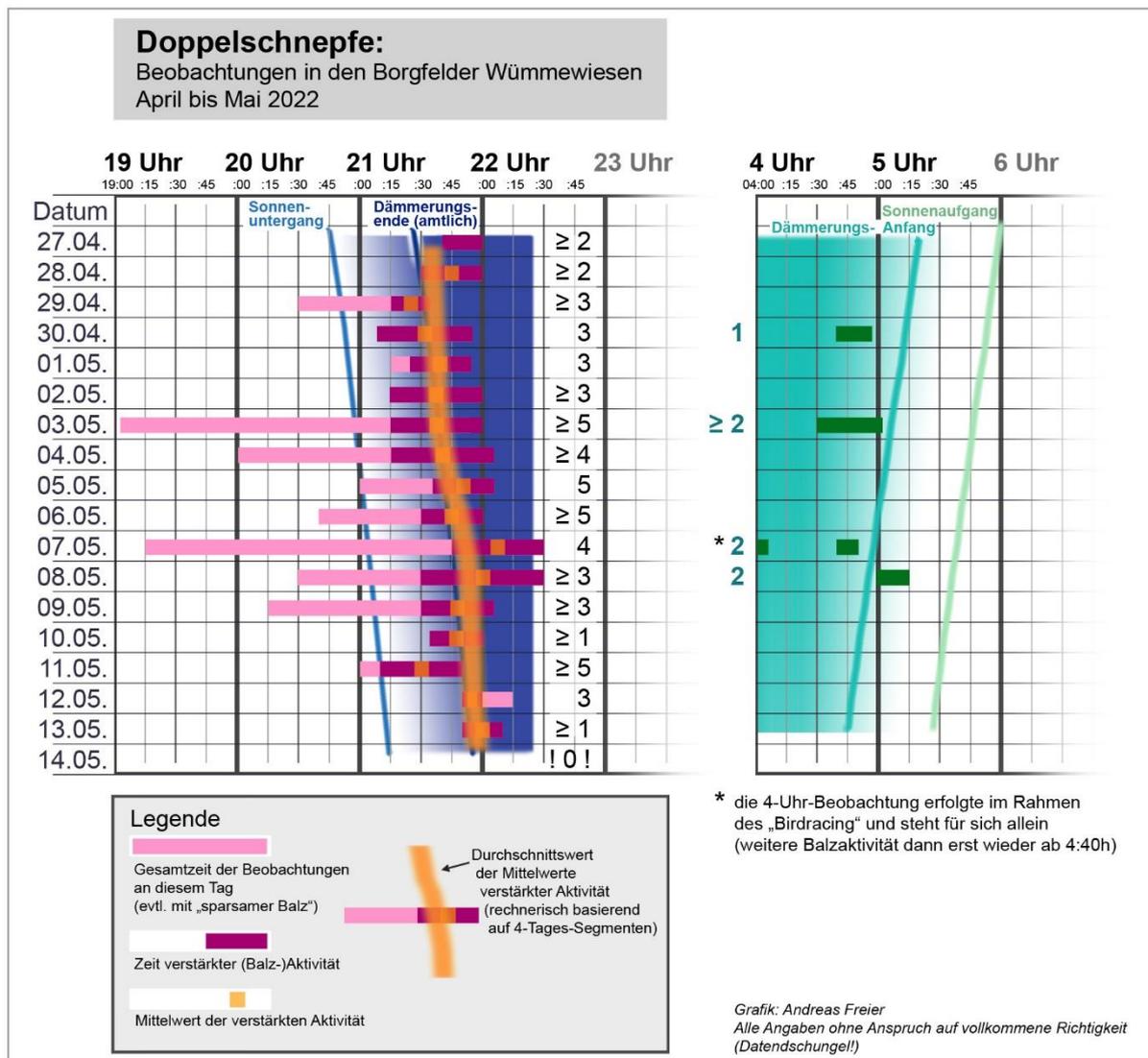


Abb. 5.4: Übersicht der Beobachtungszeiten und Balzaktivität. A. Freier

Die grobe parallel zum Dämmerungsverlauf von oben nach unten führende orangefarbene Linie zeigt eine Art „Verlaufs-Mittelwert“ der verstärkten Balzaktivitäten: basierend auf 4-Tages-Segmenten und deren jeweiligem Mittelwert ist so näherungsweise diese grobe Linie entstanden.

Es zeigt sich recht deutlich, dass der Mittelwert der Balzaktivitäten bei „amtlichem Dämmerungsende“ bzw. recht kurz danach ist.

Längste und kürzeste Balzaktivitäten:
Am 08.05. war die beobachtete

Balzaktivität von 21:35 bis 22:30 mit 55 Minuten die längste. Am 13.05. war die beobachtete Balzaktivität von 21:50 bis 22:10 mit 20 Minuten die kürzeste.

Nachtrag kurz vor Veröffentlichung des Berichts im Mai 2023:

Beginnend ab dem 6. Mai 2023 konnte auch in diesem Jahr wieder Balzaktivität der Doppelschnepfe festgestellt werden. Ein Individuum balzte „sehr sparsam“ und in einem sehr kurzen Zeitfenster (Hauptaktivität gerade mal 10-15 Minuten) an drei Abenden in den Borgfelder Wümmewiesen.

Das wäre uns ohne gezielte Suche mit Sicherheit verborgen geblieben. Dies stützt die Vermutung, dass es durchaus mehr

durchziehende Doppelschnepfen gibt als von uns beobachtet werden, ganz erheblich. Es bleibt also weiterhin spannend!

Ich danke Joachim Seitz für seine ergänzenden Ausführungen zur Einordnung dieser Beobachtungen.

Einordnung der Beobachtungen:

Joachim Seitz

An dieser Stelle erfolgt nur eine kurze summarisch Einordnung. Dieser Aspekt soll in einer weiteren geplanten Publikation ausführlicher herausgearbeitet werden.

Längere Balz mehrerer Vögel lässt die Hoffnung aufkeimen, die Vögel könnten im Gebiet auch brüten. Tatsächlich war die Doppelschnepfe bis vor gut 100 Jahren in Deutschland noch Brutvogel, so z. B. nach Sonnemann (1902) auch in der unteren Wümmeniederung. In größerer Zahl brüteten sie in der Eider-Treene-Sorgeniederung in Nordwesten Schleswig-

Holsteins, wo sie der damals dort tätige Ornithologe Joachim Rohweder intensiv beobachtete (Rohweder 1902). Die Mehrzahl der dortigen Vögel waren nach seiner Einschätzung Durch-zügler. Auch heute werden noch, wenn auch selten, balzende Doppelschnepfen auf dem Zug beobachtet, wie z.B. 2022 auch in Schleswig-Holstein (Clemens Portofée). Längere Balz von mehr als zwei Vögeln wurde jedoch nur sehr selten festgestellt. Die meisten Beobachtungen davon stammen in neuerer Zeit aus Brandenburg (ABBO 2001).

Literatur:

ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen) (2001): Die Vogelwelt von Berlin und Brandenburg. Rangsdorf

Rohweder, J. (1902). Unsere Schnepfen. Sonderdruck aus Naumann: Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Gera-Untermhaus.

Sonnemann, E. (1902): Zwei Tage aus meinem ornithologischen Tagebuche. Orn. Mschr. 27: 223-227

IMS – Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen

Dr. Michaela Mayer

Das bereits 2021 in Bremen gestartete Beringungsprogramm IMS haben wir 2022 fortgesetzt. IMS steht für „Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen“. Mit dem Standort im Vahrer Feldweg ist Bremen als letztes Bundesland nun auch im bundesweiten Programm dabei. Nach standardisierten Erfassungsmethoden (im Wesentlichen sechs Stunden Netzfang ab Sonnenaufgang, 12x zwischen Mai und August) werden in ganz Deutschland während der Brutzeit Daten zur Bestandsdynamik von Singvogelarten erhoben. Basierend auf diesen Langzeitdaten können wichtige Populationsparameter wie Reproduktionserfolg, Überlebensrate oder Lebensalter berechnet werden, um großräumige Bestandsrückgänge oder -zunahmen in Singvogelpopulationen frühzeitig erkennen und deren Ursachen verstehen zu können.

Der Standort „Vahrer Feldweg“ wurde ausgewählt, weil die Auseinandersetzung mit der urbanen Biodiversität und deren zunehmenden Bedeutung als „Trittsteinbiotop“ zum Verbund von größeren Lebensräumen an Bedeutung gewinnt. Das Gelände im Vahrer Feldweg bietet für ein Stadtbiotop eine große Habitatvielfalt (Obstwiese, Garten, Gewässer, junger Mischwald, Totholzbereich, Brombeerhecken etc.). Außerdem ist die Fläche leicht in Bremen zu erreichen und eine Genehmigung des Eigentümers (Nabu) war einfach zu bekommen. Inzwischen haben sich noch viel mehr Vorteile dieses Beringungsortes herausgestellt: es fanden sich Beringungshelfer:innen, feste Netzstangen (Abbildung), ein Dach über dem Kopf beim Beringen und Vermessen der Vögel, Sitzgelegenheiten, Kaffeeküche und Toilette. Erfreulicherweise gab es dieses Jahr auch finanzielle Unterstützung für die Netze über den Nabu, gefördert von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau im Projekt „Vogelforschungswerkstatt“. 2022 wurde an 11 Tagen nach IMS-Standard gefangen. Dabei wurden 278 Vögel aus 22 Arten gefangen und beringt. Zum Vergleich, im Jahr davor

2021 waren es mit 12 Fangtagen nur 146 Vögel mit 23 verschiedenen Arten (Tabelle). Über die Gründe der großen Differenz kann nur spekuliert werden, möglicherweise lag es am langen kalten Winter 2021. Es wurden im zweiten Fangjahr bereits Vögel wiedergefangen, die 2021 beringt wurden: Eichelhäher, Kohlmeisen, Mönchsgrasmücke, Singdrossel und Zilpzalp. Bisher gab es eine externe Ringfundmeldung einer (verletzten) Elster in Weyhe, die in der Tierstation Teufelsmoor wieder aufgepäppelt wurde. Es wird spannend sein zu verfolgen, ob und wie sich Arten- und Fangzahlen über die nächsten Jahre in Bremens Osten verändern.

Ab Mai 2023 wird wieder regelmäßig beinahe jeden Sonntag bis Mitte August gefangen. Wer Interesse hat, einmal zuzusehen oder regelmäßig als Beringungshelfer:in mitmachen möchte, bitte schreiben an mayer@inasea.de



Abb. 6.1: Eins von neun 12 m-Netzen im Vahrer Feldweg und Beringungsutensilienm M. Mayer



Abb. 6.2: Beringungsstation im Vahrer Feldweg, M. Mayer

Tabelle 6.1: Vergleich der IMS-Fangzahlen und Artverteilung in den Jahren 2021 und 2022 im Vahrer Feldweg:

2021		2022	
Mönchsgrasmücke	47	Kohlmeise	54
Kohlmeise	24	Mönchsgrasmücke	51
Zilpzalp	13	Rotkehlchen	32
Rotkehlchen	10	Amsel	29
Amsel	7	Heckenbraunelle	29
Heckenbraunelle	6	Blaumeise	16
Eichelhäher	5	Singdrossel	15
Elster	4	Zaunkönig	9
Sumpfmehse	4	Zilpzalp	9
Zaunkönig	4	Buntspecht	8
Blaumeise	3	Gimpel	6
Gartengrasmücke	3	Gartenrotschwanz	5
Singdrossel	3	Eichelhäher	2
Buntspecht	2	Gartenbaumläufer	2
Grünfink	2	Grünfink	2
Teichrohrsänger	2	Schwanzmeise	2
Fitis	1	Stockente	2
Gartenbaumläufer	1	Dorngrasmücke	1
Gartenrotschwanz	1	Elster	1
Gimpel	1	Gartengrasmücke	1
Grünspecht	1	Grauschnäpper	1
Klappergrasmücke	1	Grünspecht	1
Sperber	1		

Ein Hauch von Mittelmeer, Teil 1:

Erstbeobachtung eines Sichlers *Plegadis falcinellus* in Bremen

Till Jonas Linke



Abb. 7.1: Der Sichler am 18.05.2022 in Brokhuchting, J. T. Jäschke

Ende April macht Bremens erster (Brauner) Sichler den Auftakt einer Reihe von Beobachtungen seltener Arten mit einem südeuropäischen Verbreitungsschwerpunkt. Einen Sichler entdeckt und erkennt der geübte Vogelbeobachtende sofort. An diesem Freitagmorgen, 29. April, stehe ich auf dem Deich am Duntzenwerder und unterhalte mich mit Torben über diverse Neuigkeiten aus der Orni-Welt. Durchs Spektiv scanne ich die Trupps von Enten und Limikolen auf den überstauten Wiesen und Wasserflächen in mittlerer Distanz. Erst nach einer Weile – so viel zu sofortiger Entdeckung – gucke ich nicht mehr durchs Spektiv, sondern mit bloßem Auge und Fernglas über die gesamte Fläche. Auch wenn der Kopf nicht zu sehen ist, da der

Vogel ausdauernd nach Nahrung sucht, ist es sofort klar: ein Sichler (*Plegadis falcinellus*)! Für das Bremer Stadtgebiet wohl die allererste Beobachtung dieses zwar nicht farbenprächtigen Vogels, der dennoch durch das im Sonnenlicht metallisch, bronze-grünlich schimmernde Gefieder ein echter Hingucker ist. In den nächsten Tagen wird der adulte Vogel noch bis zum 04.05. täglich am Duntzenwerder beobachtet, zuletzt dann am Tag des Birdrace (07.05.). Einen Tag später tauch im Polder Brokhuchting (Luftlinie ca. 6 km) ein weiterer Sichler auf, der dort bis zum 19.05. beobachtet wird. Möglicherweise handelte es sich hierbei um den gleichen Vogel wie im Duntzenwerder - bei einigen Beobachtungen auf Ornitho wird in den

Bemerkungen jedoch zu nicht genannten Details nach Fotostudium über einen zweiten Vogel spekuliert. Obwohl es keine gleichzeitige Beobachtung am Duntzenwerder und im Polder Brokhuchting gab, ist dies natürlich möglich, wenn der erste Vogel bereits abgeflogen war und ein zweiter die guten Bedingungen auf den überstauten Wiesen im Polder Brokhuchting nutzte.

Aus Niedersachsen sind aus der direkten Zeit nach den Bremer Beobachtungen 2022 keine weiteren Meldungen von Sichlern bekannt. Am 12.11. konnte im Landkreis Cuxhaven ein über See in Richtung SSW durchziehender Sichler beobachtet werden. Im Frühjahr konnten in Niedersachsen in der Zeit vom 15.-17.04. im Landkreis Cuxhaven ein Individuum, ebenfalls am 17.04. im Südbrookmerland (Landkreis Aurich) sogar drei (!) Individuen und am 13.05. an der Unterelbe (Nordkehdingen) ebenfalls ein Vogel beobachtet werden. Für das Stadt und Bundesland Bremen sind aus der Vergangenheit bislang keine Nachweise von Sichlern belegt (SEITZ & DALLMANN 1992, Seitz et al. 2004). In jüngerer Zeit gab es allerdings Beobachtungen aus angrenzenden Gebieten, die noch zum Bremer Beobachtungsgebiet gezählt werden, wie der Rader Sand im Landkreis Osterholz (hier jeweils 2015 und 2017).

Auch wenn die Nachweise in den letzten Jahren auch in Norddeutschland zugenommen haben, ist der Sichler in unseren Breiten immer noch ein Exot und seltener Nahrungsgast, wenngleich Einzelbeobachtungen insgesamt regelmäßig gemacht werden. Woher die bei uns beobachteten Vögel stammen, lässt sich nur selten klären, in den Niederlanden belegen Ringableisungen eine Herkunft aus Spanien und Ungarn (BOELE & WINDEN 2012). Einer

der hier abgelesenen Vögel wurde zudem in Deutschland und Litauen beobachtet, was die hohe Mobilität der Art belegt und die Abschätzung von Gesamtzahlen außerhalb der Brutgebiete erschwert.

Das Verbreitungsgebiet des Sichlers erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel über den weiteren Mittelmeerraum bis zum Kaukasus (Aserbaidshan, Russland). Mit Ausnahme der Türkei, weist die Art in den meisten Ländern einen positiven Bestandstrend auf – in Spanien zeigt insbesondere der Bestand in der Cota Doñana deutliche Zunahmen, in Griechenland liegt der Gesamtbestand mittlerweile bei 117 BP (2013), für Bulgarien werden 210-250 BP (2013) angegeben. Die Zunahmen in Südwesteuropa sind möglicherweise auch auf die zunehmende Kultivierung von Reis (im Nassreisanbau) zurückzuführen (KELLER et al. 2020).

Für Mitteleuropa existieren ebenfalls mehrere Brutzeitnachweise und wenige dokumentierte Brutversuche, wie 2014 und 2016 in Großbritannien (AUSDEN et al. 2019).

Literatur:

Ausden, M., White, G., Satoro, S. (2019): The changing status of the Glossy Ibis (*Plegadis falcinellus*) in Great Britain. *SIS Conservation* 1: 166-121.

Boele, A. Winden, E. (2012): Zwarte Ibissen in Nederland: merken we iets van de toename in Zuid-Europa? *Limosa* 85 (2012): 171-178.

Keller, V., Herrando, S., Voříšek, P., Franch, M., Kipson, M., Milanese, P., Martí, D., Anton, M., Klvaňová, A., Kalyakin, M., Bauer, H.-G., Foppen, R. (2020): *European Breeding Bird Atlas 2: Distribution, Abundance and Change*. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona.

Seitz, J., Dallmann, K., Kuppel, T. (2004): *Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen*. Fortsetzungsband 1992 – 2001. Landesverband des BUND Bremen.

Seitz, J., Dallmann, K. (1992): *Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen*. Landesverband des BUND Bremen.

Ein Hauch von Mittelmeer, Teil 2:

Zwergscharbe *Microcarbo pygmeus* an der Weser bei Hemelingen, eine neue Art für den Bremer Raum



Thomas Kuppel



Abb. 8.1: Zwergscharbe im Vergleich mit Kormoran (links, ebenfalls 2.KJ), 26.05.2022, T. Kuppel

Entdeckung und Beobachtungen:

Am 19.05.22 beschloss ich gegen elf Uhr, das Beobachten am Blauen Werder südlich der Weser Höhe Arsten einzustellen, da kein nennenswerter Vogelzug stattzufinden schien. Morgens waren bei schönstem Wetter vier Wespenbussarde über Habenhausen gezogen, nun war der Himmel nur noch durchgehend blau. Bei einem letzten Schwenk mit dem Fernglas fiel mir aber ein fliegender, schwarz wirkender Vogel auf, den ich zunächst nicht einordnen konnte. Er kam von westerabwärts dicht über die Autobahnbrücke und war zuerst von vorne zu sehen. Einen Kormoran oder Sichler konnte ich aufgrund des Gesamteindrucks ausschließen, außer „schwarze Haus- taube“ fiel mir nicht viel ein. Ein Blick durchs Spektiv offenbarte, dass der nun einen Bogen fliegende Unbekannte einen sehr langen Schwanz hatte, dann erkannte ich einen geknickten Hals und einen scheinbar schnabellosen, runden Kopf. Nach wenigen Sekunden war der Vogel hinter den am Weserufer stehenden Bäumen verschwunden - und ich gab hoch erfreut die Meldung „Zwergscharbe Hemelinger Außendeichsland“ über die Nachrichten- gruppen der Bremer Beobachter und des

Club300 durch. Aufgrund der erkannten Merkmale konnte es sich nur um diese Art handeln.

Einen Erstnachweis für Bremen wollte ich allerdings besser sehen, also radelte ich eilig über das Weserwehr und durch das wenig anheimelnde Hemelinger Hafengebiet mit seinen Schrotthändlern und Baumaterial- lagern. Gleich hinter der Autobahnbrücke traf ich verschwitzt auf Michael Fricke, der bereits auf meine Mitteilung reagiert hatte. Gemeinsam suchten wir die Gewässer im Außendeichsland ab, soweit einsehbar. An den Teichen direkt östlich der Autobahn fanden wir nichts, Michael fuhr weiter zu dem kleinen See an der Eisenbahnbrücke, ich zu dem im Spätsommer 2004 angelegten Nebenarm etwa mittig zwischen den Brücken. Nach kurzem Suchen sah ich die Zwergscharbe auf einem Pfahl am Wasser stehen und rief Michael herbei. Bald trafen mehr Beobachter ein, der Vogel zeigte sich weiterhin.

Bis zum 29. Mai war die Zwergscharbe verlässlich zwischen den Brücken anzutreffen, auch, wenn sie zum Fischen sehr kleine Teiche in den Wiesen aufsuchte, die aufgrund der Höhe der Vegetation nicht einsehbar waren. Aber zwischen den

Tauchgängen stand sie frei am Ufer oder – häufiger – auf einem im Wasser liegenden toten Baum, oft zusammen mit Kormoranen.

Allein laut ornitho.de haben 40 Personen den Vogel vom Deich aus gesehen, übrigens ohne widerrechtlich in die Wiesen zu laufen. Ab dem 30.05. war die Zwergscharbe auch an den Gewässern der Umgebung nicht mehr aufzufinden.

Einordnung der Beobachtung:

Die Zwergscharbe breitet sich von Südosten kommend seit mehreren Jahrzehnten in Europa aus. In den letzten Jahren erfolgten in mehreren Ländern Erstnachweise, so z. B. in Spanien (2015) und Finnland (2022). Zeitweise verwaiste Brutgebiete wie in Ungarn wurden wiederbesiedelt. In Bayern

kam es im Sommer 2021 zu einem starken Einflug von jungen Zwergscharben mit Trupps von über 30 Individuen, von denen einige im Folgejahr zwei Kolonien gründeten und erstmals in Deutschland brüteten (genaueres auch über Vorkommen in Niedersachsen hier: <https://ornithologie-goettingen.de/2021/09/04/zwergscharben-im-anflug/>, europaweit hier: https://www.researchgate.net/publication/264913728_Expansion_of_Pygmy_Cormorant_in_central_and_western_Europe_and_increase_of_breeding_population_in_southern_Europe/citation/download). Daher kam die erste Beobachtung im Bremer Raum nicht allzu überraschend, es drängt sich vielmehr die Frage auf: Wann erscheint hier die nächste Zwergscharbe



Abb. 8.2: In den Flügeln sind braune vorjährige und schwarze frischere Federn erkennbar, die den Vogel als vorjährig ausweisen, 27.05.2022, T. Kuppel

Die Beobachtung wurde bei der Deutschen Avifaunistischen Kommission (DAK) eingereicht. Dank an Michael Fricke für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur:

Ławicki, Ł., Khil, L., Vries, P. (2012). Expansion of Pygmy Cormorant in central and western Europe and increase of breeding population in southern Europe. *Dutch Birding*. 34. 273-288.

<https://ornithologie-goettingen.de/2021/09/04/zwergscharben-im-anflug/>

Ein Hauch von Mittelmeer, Teil 3:

Rallenreihler *Ardeola ralloides* am Hemelinger Außendeich

Jonas Till Jäschke



Abb. 9.1: Der Rallenreihler im Flug über den Hemelinger Außendeich, 16.06.2022, J. T. Jäschke

Entdeckung und Beobachtung:

Für den Sommer 2022 hatte ich mir ein recht absurdes Ziel gesetzt, um auch bei hohen Temperaturen motiviert zu bleiben und viel Zeit draußen zu verbringen: Einen (oder gerne auch mehrere) Geier, „zur Not“ auch einen seltenen Adler in Bremen beobachten. Diesem Ziel folgend verbrachte ich viele Hitzetage auf dem Hemelinger Außendeich, immer in der Hoffnung, dass ein großer Vogel aus SW in unsere Richtung unterwegs sein möge.

Am 16. Juni fuhr ich in Vorbereitung auf ein NABU-Gruppentreffen in Weyhe mittags zwei der Gruppe zum Kauf angebotene Flächen in der Sudweyher & Dreyer Marsch an, um einen aktuellen Eindruck für die am Abend folgende Diskussion zu haben. Da

bis dahin noch etwas Zeit war, entschied ich mich, bei recht angenehmen 24°C, mäßigem Wind aus NW und geringer Bewölkung erneut den Hemelinger Deich aufzusuchen. Entgegen meiner Gewohnheit, zentral zwischen Autobahn und Eisenbahn zu stehen, entschied ich mich, erstmal die Wasserflächen nahe der Autobahn nach Entennachwuchs abzusuchen.

Grade als ich mich über die Küken einer Stockentenfamilie freute, „huschte“ für maximal eine Sekunde sichtbar ein Kopf durch die Binsen im Hintergrund. Schlank, langer Schnabel: Reiher, aber klein: Grau-/Purpur-/Silberreiher ausgeschlossen, Farbe: braun/beige: Seiden-/Kuhreiher ausgeschlossen: Das kann eigentlich nur ein

Rallenreiher sein, Nachtreiher-Jungvögel um diese Jahreszeit – unwahrscheinlich und dunkelbraun, nicht beige. All das spielte sich innerhalb von wenigen Sekunden in meinem Kopf ab, während mein Puls auf ein ungesundes Level stieg. Also wurde eine erste Nachricht in die regionale WhatsApp-Gruppe gesendet mit der Mitteilung „Vermutlich Rallenreiher Hemelinger Außendeich“.

Der Vogel war währenddessen wieder in den Binsen verschwunden und ich stellte mich auf ein längeres Warten ein. Nachdem ab und zu ein brauner Rücken kurz zu sehen

war, flog der Reiher auf, in meine Richtung und setzte sich an das mir abgewandte Ufer. Zum Glück konnte ich einige Bilder im Flug machen, sodass ich mich mit den Details des Vogels und einer sicheren Bestimmung beschäftigen konnte.

Die in der Zwischenzeit aufgekommenen Gedanken, ob es sich nicht um eine Zwergdommel handeln könnte, waren beseitigt. Leuchtend weiße Flügel und ein braun-weiß gestreifter Hals sprachen für einen Rallenreiher, der anders als erwartet kein Pracht-, sondern Schlicht- oder Jugendkleid trug (Abb.9.1).



Abb. 9.2: Rallenreiher am von ihm am meisten genutzten Gewässer direkt südöstlich der Autobahn, 17.06.2022, J. T. Jäschke

Über die nächsten 20 Minuten watete er langsam auf die mir zugewandte Uferseite und war erstmals frei sichtbar, währenddessen traf F. Scheiba ein und wir konnten den Reiher zusammen bewundern. Einige Standortwechsel des Tieres folgten und wir machten uns schon Sorgen, da es über den

kompletten Bereich zwischen Auto- und Eisenbahn, auch Richtung der Gewässerverbindungen zur Weser flog. Zum Glück blieb der Reiher auf der Fläche und konnte über den Abend noch von einigen Lokals beobachtet werden.

Der Rallenreiher war nach der Entdeckung (16.06.2022, 16:40 Uhr) bis zum 22.06.2022 immer wieder gut auf dem Hemelinger Außendeich zu beobachten. Er jagte sehr erfolgreich Frösche, Kleinfische und Insekten entlang der Tümpelufer. Aufgrund seiner geringen Größe und der verhältnismäßig hohen Ufervegetation mussten die mehreren Dutzend angereisten Beobachter:innen teils längere Wartezeiten erdulden.

Geier oder Adler, außer See- und Fischadler, habe ich dieses Jahr in Bremen leider nicht entdecken können. Doch auch die regelmäßigen Beobachtungen der beiden genannten Arten und Rot- sowie Schwarzmilanen im Bereich Hemelingen/Arbergen waren jedes Mal ein Highlight. Wenn ich mir das oben genannte absurde Ziel nicht gesetzt hätte, wer weiß, vielleicht wäre der Rallenreiher nie entdeckt worden. Nächstes Jahr findet ihr mich an den warmen Tagen also wieder auf dem Deich.

Bestimmung:

Beschreibung: Kleiner Reiher mit ockerbraunem Mantel, weißen Flügeln und

Bauch, braunem Kopf auf weiß-braun gestreiftem Hals, welcher vorderseits rein weiß ist. Im Brustbereich ein sehr helles Band in Farbe des Mantels. Beine gelbgrünlich, Schnabel zweifarbig mit dunklerem, schwarz-grauem Oberschnabel und gelblichem Unterschnabel, welcher zur Spitze dunkel wird. Zügel gelblich-grün, Iris gelb [Abb. 9.3].

Artbestimmung: Durch die beobachteten Merkmale konnte der Reiher der Gattung *Ardeola* zugewiesen werden. Aus dieser kommt nur der Rallenreiher, *Ardeola ralloides*, in Europa vor (Svensson et al. 2011). Es galt, zwei extrem seltene Irrgäste, welche deutlich weiter östlich verbreitet sind, auszuschließen: Paddyreiher *Ardeola grayii* und Bacchusreiher *Ardeola bacchus*. Beide würden im Schlicht- und Jugendkleid einen zumindest angedeuteten dunklen Zügelstreifen sowie dunkle Bänderung auf der Halsvorderseite aufweisen (Jiguet & Audevard, 2020). Daher konnte der Hemelinger Reiher eindeutig der Art *Ardeola ralloides* zugeordnet werden.



Abb. 9.3: Der Rallenreiher aus verschiedenen Perspektiven, 16-22.06.2022, J. T. Jäschke

Einordnung:

Es handelt sich um den dritten Nachweis der Art im Bremen Beobachtungsgebiet. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- 1. Nachweis:** historisch ohne Datum (Seitz & Dallmann, 1992)
- 2. Nachweis:** 24./25.05.2007 Brokhuchting (Limicola, 2009)

3. Nachweis: 16.-22.06.2022, Hemelinger Außendeich

In Deutschland wurden laut Ornitho.de-Datenbankabfrage im Jahr 2022 an 11 verschiedenen Orten Rallenreiher nachgewiesen. Je 5 in Süd- sowie Ostdeutschland, nur ein Exemplar in Bayern war über einen Zeitraum von

mehreren Tagen anwesend. Somit war der Bremer Rallenreiher der Einzige seiner Art im nordwestdeutschen Raum und für viele Ornitholog:innen die beste Möglichkeit, die Art 2022 in Deutschland zu sehen. Die Beobachtung wurde bei der DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission) eingereicht.

Danksagung:

Vielen Dank an Thomas Kuppel und Cristina Sejas für die kritische Durchsicht dieses Berichtes!

Literatur:

Jiguet, F. & Audevard, A. (2020). Irrgäste: Seltene Vögel in Europa.

Limicola, Band 23, Heft 4, (2009). Seltene Vogelarten in Deutschland 2006 bis 2008

Seitz, J., Dallmann, K. (1992). Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen, BUND Bremen

Svensson, L. (2011). Der neue Kosmos-Vogelführer: alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens

Erste Brut des Kormorans *Phalacrocorax carbo* im Bremer Beobachtungsgebiet

Thomas Kuppel



Abb. 10.1: Kormorannest, NSG Neue Weser, 09.06.2022, T. Kuppel

Der Umstand, dass der Kormoran im Bremer Raum bis in die 1990er Jahre eine Seltenheit war, ist aus heutiger Sicht schwer vorstellbar. Nach deutlichen Zunahmen in den Brutgebieten inner- und außerhalb Deutschlands ist er inzwischen ganzjährig im gesamten Bremer Gebiet zu beobachten. In Kältewintern können die Rastzahlen vierstellig werden, so im März 2006, als bis zu 2.000 Individuen ober- und unterhalb des Weserwehrs rasteten (eigene Beobachtung). Seine Vorliebe für wesernahe Gewässer, wie sie Seitz und Dallmann (1992) beschreiben, hat er beibehalten. Seit einigen Jahren zählt das NSG „Neue Weser“ zu den regelmäßigen und ganzjährig besetzten Rastplätzen, an dem die Vögel auf Bäumen am Ufer und auf einer Insel stehen. Sie fischen direkt im Naturschutzgebiet oder

fliegen an die Weser beim Wehr oder an die Baggerseen zwischen Hastedt und Dreye. Ab dem dritten April 2022 wurde Nestbau auf einer der hohen Weiden auf der Insel in der Neuen Weser beobachtet. Vom 19.04. an wurde ein Kormoran brütend auf dem Nest gesehen, am Folgetag ein Ind., das mit Nistmaterial in einem nicht einsehbaren Bereich der Insel landete. Weitere Hinweise auf ein zweites Nest gab es aber nicht. Am 27. Mai wurden erstmals zwei Jungvögel gemeldet, die am 09.06. noch im Nest waren. Wann sie dieses verließen, ist nicht bekannt, es wurden aber zwei gerade flügge Jungvögel im Gebiet gesehen (alle Beobachtungen M. Fooker, T. Kuppel, H. Bähr, G. Lühning lt. ornitho.de). Der nächstgelegene Brutplatz liegt laut ornitho.de 35 km entfernt an den

Fährbuchtteichen zwischen Oldenburg und Berne. Auslöser für die Brut an der Neuen Weser mag das Vorhandensein mehrerer großer Nester auf der Insel gewesen sein, die dort im Vorjahr im zweiten Jahr in Folge von Graureihern und erstmals im Bremer Raum von einem Paar Löfflern gebaut worden waren. Trotz Bruterfolg 2021 mit

drei ausgeflogenen Jungvögeln haben letztere 2022 nicht wieder gebrütet, obwohl es mehrere Brutzeitbeobachtungen im Gebiet gab. Lt. M. Fooken wurden sie evt. von den Kormoranen gestört. Graureiher bauten auch 2022 mindestens zwei nicht einsehbare Nester

Für die kritische Durchsicht des Textes danke ich H. Bähr, M. Fooken und G. Lühning.

Literatur:

Seitz, J., Dallmann, K. (1992). Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen, BUND Bremen

Ergebnisse des Brutbestandsmonitorings der Bremer Möwen (MsB 2022)

Gerhard Lühning, Helmut Bähr

Das Modul „Brutbestandsmonitoring Möwen und Seeschwalben (im Binnenland)“ wurde vom DDA 2021 im Rahmen des koordinierten Erfassungsprogramms „Monitoring seltener Brutvögel (MsB)“ eingeführt.

Dieser Artikel soll eine kurze Übersicht über die Ergebnisse des Brutbestandsmonitorings für Möwen und Seeschwalben (im Binnenland) in der Stadt Bremen 2022 geben.



Abb. 11.1: Bremen, Gewerbegebiet Habenhausen, Brut von Sturmmöwen an Dachkonstruktion, 12.05.2022, G. Lühning

Die Begehung erfolgte zwischen dem 11.05 und 17.05.2022 in 13 Zählgebieten, die ca. 90-95% des Brutbestandes in der Stadt Bremen umfassen. Es wurde im zweiten Jahr nach gleicher Erfassungsmethode durchgeführt, somit sind die Ergebnisse mit 2021 vergleichbar.

Der 2022 aufgenommene Brutbestand ist im Vergleich zu 2021 weitgehend stabil. Insgesamt wurden 754 Möwen-Brutpaare gezählt, das sind 19 Brutpaare (2,5%) weniger gegenüber 2021.

Die 2022 am häufigsten in den Bremer Zählgebieten brütende Möwe ist die Sturmmöwe (507 BP, 67,2%), gefolgt von

Heringsmöwe (105 BP, 13,9%), Lachmöwe (83 BP, 11,0%), Silbermöwe (54 BP, 7,2%) und Schwarzkopfmöwe (2 BP, 0,3%). Flusseeeschwalben wurden in den Bremer Zählgebieten nicht festgestellt.

Die Lachmöwe brütet hauptsächlich auf den Brutflößen im „NSG Neue Weser“, während der Großteil der anderen Möwenarten Brutplätze auf Dächern aufsucht. Reine Bodenbruten sind eher selten.

Die jüngere Vorgeschichte der Möwenkartierung in Bremen

Wir beschäftigen uns seit 2016 mit der Beobachtung von Möwenbruten auf Bremer Dächern. Dieses Interesse entstand ursprünglich durch die Ablesung der farbberingten Sturm-, Herings- und Schwarzkopfmöwen in den Brutkolonien. Hier haben wir sehr interessante Lebensläufe aus verschiedenen Beringungsprojekten erhalten.

Insbesondere durch die Beringung von 1253 Sturmmöwen in der Bodenbrutkolonie am Wendebassin des Überseehafens durch Martin Gottschling und Team von 2009 -

2013 konnten durch spätere Ablesungen an unterschiedlichsten Brutorten in Bremen umfangreiche Informationen über das Brut- und Zugverhalten der Sturmmöwen in Bremen gesammelt werden.

Im Rahmen dieser Ringablesungen wurde auch versucht größere Brutdächer über Ornitho-Meldungen genauer zu kartieren. Die Aufnahme der Daten erfolgte zwischen 2016 und 2020 noch nicht in festgelegten Zeiträumen und nach gleichen Standards, kann aber bereits einen ersten Überblick über den Bestand und die räumliche Verteilung der Möwenbruten in Bremen in diesem Zeitraum geben.



Abb. 11.2: Bremen, ehemaliges Kellogg's Gelände, brütende Sturmmöwe auf Bauschutthaufen, 14.05.2022, G. Lühning

Während mit der Auflösung der großen Sturmmöwen-Brutkolonie am Wendebassin ab 2015 das öffentliche Interesse für Möwenbruten in Bremen gesunken ist, wurde es im Mai 2018 neu geweckt, als auf dem Dach der Firma Eurapon in Bremen

Habenhausen eine Sturmmöwenkolonie ohne Genehmigung geräumt wurden und alle Brutpaare ihre Nester verloren, sowie ca. 100 schon geschlüpften Küken vom Dach befördert wurden (NABU Bremen 2018).

In den nachfolgenden Diskussionen über die Dachbruten der Möwen in Bremen ist uns aufgefallen, dass trotz der umfangreichen Daten über Ornitho.de kaum jemand einen wirklichen Überblick

über die Bestandssituation der Möwen in Bremen hat. Insbesondere Veränderungen der Brutpopulation durch Abrisse von Brutdächern und Vergrämungsmaßnahmen wurden bisher kaum beachtet.



Abb. 11.3: Bremen, ehemaliges Kellogg's Gelände, Balzende Sturmmöwen auf abgerissenem Brutdach, 12.04.2019, G. Lühning

Da wir uns schon seit längerem eine standardisierte Erfassung der Bremer Brutvögel wünschten, war es nur folgerichtig, dass wir sofort bei Einführung des Moduls "Brutbestandsmonitoring Möwen und Seeschwalben (im Binnenland)" für 2021 unseren Bremer Landeskoordinator Werner Eikhorst, sowie Dr. Malte Busch von der Gesamtkoordination des DDA kontaktiert und unser Interesse an einem Bremer Monitoring bekundeten.

Die Erstellung und Aufteilung der 13 Zählgebiete

Bei der Auswahl der zu erfassenden Möwenbrutbestände versuchten wir die

größten und aussagekräftigsten Bereiche in Bremen zu berücksichtigen. Hier wurde der komplette Hafbereich in Bremen ausgewählt und aufgeteilt, sowie interessante Kleinkolonien in anderen Stadtteilen.

Die Zählgebiete wählten wir einerseits sehr großzügig, um eine spätere Ausbreitungen und Verlagerungen der Kolonien aufzufangen, andererseits teilten wir die einzelnen Zählgebiete so auf, dass eine Begehung auch zeitlich in einer bestimmten Zeit durchgeführt werden, bzw. mit anderen Zählgebieten flexibel kombiniert werden kann. Bei der Erstellung der Zählgebiete musste auch berücksichtigt werden, dass aufgrund von Hafenbecken und großen

Firmengeländen in einigen Zählgebieten nicht jeder Beobachtungsstandort gut erreichbar ist.

Nach diesen Kriterien entstanden 13 Zählgebiete, die 2022 im zweiten Jahr erfolgreich und ohne große Probleme erfasst werden konnten. Da in Bremen aber

mittelweile eine Vielzahl kleinster Möwenkolonien überall verteilt existiert, konnten aus Zeitgründen nicht alle Gebiete berücksichtigt werden. Nicht berücksichtigt werden zurzeit die Brutdächer in der Altstadt, Neustadt, an der Universität, und im Gewerbegebiet Bremen-Mahndorf.



Abb. 11.5: Bremen, Neustädter Hafen, Brut einer Silbermöwe auf dem Hafenanleger, 12.05.2022, G. Lühning

Die Durchführung des Brutbestandsmonitorings der Möwen in Bremen

Die standardisierte Datenerhebung des Brutbestandsmonitorings der Möwen und Seeschwalben in Bremen wurde anhand der Anleitung und den Hinweisen des vom DDA herausgegebenen Merkblatts (DDA 2022a) durchgeführt. Die Bestimmung der Anzahl der potenziellen Brutpaare erfolgte nach der Methode "Paarzählung" im Rahmen einer einzelnen Begehung eines Zählgebietes zwischen dem 11. Mai und 20. Mai.

Alle Begehungen wurden mit Fahrrad, Spektiv, Fernglas und Kamera

durchgeführt. Die Eingabe der Kartierung erfolgte direkt vor Ort über das Monitoring-Modul von NaturaList auf einem Tablet (DDA 2022d). Um gerade unübersichtliche Brutplätze auf den Dächern punktgenau einzutragen hat sich die Auswahl der Karte „Luftbild Deutschland“ bewährt.

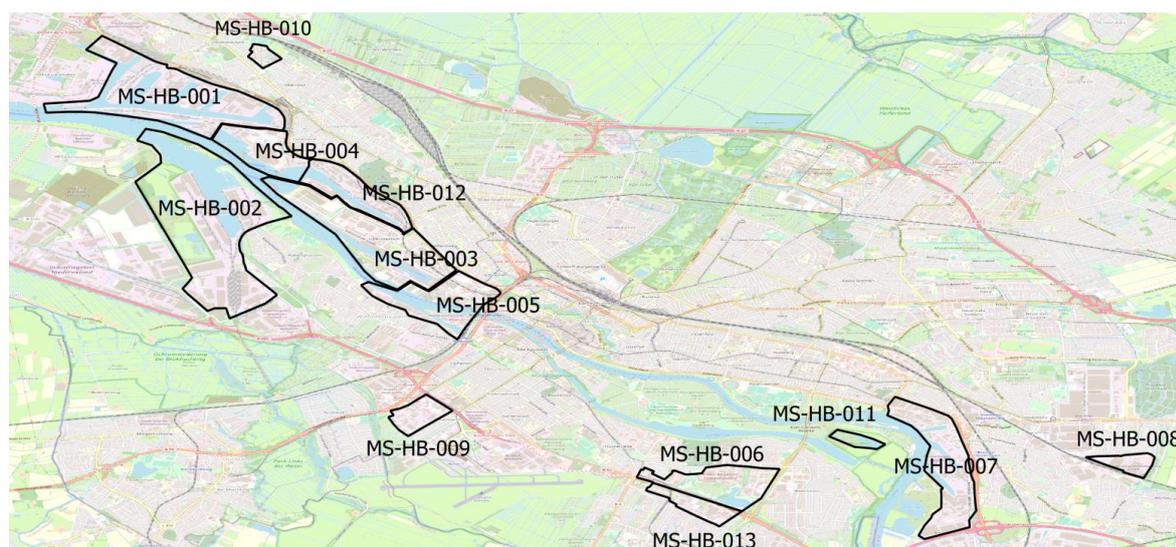


Abb. 11.6: Übersicht der Monitoringgebiete.

Tabelle 11.1: Bestand:

Zählgebiet	Gebietsname in Bremen	Jahr	Stm	Sim	Her	Sim/ Her ¹	Skm	Lm	Gesamt
MS-HB-001	Industriehafen	2022	177	11	19	0	1	3	211
		Δ2021	+6	-7	-1	±0	±0	-4	-6
MS-HB-002	Neustädter-Hafen	2022	76	40	81	3	0	5	205
		Δ2021	+6	+1	-7	+1	±0	+1	+2
MS-HB-003	Überseestadt	2022	60	0	0	0	0	0	60
		Δ2021	-13	±0	±0	±0	±0	±0	-13
MS-HB-004	Waterfront- Getreidehafen	2022	61	1	1	0	0	0	63
		Δ2021	±0	+1	±0	±0	±0	±0	+1
MS-HB-005	Muggenburg- Hohentorshafen	2022	26	0	0	0	0	0	26
		Δ2021	+11	±0	±0	±0	±0	±0	+11
MS-HB-006	Gewerbegebiet- Habenhausen	2022	63	0	0	0	1	0	64 ²
		Δ2021	-7	±0	±0	±0	±0	-1	-8
MS-HB-007	Hemelinger-Hafen	2022	7	2	1	0	0	0	10
		Δ2021	-1	±0	+1	±0	±0	±0	±0
MS-HB-008	DB- Ausbesserungswerk	2022	7	0	1	0	0	0	8
		Δ2021	+2	±0	±0	±0	±0	±0	+2
MS-HB-009	Industriegebiet- Duckwitzstrasse	2022	8	0	0	0	0	0	8
		Δ2021	-2	±0	±0	±0	±0	±0	-2
MS-HB-010	JVA-Oslebshausen	2022	5	0	1	0	0	0	6
		Δ2021	±0	-1	±0	±0	±0	±0	-1
MS-HB-011	NSG-Neue-Weser	2022	0	0	0	0	0	75	75
		Δ2021	±0	±0	±0	±0	±0	-4	-4
MS-HB-012	Holz- und Fabrikhafen	2022	9	0	0	0	0	0	9
		Δ2021	+3	-1	-1	±0	±0	±0	+1
MS-HB-013	Gewerbegebiet- Arsterdamm	2022	8	0	1	0	0	0	9
		Δ2021	-2	±0	±0	±0	±0	±0	-2
Gesamt		2022	507	54	105	3	2	83	754
		Δ2021	+3	-7	-8	+1	±0	-8	-19

¹ Silber- oder Heringsmöwe (nur Kopf im Nest gesehen)

² Durch Neubau auf Nachbargrundstück weniger Dachfläche bei Eurapon einsehbar als 2021

Die Erfassungen wurden in beiden Jahren von denselben Standorten nach gleicher Methodik durchgeführt. Bei manchen Brutdächern sind mehrere Standorte notwendig, um größere Bereiche einzusehen. Alle größeren Zählgebiete wurden von uns bisher zu zweit gezählt, dadurch konnte das Monitoring zusätzlich mit Fotos der Brutplätze dokumentiert,

sowie Informationen zur Art des Brutplatzes (Bodenbrut, Dachbrut, Dalben etc.) und zur Beschaffenheit des Daches (Eternit, Metall, mit Luken, etc.) und andere Besonderheiten erfasst werden. Falls die Brutdächer nur teilweise einsehbar waren, wurden entsprechende Notizen über den Anteil der einsehbaren Fläche gemacht.



Abb. 11.7: Bremen, Industriehafen, Waterbergstraße, Dachbrut der Sturmmöwen auf bemoosten Eternitplatten, 11.05.2022, G. Lühning

Das Fazit nach den ersten beiden Jahren
Das Brutbestandsmonitoring Möwen und Seeschwalben (im Binnenland) in Bremen bietet eine sehr gute Möglichkeit den Brutbestand der Bremer Möwen über die nächsten Jahre zu erfassen und Tendenzen im Brutverhalten Bremer Möwen sehr früh zu erkennen. Für genau Aussagen zur Entwicklung der gesamten Möwen-Brutpopulation in der Stadt Bremen reichen die beiden ersten Zählungen nicht aus. Für ein Gesamtbild sollte man die nächsten Zählungen abwarten und auch versuchen Daten aus Ornitho.de der letzten 5 Jahre als "Altdaten" einzugeben (DDA 2022b) und standardisiert auszuwerten.

Es wurden 2022 in allen Zählgebieten 754 Möwen-Brutpaare gezählt, das sind 19 Brutpaare (2,5%) weniger als 2021. Da manche Dachbrutkolonien 2022 nicht so gut einzusehen waren wie im Vorjahr und immer eine gewisse Fehlertoleranz berücksichtigt werden muss, kann man den Brutbestand als weitgehend stabil mit punktuell negativer Tendenz bezeichnen. Verglichen mit früheren Erfassungen 2016 – 2020 ist der Bestand in manchen Zählgebieten durch Abriss zweier Brutdächer und etlicher Vergrümmungsmaßnahmen vermutlich zurückgegangen.

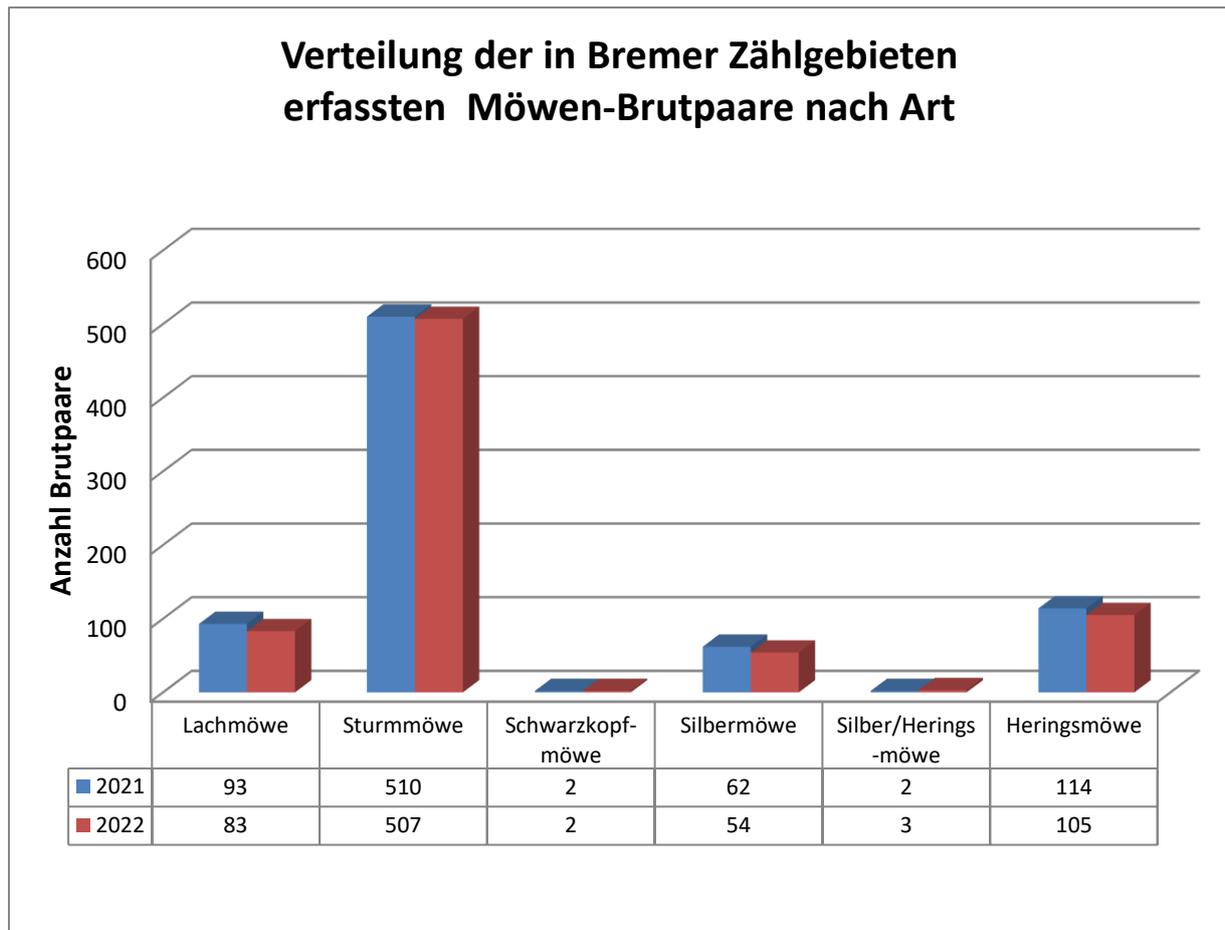


Abb. 11.8: Artenverteilung des Brutbestandes

Nach unserer Schätzung werden in 12 Zählgebieten ca. 50 Brutpaare durch schlecht einzusehende Brutdächer und versteckte Einzelbrüter in Randbereichen übersehen. Im Zählgebiet Gewerbegebiet-Habenhausen (MS-HB-006) ist das Brutdach auf dem Gebäude der Firma Eurapon so gut wie gar nicht einsehbar. Hier könnten bis zu 150 Brutpaare übersehen worden sein.

Addiert man weitere 50 Brutpaare in den uns bekannten Brutplätzen außerhalb der Zählgebiete hinzu, so kommen wir für 2022 auf einen von uns geschätzten Gesamtbrutbestand von ca. 1000 Möwenbrutpaaren, davon ca. 700 Sturmmöwenbrutpaare, in der Stadt Bremen. Über 80% dieser Möwenpaare brüten auf Dächern.

Wir bitten um Mithilfe

Falls es noch weitere, uns nicht bekannte Brutplätze in Bremen gibt, so bitten wir alle Bremer Vogelbeobachter uns die genauen Positionen und wenn möglich Anzahl der Brutpaare mitzuteilen.

Gerade in Bremen-Nord ist die Datenlage für Möwenbruten sehr dünn, bei Ornitho.de findet sich dort keine Meldung mit Brutzeitcode B oder C.

Am besten wäre es, wenn Brutplätze außerhalb der 13 Zählgebiete vom Beobachter direkt über Ornitho.de punktgenau gemeldet werden könnten. Wird eine größere Kolonie entdeckt, so macht es auch Sinn sich den Zeitraum der Begehung zu notieren oder während der Begehung eine Beobachtungsliste über die App NaturaList laufen zu lassen.



Abb. 11.9: Bremen, Industriehafen, Windhukstraße, Sturmmöwenpaar mit 3 Küken, 12.06.2022, G. Lühning

Danksagung

Für die umfangreiche Unterstützung bei der Einrichtung der Zählgebiete und die große Hilfe bei allen Fragen rund um die Durchführung des Monitorings, danken wir dem Bremer Landeskoordinator

Werner Eikhorst und Dr. Malte Busch von der Gesamtkoordination des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA).

Literatur:

DDA 2022a. Merkblatt zum Vogelmonitoring Brutbestandsmonitoring Möwen und Seeschwalben (im Binnenland). MsB-Merkblatt-Moewen-Seeschwalben.pdf. <https://austausch.dda-web.de/s/QT2wH3Zc3C9aZmg> [Stand 2022-05-11].

DDA 2022c. Monitoring seltener Brutvögel: Hinweise zur Eingabe von „Altdaten“ für Möwen und Seeschwalben Zählgebiete über ornitho.de [Stand: 2022-05-16].

DDA 2022d. Monitoring seltener Brutvögel: Hinweise zur Erfassung von Möwen und Seeschwalben (im Binnenland) über die App NaturaList. <https://austausch.dda-web.de/s/jikEgH8zqt6fx2S> [Stand 2022-05-11].

NABU Bremen 2018. Möwenkolonie in Habenhausen zerstört. NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V. <https://bremen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/24611.html> [Stand 2018-06-6].

Von der Steppe ins St. Jürgensland

Steppenweiheneinflug *Circus macrourus* im Herbst 2022 (nicht nur) im Bremer Raum

Florian Scheiba



Abb. 12.1: K1 Steppenweihe, St. Jürgensland, 04.10.2022, M. Kahrs

Die Steppenweihe (*Circus macrourus*) kommt, wie der Name schon sagt, in den dort noch vorhandenen ausgedehnten offenen Steppen und Halbwüstengebieten Osteuropas und Zentralasiens (z.B. weite Teile Kasachstans) vor. Den Winter verbringt „die Weihe des Ostens“ ab September in Südostasien (z.B. Burma und Indien) und in Afrika, meist südlich der Sahara. In Mittel und Südeuropa ist die Steppenweihe ein sehr seltener Brutvogel. Vom nächsten bekannten Brutplatz im nordöstlichen Finnland gute 1700 Kilometer entfernt wurde 2017 die erste erfolgreich Brut einer Steppenweihe in den Niederlanden in der Nähe von Groningen dokumentiert. Nach einer erfolglosen Paarung in 2018 mit einer Wiesenweihe kam es dort 2019 erneut zu einer

erfolgreichen Brut der Steppenweihe mit 6 ausgeflogenen Jungvögeln. Ebenso in 2019 konnte der erste Brutnachweis für Spanien erbracht werden. Dank eines Rings konnte das Weibchen dabei als ein 2017 in den Niederlanden geborenes Jungtier identifiziert werden. In Deutschland wurde die letzte Brut in den 1950er Jahren nachgewiesen. Auch als Durchzügler ist die Steppenweihe eine seltene Erscheinung in unseren Breiten. Glücklicherweise aber ist sie bereits seit den 1990er Jahren, vermutlich auch verursacht durch verbesserte Bestimmungserkenntnisse, immer häufiger zu beobachten. So kam es dann auch nicht völlig überraschend, dass im Herbst 2022 gleich bis zu vier Exemplare gleichzeitig von *Circus macrourus* im Bremer Beobachtungsgebiet

anwesend waren. Weil zeitgleich ebenfalls bis zu 4 Tiere in einem Gebiet im Landkreis Cuxhaven sowie gleichzeitig bis zu 3 Individuen und weitere einzelne Tiere in anderen Gebieten im nordwestdeutschen Raum auf der Beobachtungsplattform ornitho.de gemeldet wurden, kann man von einem starken Einflug der Steppenweihe im nordwestdeutschen Raum im Herbst 2022 sprechen.

Als Bremer Erstbeobachtung im Herbst ist eine Meldung von A. Freier vom 1. September in den Borgfelder Wümmewiesen vermerkt. Ein ursprünglich als Wiesenweihe bestimmter Vogel wurde nachträglich als Steppenweihenmännchen im 2. Kalenderjahr (KJ) gemeldet. An dieser Stelle sei auf die durchaus nicht immer einfache Bestimmung von Steppenweihen, insbesondere Jungvögel und Weibchen, die Wiesen- oder Kornweihen sehr ähnlichsehen können, hingewiesen.

Steppenweihenmännchen sind laut H.J. Fünfstück und I. Weiß in „Die Vogelarten Mitteleuropas im Portrait“ durch den schwarzen Keil im Handflügel von Wiesen- oder Kornweihe zu unterscheiden. Weibchen der Steppenweihe unterscheiden sich durch dunkle Unterarmdecken und den dunklen Armflügel. Jungvögel der Steppenweihe wiederum sind durch einen hellen Kragen mit einem dunklen Halsfleck von der Wiesenweihe abzugrenzen. Der männliche Vogel konnte dann an unterschiedlichen Stellen bis zum 7. September in den Wümmewiesen beobachtet werden.

Danach dauerte es bis zum 19. September, bis im Bremer Beobachtungsgebiet wieder eine Steppenweihenmeldung auftauchte. Diesmal von M. Neumann, als diesjähriger Vogel zusammen mit G. Pegram im St. Jürgensland im Landkreis Osterholz bestimmt. Ein Vogel mit der gleichen Bestimmung konnte dann bis zum 21.

September auch beim Aufscheuchen von Bekassinen auf den Wiesen im Gebiet beobachtet werden.

Wie sich im Zeitraum ab dem 3. Oktober zeigte, war dies aber erst der Auftakt zu einer ganzen Reihe spannender Beobachtungen. Bis zum 22. Oktober wurden täglich bis zu maximal 4 unterschiedliche Individuen der Steppenweihe gleichzeitig in St. Jürgensland gesehen. Besonders viele Meldungen gingen dabei vom 7. bis zum 9. Oktober auf ornitho.de ein. Bereits am Tag der Deutschen Einheit wurden von J. Wildberger 4 unterschiedliche Vögel im Gesamtgebiet vermerkt. Dabei handelte es sich um 2 diesjährige, ein Männchen im 2. KJ sowie einen adulten Vogel. Nach weiteren Beobachtungen von über die weiten Flächen nördlich der Wümmee erfolgreich selbst jagenden oder auch Turmfalken ihre Beute abjagenden Steppenweihen wurden dann am 6. Oktober 3 gleichzeitig anwesende Exemplare gemeldet. Bei der Meldung wurden 1 Weibchen im 1. KJ, ein Männchen im 1. KJ und ein weiteres Männchen im 2. KJ angegeben. Ebenfalls 3 Exemplare sind am 8. und 9. Oktober von verschiedenen Beobachter*innen an einem Beobachtungspunkt oder mit geringem zeitlichen Abstand verteilt auf den Flächen des St. Jürgenslandes vermerkt worden. Was ebenfalls, wie die unterschiedlichen Bestimmungen von Geschlecht und Alter der Tiere für eine zeitgleiche Anwesenheit unterschiedlicher Individuen spricht. Den Abschluss des „Steppenweihen-Herbstes“ im Bremer Beobachtungsgebiet bildet ein Eintrag von 2 weibchenfarbigen Tieren am 5. November.

Der Großteil der beobachteten Vögel wurde als Jungvögel bzw. Vögel im 1. KJ bestimmt. Das folgt der Theorie, dass oftmals Jungtiere einer Art auf ihren ersten

Flügen weit ab ihrer Brutgebiete auftauchen und für Freude bei den Vogelbeobachter*innen sorgen. Ein starker Einflug kann auch ein Hinweis auf einen guten Bruterfolg einer Art sein. Der Steppenweihe

als weltweit gefährdetem Vogel wären also noch viele solcher Einflüge zu wünschen. Vielleicht dann auch wieder bei uns im Bremer Beobachtungsgebiet.

Einen herzlichen Dank an Cristina Sejas und Jonas Till Jäschke für die kritische Durchsicht des Artikels.

Quellen:

Melddaten Orntiho.de

<https://www.ovh-online.de/2017/07/17/zum-ersten-mal-ueberhaupt-brueteten-steppenweihen-2017-in-den-niederlanden/>

<https://grauwekiekendief.nl/success-pallid-harrier-in-the-netherlands/>

https://www.researchgate.net/figure/The-female-pallid-harrier-that-was-born-in-Holland-in-2017-and-bred-in-Spain-two-years_fig1_334988481

Fünfstück, H. & Weiß, I. (2017). Die Vögel Mitteleuropas im Porträt: Alles Wissenswerte zu 647 Arten

Graureiher über Wochen mit Socke im Schnabel

Gerhard Lühning



Abb 13.1: Erste Sichtung am 22.08.2022 am Torfkanal mit noch sehr sauberer Socke, H. Bornholdt

Zwischen dem 22.08.2022 und dem 12.10.2022 wurde in Bremen im Bereich Bürgerpark, Schwachhausen, Torfkanal und Waller Kleingärten ein Graureiher (vermutlich 1.Kj) mit einer Socke im Schnabel beobachtet (H. Bornholdt, J. Wildberger, G. Lühning – insgesamt 6 Beobachtungen). Der Graureiher schien sich im Laufe der Zeit an die Socke gewöhnt zu haben, denn es wurden keine Versuche beobachtet, die Socke abzuschütteln. Diese schien sich im Schnabel

sehr fest verhakt zu haben. Der Graureiher wurde jedes Mal bei der Anstands Jagd am Wasser beobachtet und verhielt sich dort wie ein normaler Graureiher. Ein Beutezugriff konnte nicht beobachtet werden und somit auch keine Einschätzung abgegeben werden, inwieweit die Socke den Graureiher bei der Nahrungsaufnahme behinderte. Die Socke nutzte sich über die Zeit ab, bzw. verhakte sich erneut, wie nachfolgendes Bild verdeutlichen.



Abb. 13.2: letzte Sichtung am 12.10.2022 im Torfhafen Bremen-Findorff, G. Lühning

Zugplanbeobachtung über dem eigenen Garten

Cristina Sejas

Zugplanbeobachtung ist eine schöne Sache. Man kann (wenn es gut läuft) viele tolle Arten und Massen an Vögeln beobachten, die man so das ganze Jahr nicht zu sehen bekommt. Dafür braucht man natürlich einen geeigneten Punkt, der sich vor allem hier in der Stadt meist außerhalb der bebauten Stadtfläche befindet. Blöd ist es dann natürlich, wenn man Anfang Oktober zur besten Zugplan-Zeit Corona bekommt und nicht zu „seinem“ Zugplan-Punkt darf. Genau das ist mir passiert und da es mir glücklicherweise recht gut ging und ich keine große Lust auf meine Schulaufgaben hatte, beschloss ich kurzerhand, im Garten Zugplanbeobachtung zu machen. Natürlich ist der Garten in der Regel ein denkbar ungünstiger Ort dafür und auch unser Garten mitten in Schwachhausen ist da leider keine Ausnahme; die Sicht Richtung Himmel ist durch Häuser und Bäume versperrt und das Sichtfeld dementsprechend klein. Glücklicherweise kann ich bei uns von der Terrasse aus aber zumindest relativ viel freien Himmel über mir sehen.

So saß ich dann an drei Tagen mit Spektiv, Fernglas, Zettel und Stift ausgerüstet in einer Decke und mit meinem Frühstück auf der Terrasse und hoffte, dass ich gute Zugtage erwischte und die Vögel auch bestimmen könnte. Dies stellt im Garten natürlich auch eine besondere Herausforderung dar: die meisten Vögel habe ich maximal drei Sekunden lang gesehen; in dieser kurzen Zeit den Vogel zuerst ins Fernglas zu bekommen und Merkmale zu erkennen, um ihn schließlich zu bestimmen, war immer ein Problem.

Deshalb habe ich eigentlich alle Vögel über den Ruf bestimmt und bei den in Trupps

ziehenden Arten (v.a. Buchfinken *Fringilla coelebs* und Drosseln *Turdus sp.*) währenddessen schnell diesen ausgezählt. Ärgerlich war es, wenn Vögel nicht gerufen haben. Das war bei so manchem überziehendem Drossel-Trupp der Fall, sodass diese leider unbestimmt bleiben mussten und ich deshalb hohe Zahlen an unbestimmten Drosseln habe. Bei den Vögeln, die ich nur gehört habe, bin ich immer nur von einem Individuum ausgegangen. Dies war vor allem bei Feldlerchen *Alauda arvensis*, Wiesenpiepern *Anthus pratensis* und Bachstelzen *Motacilla alba* der Fall, so dass vermutlich mehr Individuen über den Garten gezogen sind, als ich letztendlich notiert habe.

Der erste Tag (07.10.) startete recht gut. Zwischen 08:30 und 10:15 hatte ich trotz Berufsverkehr und Baustelle und dem damit verbundenen Lärm unter anderem acht Bachstelzen und einige Wiesenpieper über dem Garten. Mit Bluthänfling *Linaria cannabina* kam dann noch eine neue Art für die Gartenliste dazu, mit der ich nicht gerechnet hatte.

Am nächsten Tag habe ich kaum beobachtet und so ging es am 09.10. weiter. Ich konnte an diesem Tag zwischen 08:10 und 10:50 über 900 durchziehende Drosseln *Turdus sp.* beobachten. Knapp 600 blieben leider unbestimmt, bei den übrigen waren 333 Rotdrosseln *Turdus iliacus*, 20 Singdrosseln *Turdus philomelos* und mindestens eine nur gehörte Wacholderdrossel *Turdus pilaris* dabei. Trotzdem waren diese hohen Zahlen an Drosseln beeindruckend; zeitweise haben im Minutentakt Trupps mit mehreren dutzend Individuen den Garten überflogen. Dazu kamen unter anderem noch elf Kraniche

Grus grus, neun Feldlerchen, 16 Bachstelzen, mindestens acht Bergfinken *Fringilla montifringilla* und etwa 300 Buchfinken. Absolute Highlights waren aber Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* und Heiderleche *Lullula arborea*; gleich zwei neue Arten für die Gartenliste, über die ich mich sehr gefreut habe.

Euphorisch machte ich am nächsten Tag weiter. Da wurde ich leider etwas enttäuscht, weil die Baustelle und die Straße nebenan durch den Lärm das Beobachten erschwerten und ich nach knapp einer Stunde etwas genervt aufgegeben habe. Trotzdem konnte ich zwischen 07:55 und 08:55 etwa 275 Buchfinken, sieben Feldlerchen, knapp 230 Drosseln, davon 92 Rotdrosseln und 142 unbestimmte Drosseln, Distelfink *Carduelis carduelis* und mit einem niedrig überfliegenden Rotmilan *Milvus milvus* sogar noch einen weiteren Gartentick beobachten.

Zwei Tage später ging es wieder zur Schule und ich habe die Zugplanbeobachtung im Garten größtenteils wieder eingestellt, weil ich mich auch darauf gefreut hatte, diese Beobachtungen wieder an einem vernünftigeren Ort zu machen.

Nichtsdestotrotz war ich überrascht und erfreut, was alles in so kurzer Zeit den Garten mitten in der Stadt überfliegt. Die Beobachtungen zeigen meiner Meinung nach deutlich, dass beinahe überall Vögel beobachtet werden können und das es auch überall gelingen kann, tolle Beobachtungen zu machen. Insbesondere zur Zugzeit ist (fast) überall alles drin und auch, wenn Zugplanbeobachtung von vielen Punkten außerhalb des eigenen Gartens besser funktioniert bzw. sich ein vollständigeres Bild ergibt, kann der Vogelzug überall verfolgt und beobachtet werden.

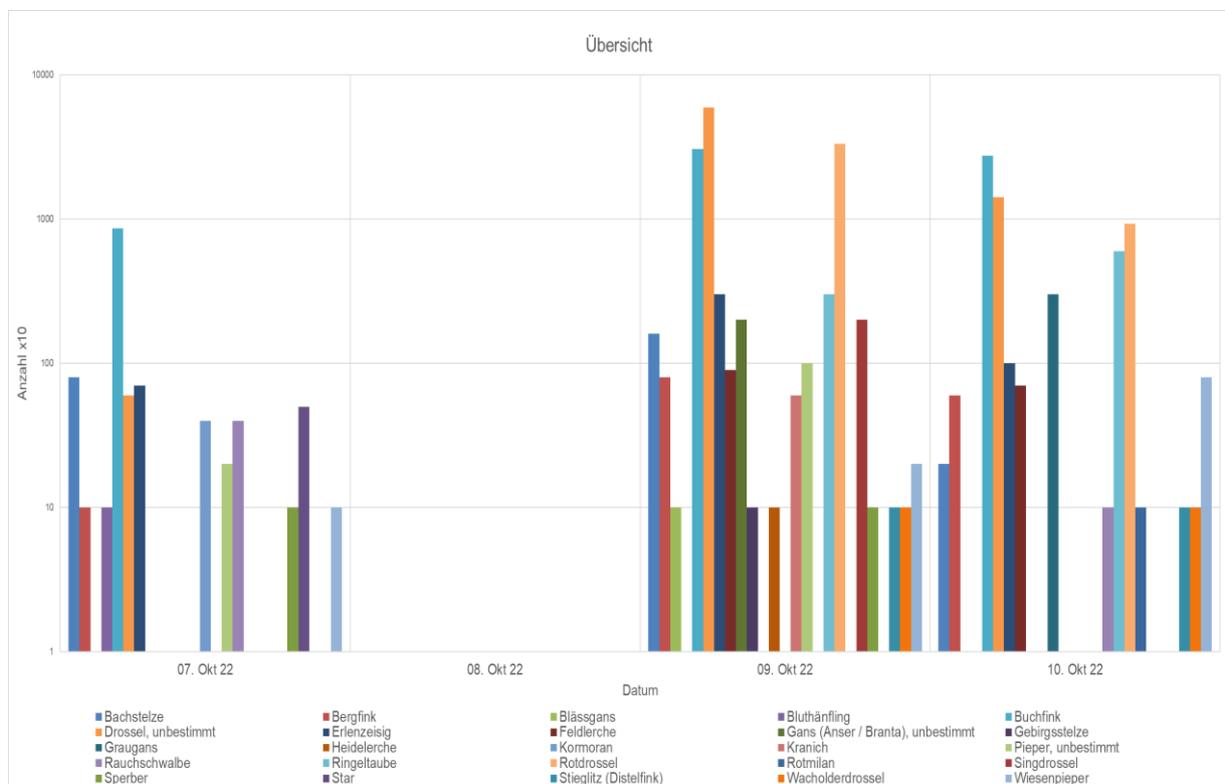


Abb. 14.1: Darstellung beobachteter Aren, Y-Achse logarithmisch, Anzahl*10

Vielen Dank an T. Kuppel und X. Sejas für die kritische Durchsicht des Textes.

„Atlantikkormoran“ / *Phalacrocorax carbo carbo* in Bremen

Jonas Till Jäschke

Im Herbst 2021 unterstützte ich einen Studenten der Hochschule Bremen bei Foto- und Filmaufnahmen von Kormoranen am Weserwehr. Mit diesen plante er im Rahmen seiner Masterarbeit den „Groundeffekt“ beim boden- / wassernahen Flug der Species zu untersuchen. Dadurch befasste ich mich erstmals mit der Unterartenbestimmung von Kormoranen. In Mitteleuropa ist die Unterart *P. c. sinensis* weit verbreitet, die Unterart *P. c. carbo* wird

als Seltenheit betrachtet und unterscheidet sich durch ihr Brutverhalten (Felsenbrüter) sowie einen kleineren Gularwinkel und durchschnittlich höhere Körpergröße. Innerhalb weniger Tage konnte ich 2-3 *P. c. carbo* an der Weser finden

(https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=61846084;

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=61857395).



Abb. 15.1: *P. c. carbo* zwischen *P. c. sinensis*, 06.10.2022, J. T. Jäschke

Auch 2022 gelang ein Nachweis an der Weser: Zwischen einigen „*sinensis*“ saß am 6. Oktober ein auffallend großer Kormoran auf einer Insel im Gewässer „Hemelinger Außendeich östlich Eisenbahn“ (Abb. 15.1). Dieser war nicht nur deutlich massiver als alle anderen anwesenden

Kormorane, sondern wies zudem den zur Identifizierung als „*carbo*“ benötigten kleinen Gularwinkel auf: $\sim 37^\circ$

(https://www.ornitho.de/index.php?m_id=54&id=72222812).

Unterscheidung der Kormoranunterarten *Phalacrocorax carbo sinensis* & *Phalacrocorax carbo carbo*

Jonas Till Jäschke, 2021

Hintergrund: Neben unserer heimischen Kormoranunterart *P. c. sinensis* tritt auch die Nominatform, der „Atlantik-Kormoran“ *P. c. carbo*, in Deutschland auf. In Sachsen-Anhalt konnten von 95 zwischen Dezember 2007 & Februar 2009 geschossenen Kormoranen 12 als Atlantik-Kormorane identifiziert werden (Dornbusch et al., 2012). Aus den Niederlanden sind eine Mischbrut (2008) sowie reine Atlantik-Kormoran Bruten (2010 & 2011) aus der Kolonie Neeltje Jans bekannt (Baerdemaeker, 2012). Die Nachweise der *ssp. carbo* in Deutschland (n=170, ornitho.de, 2013-2021) konzentrieren sich auf den Zeitraum von September bis April. Es ist davon auszugehen, dass der Atlantische Kormoran in Mitteleuropa wenigstens als Wintergast weitaus häufiger erscheint, als er registriert wird. Nach Newson et al. (2004) reicht der GPA zur Identifizierung der beiden Unterarten, Dornbusch et al. (2012) nutzten zudem weitere, sich aus dem GPA ergebende Merkmale (RCP & FSL).

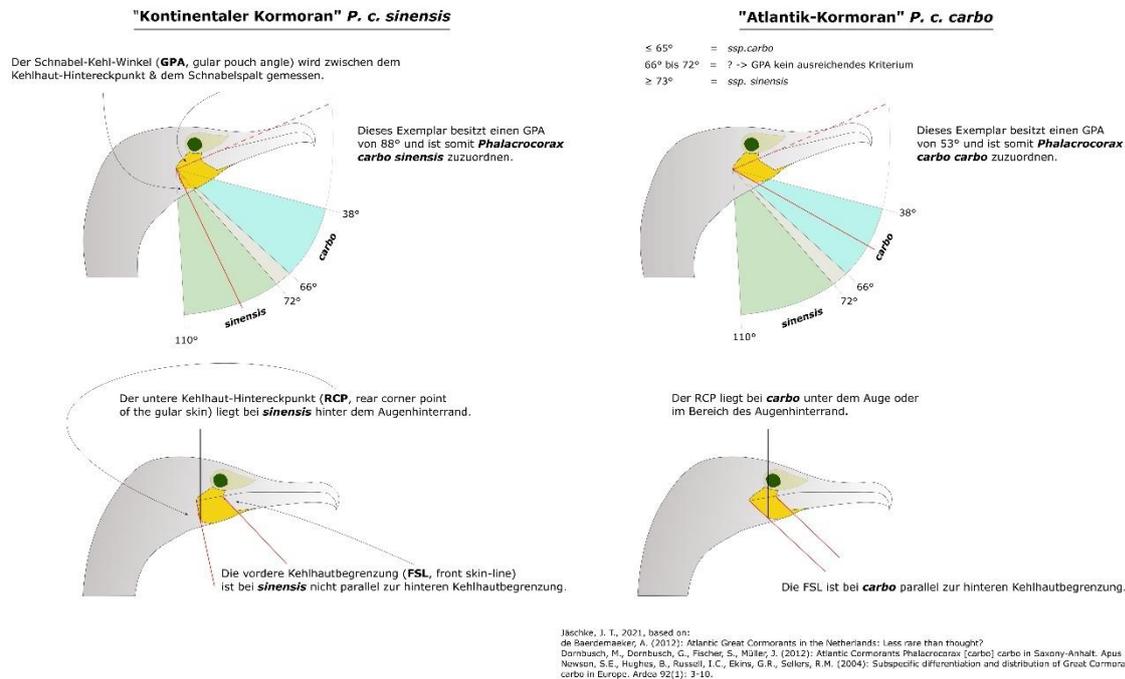


Abb: 15.2: Bestimmungsblatt zur Unterscheidung der beiden ssp., 2021 J. T. Jäschke

Im Folgenden der Text der Bestimmungshilfe (Stand 2021):

Neben unserer heimischen Kormoranunterart *P. c. sinensis* tritt auch die Nominatform, der „Atlantik-Kormoran“ *P. c. carbo*, in Deutschland auf. So konnten in Sachsen-Anhalt aus 95 zwischen Dezember 2007 & Februar 2008 geschossenen Kormoranen 12 als Atlantik-Kormorane identifiziert werden (Dornbusch et al. 2012). Aus den Niederlanden ist eine Mischbrut zwischen den beiden Unterarten

in einer Kolonie (Neeltje Jans) aus dem Jahr 2008 bekannt sowie reine Atlantik-Kormoran Bruten aus den Jahren 2010 & 2011 (Baerdemaeker 2012). Die Meldungen in Deutschland (n=170, ornitho.de, 2013-2021) konzentrieren sich auf ein Auftreten der *ssp. carbo* zwischen September und April. Es ist davon auszugehen, dass der Atlantische Kormoran in Mitteleuropa wenigstens als Wintergast weitaus häufiger erscheint, als er registriert wird.

Literatur:

Baerdemaeker, A. d. (2012). Grote Aalscholvers *Phalacrocorax carbo carbo* in Nederland: minder zeldzaam dan gedacht?

Dornbusch, M., Dornbusch, G., Fischer, S., Müller, J. (2012). Atlantic Cormorants *Phalacrocorax [carbo] carbo* in Saxony-Anhalt. Apus 17: 37-42.

Newson, S. E., Hughes, B., Russell, I., Ekins, G. R. & Sellers, R. M. (2004). Sub-specific differentiation and distribution of great cormorants *Phalacrocorax carbo* in Europe. Ardea, 92(1), 3–9. http://web.tiscali.it/cormorants/pdf/Stuart_ardea2004.pdf

Ornitho.de

Leuzistische Großmöwe

Gerhard Lühning

Zwischen dem 06.09.2022 und dem 30.01.2023 wurde in Bremen regelmäßig eine leuzistische Großmöwe (vermutlich Silbermöwe) beobachtet. Die Großmöwe wurde zuerst am Waller Feldmarksee entdeckt und pendelte von dort die meiste Zeit zur Bremer Kompostieranlage in der Mülldeponie. Von den insgesamt 21

Meldungen bei Ornitho, waren 13 Meldungen aus dem Bereich um die Mülldeponie, 6 Meldungen von den Abfallcontainern der Straßenreinigung in Utbremen und 2 Meldungen vom Möwenschlafplatz im Neustädter Hafen. Beobachter bisher: H. Bähr, J.T. Jäschke und G. Lühning.



Abb. 16.1: Waller Feldmarksee, leuzistische Großmöwe (1.KJ), 06.09.2022, G. Lühning



Abb. 16.2: Vergleich mit adulter Silbermöwe, 06.09.2022, G. Lühning



Abb. 16.3: Bremen, Waller Feldmarksee, leuzistische Großmöwe (1.KJ), 14.09.2022, G. Lühning

Sumpfohreule *Asio flammeus* als Wintergast in den Borgfelder Wümmewiesen

Andreas Freier

Winter 2021/2022:

Die Sumpfohreule hat sich in den Wümmewiesen als ein „Besucher in der kalten Jahreszeit“ herausgestellt. Von sporadischen Sichtungen in früheren Jahren abgesehen begann das im Dezember 2021 eine gewisse Kontinuität zu entwickeln. Während im besagten Dezember jeweils ein bis zwei Individuen noch zu einer bildfreundlichen Nachmittagszeit zu jagen begannen, verschob sich der Beginn der Aktivität in den folgenden Wochen in den späten Nachmittag und damit in eine

Dämmerungszeit, in der es schon etwas schwierig wurde, gute Fotos hinzukriegen.

Einige Beobachter hatten am 11. Januar 2022 das Glück, bereits gegen 16 Uhr fünf Individuen am Himmel jagend zu sehen – das war das Jahres-Maximum in den Wümmewiesen.

Zwei Tage später gelang es mir, zwei noch passiv im Gras sitzende Individuen zu fotografieren, das war um 16:30 Uhr und damit bereits bei dürftigem Licht.



Abb. 17.1: am 13. Januar gegen 16:50 „aus dem Gras kriechend“ und 5 Minuten dort sitzend, A. Freier

Bis Ende Januar konnte ich einigermaßen stabil zwischen einem und drei Individuen beobachten – der Aktionsraum war jeweils im Herrenmoor oder der angrenzenden Umgebung (siehe Kartendarstellung). Im Februar hatte ich persönlich keine Sichtung – dann erneut erst wieder ab Anfang März, im selben Aktionsraum. Alle diese Sichtungen waren in der Dämmerungszeit, nur selten und mit Glück früh genug für ein brauchbares Foto. Ich bin ziemlich sicher dass die Sumpfohreule zu dieser Zeit

irgendwo im Herrenmoor ihren Tagesschlafplatz hatte (ein Jahr später konnte ich einen solchen Tagesschlafplatz tatsächlich im Herrenmoor entdecken! – leider hatte der keinen dauerhaften Bestand).

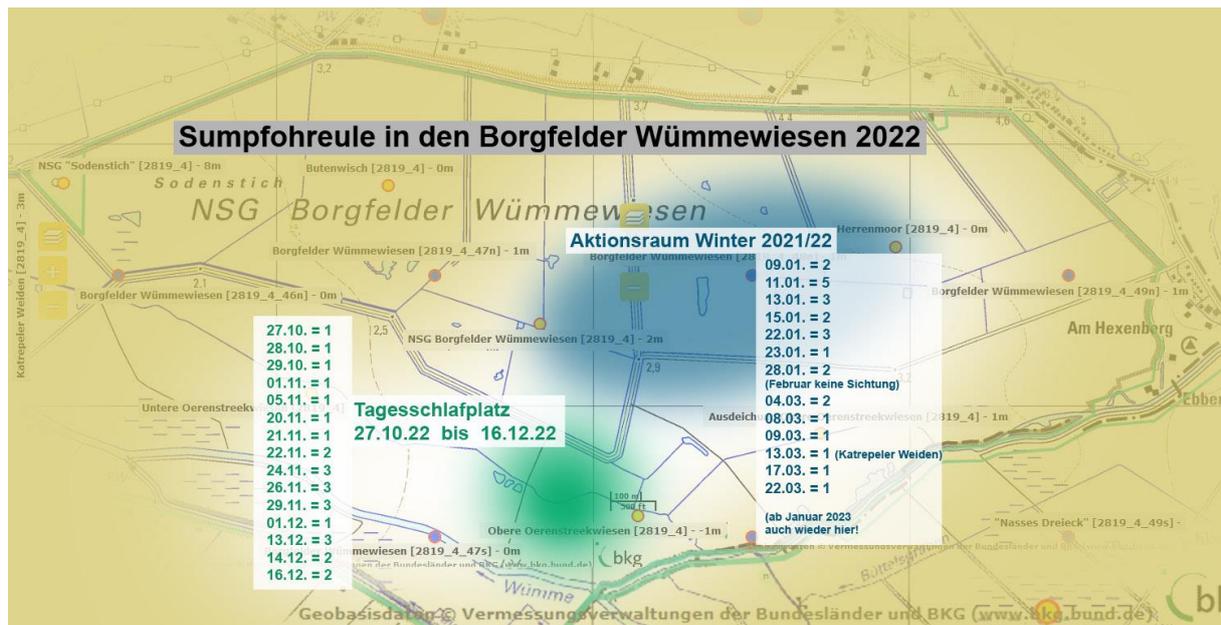


Abb. 17.2: Der Aktionsraum im Winter 2021/22, A. Freier



Abb. 17.3: am 23. Januar mit viel Glück gegen 16:50 im Herrenmoor sehr aktiv jagend und teilweise in meine Nähe kommend gut zu beobachten, A. Freier

Meine letzte Frühjahrssichtung war am 22. März 2022 im Herrenmoor. Dann war es bis Ende September erst mal vorbei.

Herbst und Winter 2022:

Die erste Herbstsichtung hatte ich am 25. September 2022 bei noch gutem Licht um 19:35 Uhr. Die Sumpfohreule saß rund 1 km westlich vom Herrenmoor auf einem

Heuballen und flog dann recht schnell weiter Richtung Herrenmoor (aus dem Blick verloren). Nach vereinzelt Sichtungen an variablen Plätzen im Gebiet stabilisierte sich der Aktionsraum ab Ende Oktober (erstmal 27.10.) im „westlichen Grenzbereich der Oberen Oerenstreekwiesen“ (siehe Kartendarstellung). Dort muss es einen Tagesschlafplatz gegeben

haben, denn mit einigermaßen Zuverlässigkeit konnte ich sie regelmäßig zu Dämmerungsbeginn dort kurz auffliegen sehen – meistens allerdings nur für einen kurzen Moment, denn die Eulen verteilten sich dann schnell zur Jagd ins umliegende Gelände. Meine letzte Jahres-Sichtung in

diesem Bereich hatte ich am 16. Dezember. Nach etwa einmonatiger Pause (trotz Suche nicht mehr gefunden) stellte ich sie im Folgejahr Mitte Januar wieder im Herrenmoor fest. Der Bereich des bisherigen Tagesschlafplatzes stand schlicht und einfach unter Wasser!

Sumpfohreulen im Bremer Blockland / Sankt Jürgensland

Andreas Freier

(basierend auf Informationen von Arno Schoppenhorst)



Abb. 18.1: Tagsüber jagende Sumpfohreule, Herbst 2022, A. Schoppenhorst

Bisher weitgehend unbekannt ist, dass es im Raum Bremer Blockland / Sankt Jürgensland über die letzten Jahre hinweg immer wieder Sumpfohreulen gab, die zeitweilig sogar dort gebrütet haben (das gab es angeblich sowohl im niedersächsischen Sankt Jürgensland als auch im Bremer Blockland, sporadisch in den vergangenen Jahren).

Für das Jahr 2022 ist eine Schlafplatz-Ansammlung von bis zu 8 Individuen zu erwähnen, die dort Anfang Oktober gezählt

wurden, genauer gesagt auf einer Extensivwiese in der Waller Feldmark. Bei der Pflegemahd wurden wegen der Sumpfohreulen bestimmte Kleingewässer extra ausgespart.

Dazu dieses Zitat aus einer Mail:

„Im Oktober/November 2022 konnten wir während unserer alljährlichen Pflegearbeiten an Kleingewässern (Bomben-trichtern) im Blockland einen Schlafplatz mit 8 Tieren entdecken. Natürlich nutzten die Vögel tagsüber einen größeren Raum,

aber sie sammelten sich dann wieder auf dieser einen Wiese inmitten der Waller Feldmark. An einem Tag konnte ich diese 8 Vögel und kurze Zeit später weitere zwei jagende Tiere im Niederblockland beobachten. Dazwischen lagen 3-4 km.

Möglich, dass es 2 der 8 Tiere waren, evtl. gab es an dem Tag aber auch 10 Tiere.“
Dort sind Arno Schoppenhorst diese wunderbaren Fotos gelungen (Oktober 2022, siehe oben und unten)



Abb. 18.2: Weitere Bilder ruhender und fliegender Sumpfohreulen, Herbst 2022, A. Schoppenhorst



Abb. 18.3: A. Schoppenhorst

10 Jahre Wasservogelberingung in der Stadt Bremen

Beringungen 2012 – 2022 durch Hans-Joachim Hoff

Gerhard Lühning

Dieser Artikel soll eine kurze Übersicht über die Wasservogel-Beringung der Jahre 2012 – 2022 durch Hans-Joachim Hoff in der Stadt Bremen geben, detailliertere Informationen zu den einzelnen Wasservogelarten sind in einem separaten Bericht geplant.

Seit 2012 beringt Hans-Joachim Hoff Wasservögel in Bremen. Er ist seit über 30 Jahren ehrenamtlich für die Vogelwarte Helgoland tätig und beringt auch in Hamburg Grau-, Kanada- und Nilgänse (Hoff 2005)

Zusammen mit Helmut Bähr unterstütze ich Hans-Joachim Hoff als Beringungshelfer bei der Beringung im Bremer Stadtgebiet und bei der Ablesung beringter Wasservögel.

Bis 2022 wurden in Bremen **1072** Wasservögel von Hoff beringt.



Abb. 19.1: Bremen, Osterholzer Friedhof, Beringung eines Höckerschwans durch Hans-Joachim Hoff, 24.04.2020, G. Lühning

Chronologie der Wasservogelberingung in Bremen

- Seit 2012 Beringung von Lachmöwen (Wintergäste) und Sturmmöwen,
- Seit 2013 erste Beringung von Nilgänsen, ab 2016 regelmäßige Beringungen im Bürgerpark, Wallanlagen und kleine Weser, später auch Höpkens Ruh und Werdersee, auch Farbberingungen im Rahmen eines Neozoen-Beringungsprogrammes, ganzjährige Beobachtung der beringten Nilgänse
- Seit 2017 Fortführung der von Martin Gottschling zwischen 2009 – 2011 in den Bremer Wallanlagen durchgeführten Teichhuhn-Beringung
- Seit 2018 Beringung von Stockenten in Bremer Parks zur Sammlung von Mobilitätsdaten für Untersuchungen zur Verbreitung der Vogelgrippe, später auch Brutvogel-Beringung
- Seit 2019 Beringung von Blässhühnern, neuer Brutvogel (2017)
- in den Wallanlagen, Beobachtung der Auswirkung auf die Teichhuhn-Population vor Ort.
- Seit 2019 Beringung von Kanadagänsen, neuer Brutvogel im Bürgerpark, Beobachtung der Ausbreitung in den Bremer Parkanlagen
- Seit 2019 Beringung von Austernfischern, nur Dachbruten JVA, Parkhotel, Neue Vahr
- Seit 2020 Beringung von Höckerschwänen in Parks, Werdersee und Blockland. Dabei wurde eine verstärkte Ausbreitung der Farbmorphe „immutablitis“ im Bremer Stadtgebiet beobachtet.
- Seit 2021 Beringung von Graugänsen, neuer Brutvogel am Vahrer See, Beobachtung der Ausbreitung in den Bremer Parkanlagen.
- Zusätzlich wird versucht Gefangenschaftsflüchtlinge, Enten-Hybriden und seltene Gäste in den Bremer Parks zu beringen.



Abb. 19.2: Bremen, Baustelle Gartenstadt, Freilassung frisch beringter junger Nilgänse, 30.07.2021, G. Lühning

Statistiken zur Wasservogel-Beringung im Bremer Stadtgebiet (2012 – 2022)

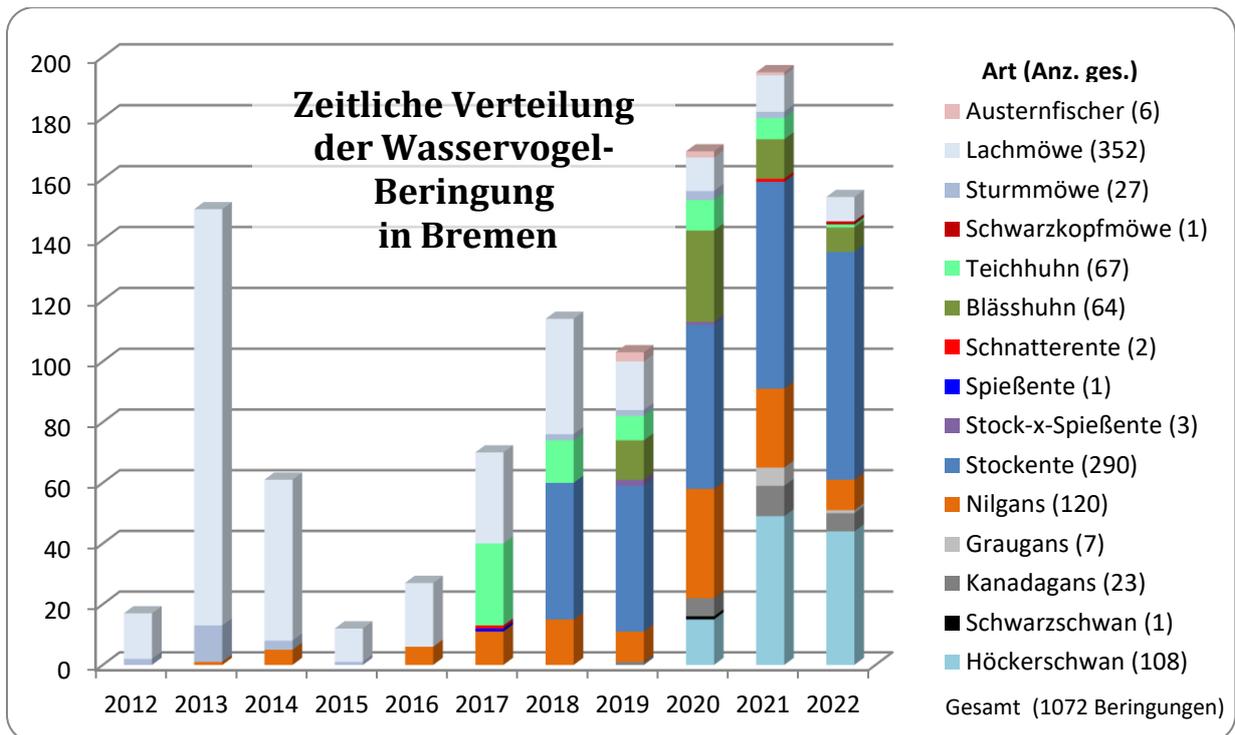


Abb. 19.3: Zeitliche Verteilung der Wasservogel-Beringung in Bremen

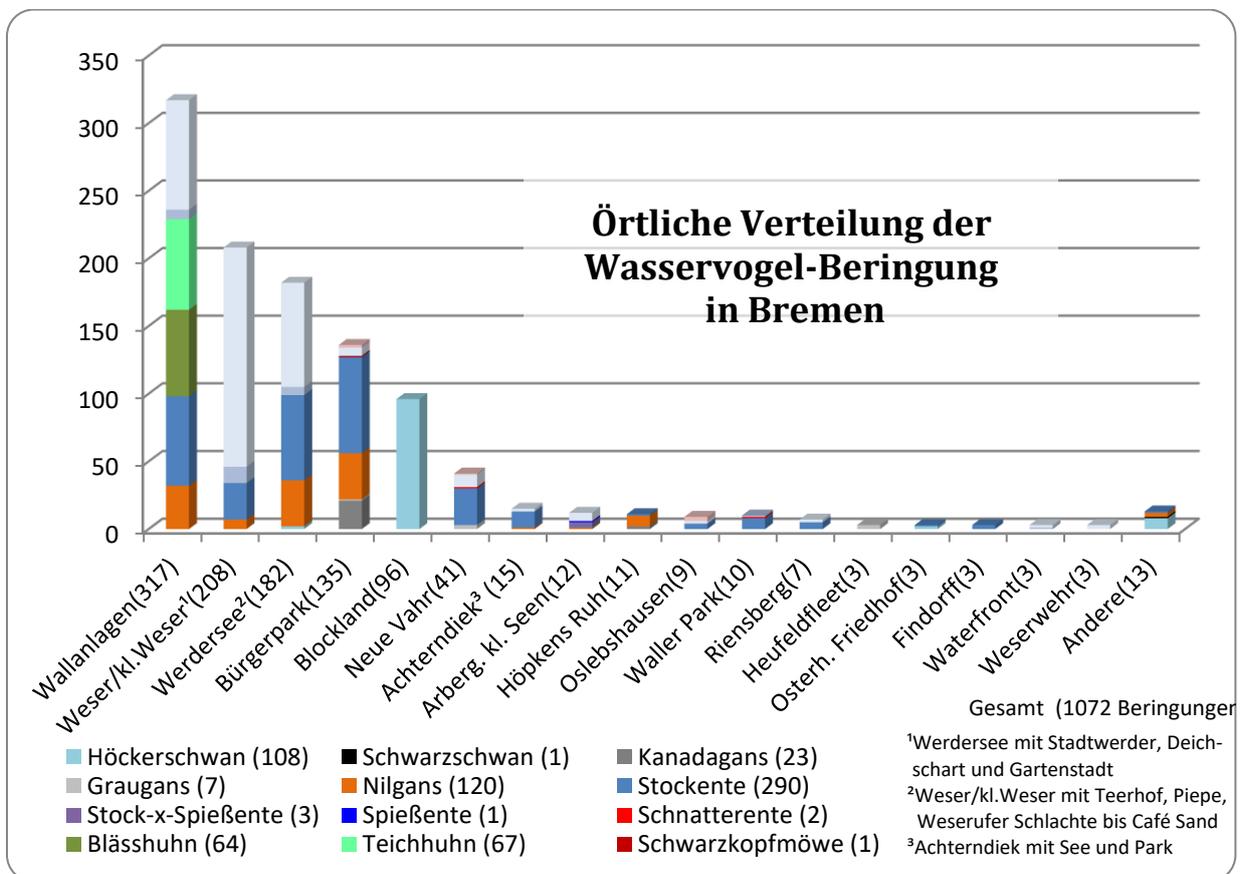


Abb. 19.4: Örtliche Verteilung der Wasservogel-Beringung in Bremen

Umfangreiche Ablesung der beringten Wasservögel in den letzten Jahren

Dank Olaf Geiter von der Vogelwarte Helgoland und der Mithilfe von Hans-Joachim Hoff konnte ich mittlerweile eine kleine Datenbank mit Beringungs- und Ablesedaten der letzten 10 Jahre aufbauen. Der Datenbestand ist zwar noch nicht

vollständig eingepflegt, beinhaltet aber mittlerweile alle Datensätze der Beringungen von 2012 – 2023, sowie alle Ablesedaten der Bremer Beringungen von 2012 – 02/2022. Die nachfolgende Tabelle gibt einen kleinen Überblick über die bisher aufgenommenen Daten:

Tabelle 19.1: Übersicht bisheriger Daten

Art	Ind. beringt	Ind. abgelesen	Ablesungen gesamt	Ind. [%] abgelesen	Ø Ables. pro Ring	max. Wiederfund [Tage]	weiteste Distanz [km]
Höckerschwan	108	24	136	22%	1,3	654	31
Schwarzschan	1	0	0	0%	0	-	-
Kanadagans	23	20	311	87%	13,5	890	37
Graugans	7	7	31	100%	4,4	240	1
Nilgans	120	109	1581	91%	13,2	1808	117
Stockente	290	128	489	44%	1,7	1522	1625
Stock-x-Spießente	3	3	24	100%	8,0	730	1
Spießente	1	1	2	100%	2,0	45	0
Schnatterente	2	2	24	100%	12,0	1102	1
Blässhuhn	64	47	270	73%	4,2	1030	3
Teichhuhn	67	53	544	79%	8,1	1788	1
Schwarzkopfmöwe	1	1	8	100%	8,0	146	1450
Sturmmöwe	27	4	13	15%	0,5	2211	3
Lachmöwe	352	231	3743	66%	10,6	3638	1526
Austernfischer	6	2	58	33%	9,7	715	128
	1072	632	7234	59%	6,7	3638	1625



Abb. 19.5: Bremen, Wallanlagen, Ablesung beringter Wasservögel auf dem gefrorenen Wallgraben, 28.12.2021, G. Lühning

Interessante Beobachtungen und Ablesungen

Detailliertere Informationen über die letzten 10 Jahre werde ich dieses Jahr noch in einem separaten Bericht in die OAG – Mailing-Gruppe posten. In diesem Artikel möchte ich nur kurz die interessantesten Beobachtungen und Ablesungen auflisten.

Höckerschwan, Osterholzer Friedhof , Mediendrama und Nachweis

Durch die Beringung eines männlichen Höckerschwanes auf dem Osterholzer Friedhof und durch regelmäßige Ablesung konnte dem Lebensmittelüberwachungs-, Tier-schutz und Veterinärdienst des Landes Bremen (LMTVET) nachgewiesen werden, dass nicht das Brutpaar, wie in allen Bremer Medien behauptet, im Winter 2020/21

getötet wurde, sondern nur das Weibchen verstarb und das Männchen sich einen neuen Partner suchte.

Höckerschwan, Farbmorphe "Immutabilis", hoher Anteil in Bremen

Unter den beringten Höckerschwan-Familien in Bremen wurde ein hoher Anteil der Immutabilis-Variante festgestellt, die kein Melanin aufweist, sodass Dunenküken und Jungvögel weiß erscheinen. Insbesondere bei weiblichen Altvögeln ist dieser Anteil sehr hoch. So sind z.B. die Weibchen der Höckerschwäne auf dem Osterholzer Friedhof, der Werdersee-Verlängerung, der Korbinsel und des Wadeckersees in Kattenesch allesamt Immutabilis-Morphe.



Abb. 19.6: Höckerschwan-Weibchen und zwei Küken sind Immutabilis-Morphe, Bremen, Werdersee, 23.06.2021, G. Lühning

Kanadagans, Verpaarung aus Bremen und Hamburg (beide von Hans-Joachim Hoff beringt)

Seit 2020 brütet ein Kanadaganspaar erfolgreich auf einer Insel des Emmasees im Bürgerpark. Wir beringen jedes Jahr die Jungvögel. Einige dieser als Jungvögel beringten Kanadagänse kehren später mit Partner wieder in den Bürgerpark zurück.

Normalerweise versuchen wir die neuen Partner dieser Kanadagänse zu beringen, doch in einem Fall 2022 war das Männchen bereits beringt.

Es stellte sich heraus, das Hans-Joachim Hoff diese Kanadagans 2019 in Hamburg-Jenfeld (Projekt: Dr. Sönke Martens) als Jungvogel beringt hatte. Dieses Männchen war nun mit einem Weibchen zusammen,

das von Hans-Joachim 2020 im Bremer Bürgerpark als Jungvogel beringt wurde. So klein ist die Welt der Kanadagänse.



Abb. 19.7: Kanadagans-Familie nach der Beringung dreier Gössel am Emmasee, Bremer Bürgerpark, 12.06.2020, G. Lühning

Nilgans, 30 % der Metall-beringten Jungvögel wurden im 2.KJ oder älter wieder abgelesen

Bis Ende 2021 wurden 81 junge Nilgänsen (nicht flügge oder 1.KJ) im innerstädtischen Bereich von Bremen beringt. Davon wurden 24 Nilgänse (30 %) später wieder abgelesen. Alle in Bremen lebend abgelesenen 15 Nilgänse waren Weibchen. Ein Männchen wurde in Bruchhausen-

Vilsen (25 km) im 3. KJ geschossen. Weitere 7 Abschüsse ohne Geschlechtsangabe wurden ebenfalls aus Niedersachsen, sowie zwei Totfunde (Nestgeschwister im 2.KJ) unter einer Windkraftanlage/Strommast aus dem Bremer Blockland gemeldet. Die einzige Lebendablesung außerhalb Bremens kam aus Hildesheim (117 km).

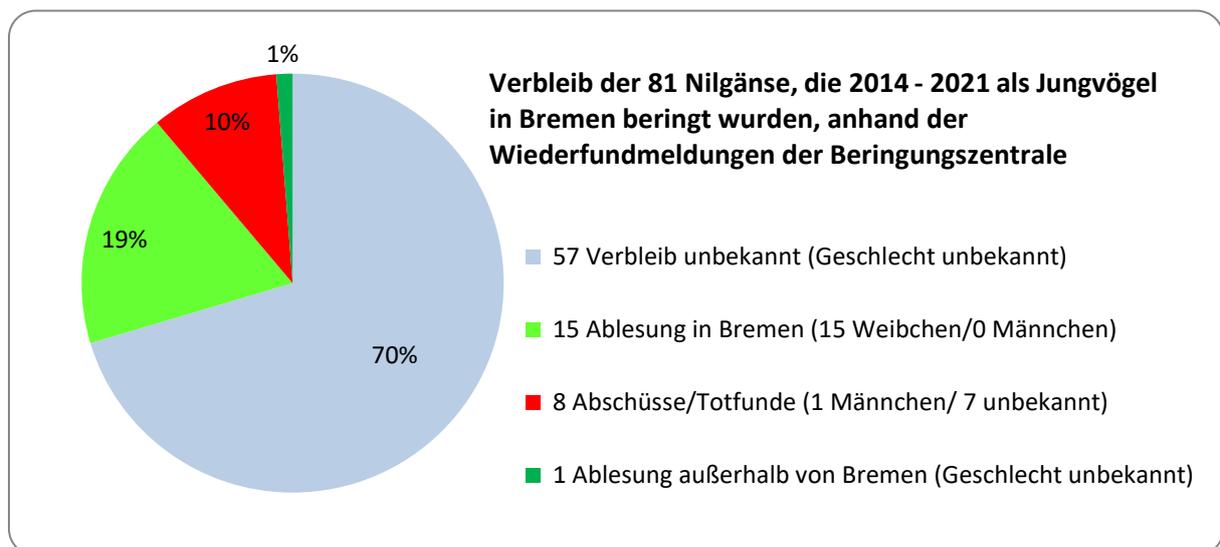


Abb. 19.8: Übersicht Nilgansberingung

Nilgans, weitere Beobachtungen, kurze Auflistung der letzten 7 Jahre

- Beleg der ersten erfolgreichen Zweitbrut einer Nilgans in Bremen (Wallanlagen 7/2020)
- Beobachtung einer Winterbrut (Wallanlagen 2020/21)
- Beobachtung einer Brut unter einer Baumwurzel (Wallanlagen 4/2021)
- Beobachtung des Verhaltens nach Tod eines Partners während der Brutzeit (Bürgerpark 3/2021)
- Beobachtung eines temporären Partnerwechsels bei einem langjährigen Brutpaar (11/2020)
- Beobachtung von temporären Trennungen mehrere Brutpaare nach der Brutzeit
- Beobachtung der Nichtbrüter und Mauertrupps am Werdersee
- Beobachtung von Befreiungsversuchen einer gefangenen Stockente und einer gefangenen Kanadagans durch Nilgänse, ebenso Warnung von Stockenten vor Fang zur Beringung
- Beobachtung von zwei Brutpaaren, die flüchten anstatt ihre Jungvögel zu verteidigen.
- Beobachtung mehrerer sehr langer erfolgloser Brutversuche in Entenhäusern, der längste im Zeitraum von fast einem halben Jahr vom 12.04.2017 - 04.10.2017 (Wallanlagen bei Mühle)
- Geschlechterbestimmung zweier Jungvögel über Ruf nach 106 – 108 Tagen (Bürgerpark 9/2022)
- Nilgansfamilie ernährt sich vorrangig vom Algenbewuchs (Wehr kleine Weser 7/2018)
- Die Bremer Nilgans ist besser als ihr Ruf, es konnten bisher kaum Probleme der Nilgans mit anderen Wasservögeln in den Bremer Parks und am Werdersee beobachtet werden.

Stockente, Wallanlagen, im Winter beringt, in Riga und St. Petersburg geschossen

In den Bremer Wallanlagen wurden zwischen 2018 und 2022 im Winter 55 Stockenten beringt, davon gab es zwei sehr interessante Ablesungen:

- Die am 21.03.2018 in den Wallanlagen beringte männliche Stockente Helgoland 3417017 wurde am 04.11.2018 in Litauen in der Nähe von Riga geschossen. Der Wiederfund erfolgte nach 228 Tagen in einer Entfernung von 1054 km.
- Die am 06.12.2021 in den Wallanlagen beringte weibliche Stockente Helgoland 3421597 wurde am 29.10.2022 in Russland in der Nähe von Wolchow (östlich von St. Petersburg) geschossen. Der Wiederfund erfolgte nach 327 Tagen in einer Entfernung von 1625 km. Beide Stockenten könnten eine ähnliche Route nach Bremen geflogen sein.

Stockente, Bremen-Neustadt, Brut auf Dachterrasse mit Nachgelege

Die weibliche Stockente Helgoland 3417008 (am 05.03.2018 Piepe/RK-Krankenhaus als adult beringt) brütete 2021

im Blumenkübel einer Dachterrasse in der Neustadt und wurde mit 13 Küken (alle 13 Eier geschlüpft) vom Anwohner zur Piepe gebracht.



Abb. 19.9: Weibliche Stockente brütet auf Dachterrasse, Bremen Neustadt, 22.04.2022, D. Thiel

Nach ca. 1-2 Wochen kehrte die Stockente Helgoland 3417008 erneut zum Brutplatz zurück und brütet nach vermutlichem Verlust aller Küken erneut. Das Nachgelege umfasste diesmal 15 Eier, also 2 mehr als bei der ersten Brut (alle 15 Eier geschlüpft). Scheinbar gab es Probleme nach dem Aussetzen der Küken, da die Stockente ca. eine halbe Stunde später wieder zum Brutort in der Bremer Neustadt zurückkehrte. Um die Stockente zur weiteren Suche im Hohentorshafen zu bewegen und eine weitere Brut zu verhindern, legten die Anwohner ein Brett über den Blumenkübel.

Ein Jahr später am 05.05.2022 wurde die Stockente Helgoland 3417008 leider zur Brutzeit als frischtot in der Neustadt gemeldet.

Schnatterente, Walle/Vahr, einseitige Verpaarungen mit weiblichen Stockenten

Bei den beiden bisher beringten Schnatterenten handelte sich um einzelne

überwinternde Männchen im Stockententrupp, die im Aufenthaltszeitraum vermutlich einseitig mit Stockentenweibchen verpaart waren. Aufgrund des sehr intensiven Werbens könnte in beiden Fällen eine Prägung auf Stockenten vorliegen. Eine der Schnatterenten wurde von 2017 bis 2020 jeweils in den Monaten Januar bis März abgelesen.

Spießente, Arbergen, Männliche Spießente zeugt mit Stockenten mindestens 4 weibliche Hybriden

Die am 17.01.2017 beringte männliche Spießente Helgoland N105154 hielt sich zwischen 02/2014 und 03/2017 im Rodensee in Arbergen unter den 30 – 50 Stockenten als Gefangenschaftsflüchtling auf, balzte Stockenten an und zeugte mindestens 4 weibliche Spieß- x Stockenten, von denen wir 3 beringen konnten. Die Spießente wurde am 13.03.2017 das letzte Mal, zwei der weiblichen Hybriden noch bis Ende 2022 abgelesen. Am 13.01.2023 wurde eine

männliche Stockente mit Spießenten-Merkmalen gesehen. Dieser Hybrid könnte das Ergebnis der Rückkreuzung eines der

weiblichen F1 Hybriden mit einer männlichen Stockente sein.



Abb. 19.10: Bremen Arbergen, oben männliche Spießente mit weiblicher Stockente verpaart, 13.03.2017, G. Lühning



Abb. 19.11: Resultat eine der drei beringten Spieß- x Stockenten Hybriden, 24.08.2021, G. Lühning

Blässhuhn, Wallanlagen, das Randsteher-Phänomen der Blässhühner ohne Revier

Während der Ablesung beringter Blässhühner in den Wallanlagen von 2019 - 2022 ist mir ein Verhalten besonders in Höhe der Seniorenresidenz aufgefallen, dass ich bisher bei Blässhühnern in anderen Bereichen von Bremen so noch nicht beobachten konnte. Eine kleine Gruppe von 4 – 6 Blässhühnern, die kein Revier in den Wallanlagen besetzen konnten, wird von den jeweiligen Reviervögeln nicht mehr ins Wasser gelassen.

Aber anstatt abzuwandern, halten sie sich

trotzdem die komplette Brutzeit und länger am Rand des Wallgrabens auf. Die Gruppe besteht sowohl aus vorjährigen Blässhühnern, als auch aus Brutpaaren, die Ihr Revier verloren haben. Das Verletzungsrisiko dieser Randsteher, insbesondere durch Hundeattacken ist sehr groß. Ich beobachte hier oft Verletzungen an den Beinen. So hatte z.B. das Männchen Helgoland 3421066 als Reviervogel 2020 erfolgreich gebrütet, dann das Revier verloren und hielt sich zwischen dem 10.04 – 23.06.2022 durchgehend am Rand auf und hinkt seitdem.

Teichhuhn, Wallanlagen, Änderung des Brutverhaltens wegen hoher Revierdichte der Blässhühner

Durch die Beringung der Teichhühner in den Bremer Wallanlagen seit 2017 (Weiterführung der Beringung von Martin Gottschling) konnten viele Zweit- und Drittbruten, oft als Schachtelbrut nachgewiesen werden, die die großen Brutverluste durch Prädation ausgleichen konnten.

Neben der Prädation ist auch der Revierverlust durch umgefallene und später nicht nachgepflanzte überhängende Bäume in den letzten Jahren, sowie die mittlerweile sehr hohe Revierdichte der Blässhühner ein sehr großes Problem für die Teichhühner. Viele Teichhühner brüten jetzt viel später, oft zeitlich nach den Blässhühnern. Zweitbruten sind seltener geworden.



Abb. 19.12: beringtes Teichhuhn auf Rasenfläche, Bremen Neustadt, 21.02.2019, G. Lühning

Schwarzkopfmöwe, 2022 vom Bremer Bürgerpark bis nach Kantabrien in Spanien

Die Schwarzkopfmöwe Helgoland 5432985 mit gelben Farbring AYTJ wurde am

09.08.2022 im 1.KJ am Hollersee im Rahmen des Medgull Projekts beringt und hielt sich dort vom 08 - 16.08.2022 im Lachmöwentrupp (viele 1.KJ) auf.



Abb. 19.13: frisch beringte Schwarzkopfmöwe am Hollersee, Bremen, Bürgerpark, 09.08.2022, G. Lühning

Die erste Ablesung gab es am 02.01.2023 bei einem Golfplatz an einem Strand in Oyambre, Kantabrien, Spanien. Der

Wiederfund erfolgte nach 146 Tagen in einer Entfernung von 1450 km.



Abb. 19.14: Oyambre, Kantabrien, Spanien, Ablesung am Strand, 02.02.2023, César Fernández González

Lachmöwe, 10 Jahre Beringung in Bremen - hier einige interessante Daten

Seine erste Lachmöwe Helgoland 5354251 beringte Hans - Joachim Hoff am 08.12.2012 in der Bremer Neustadt am Deichschart. Es war auch seine erste Wasservogelberingung in Bremen. Insgesamt wurden bis Ende 2022 352 Lachmöwen beringt und 231 (66%) davon später wieder abgelesen. Die in Bremen beringten Lachmöwen wurden bisher 3636-mal abgelesen, was einer Ableserate von 10,6 Ablesungen pro beringter Lachmöwe entspricht.

Die weiteste Distanz legte bisher die Lachmöwe Helgoland 5418634 am 10.07.2016 mit 1526 km bis Nowgorod, Russland zurück. Insgesamt gab es bisher über 17 Ablesungen zu 14 Lachmöwen mit einer Distanz über 1000 km.

Den längste Zeitraum von bisher 3638 Tagen (fast 10 Jahre) zwischen Beringung

und letzter Ablesung wurde bei der Lachmöwe Helgoland 5292922 am 23.01.23 in Swinoujscie, Polen erreicht. Insgesamt erreichten 21 Lachmöwen bisher einen solchen Zeitraum von über 3000 Tage.

Die meisten Ablesungen mit einer Anzahl von 164 gab es bisher zu Helgoland 5292925. Diese Lachmöwe hält sich von Anfang August bis Ende Februar in der Bremer Innenstadt auf. Durch den später in Polen (am Brutplatz) hinzugefügten weißen Farbring TNCR ist sie besser abzulesen als die Lachmöwen mit nur einem Metallring.

Ablesungen in 13 Ländern: In Bremen beringte Lachmöwen bisher in folgenden Ländern abgelesen: Belarus, Dänemark, Deutschland, Estland, Großbritannien, Niederlande, Lettland, Litauen, Österreich, Polen, Russland, Schweden, Schweiz.



Abb. 19.15: Lachmöwe Helgoland 5292925 mit weißen Farbring TNCR aus Polen, Bremen, Schlachte, 06.07.2021, G. Lühning

**Austernfischer, Oslebshausen,
Beringung von Jungvögeln in der JVA**

Der Austernfischer Arnheim 5519017 mit Farbcodierung BLR-O8BL wurde im Rahmen des Niederländischen CHIRP-Projekts (Kolk u. a. 2022) am 15.12.2017

auf der Insel Vlieland in den Niederlanden beringt und besendert und als älter als 3.KJ bestimmt. Er konnte am 29.06.2018 das erste Mal in der JVA Bremen abgelesen werden und brütete dort bis 2021 auf einem Kiesdach.



Abb. 19.16: besendertes Austernfischer mit Nachwuchs auf Kiesdach, Bremen, JVA, 16.05.2019, H. Bähr

Nur ein Jungvogel des besenderten Austernfischers kam durch und wurde am 27.05.2019 als Helgoland 4270747 in der JVA Bremen beringt. Ebenso konnten zwei Jungvögel eines anderen Brutpaares in der JVA Bremen beringt werden, zu denen es bisher keine Wiederfundmeldungen gibt.

Helgoland 4270747 wurde zwei Jahre später am 11.05.2021 in Eemshaven in der Nähe von Groningen abgelesen. Der Wiederfund erfolgte nach 715 Tagen in einer Entfernung 128 km.



Abb. 19.17: Beringung zweier junger Austernfischer auf der Freifläche mit Teich, Bremen, JVA, G. Lühning

Danksagung

An erster Stelle möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bei Hans-Joachim Hoff für die Bereitstellung seiner Daten und Durchsicht dieses Artikels bedanken. Des Weiteren geht ein großer Dank an Helmut Bähr für seine Hilfe bei den Beringungen, seine Ablesungen rund um den Werdersee sowie der vielen Fotos zu den beringten Bremer Wasservögeln.

Ohne die umfangreichen Beringungsdaten der Vogelwarte Helgoland wäre dieser Artikel nicht möglich gewesen. Hier geht mein besonderer Dank an Olaf Geiter (auch für die gelben Farbringe aus dem Neozoen-Projekt) und allen Mitarbeitern der Beringungszentrale.

Weitere Danksagungen gehen in alphabetischer Reihenfolge an:

- van Dijk, Klaas: Für seinen fachlichen Rat bei Fragen rund um die Nilgans
- Dierschke, Volker, Dr.: Für den Lebenslauf der im Rahmen des Medgull Projekts in Bremen beringten Schwarzkopfmöwe
- Egestorff Stiftung: Für die Erlaubnis der Beringung von Nilgänsen auf dem Gelände der Egestorff Stiftung in Bremen
- Erdtmann, Hans-Jürgen: Für die Unterstützung bei der Beringung der Jungvögel des besenderten Austernfischer auf dem Gelände der JVA Bremen
- Frauendorf, Magali, Dr.: Für die vielen Informationen und Trackingdaten zum besenderten Austernfischer aus dem CHIRP-Projekt
- González, César Fernández: Für die Fotos zur Wiederfundmeldung der Schwarzkopfmöwe in Oyambre, Kantabrien Spanien
- Gottschling, Martin: Für Anregung und Unterstützung bei der Beringung der Teichhühner in den Bremer Wallanlagen
- Großmann, Tim: Für die Beringungserlaubnis auf dem Gelände des Bremer Bürgerparks

- Henke, Marcus: Für die Unterstützung der Landesjägerschaft Bremen bei der Meldung von Abschüssen beringter Wasservögel an die Vogelwarte Helgoland
- Henkel Angelika Für die Informationen des Tiernotrufes Bremen, über verletzte und eingefangene beringte Wasservögel
- Kasper, Beate, Dr.: Für Ausstellung der "Ausnahmegenehmigung zur Vogelberingung für den Fang von Wasservögeln" für Bremen und für die Unterstützung bei der Nilgansberingung in den Bremer Parkanlagen
- Lehnhus, Jörn, Dr.: Für die Bestimmungshilfe zu den Stock-x-Spießenten-Hybriden
- Lühr, Reinhard: Für die Ablesung beringter Höckerschwäne im Blockland
- Mehrtens, Sandra: Für die Informationen des LMTVet zu den beringten Höckerschwänen auf dem Osterholzer Friedhof
- Over, Ulf und Over Da Silva, Analucia: Für die vielen Beobachtungen rund um das Nilgansbrutpaar mit dem gelben Farbring "BB9" in den Bremer Wallanlagen
- Schröder, Bärbel, Dr.: Für die Feststellung einer Clostridium-perfringens-Infektion bei der verstorbenen Nilgans mit Farbring "gelb BB9" durch das LMTVet
- Sejas, Cristina: Für Ringmeldungen im Bürgerpark
- Thiel, Daniel: Für die Ablesung, Fotos und Beobachtungen zur Brut der beringten Stockente auf der Dachterrasse
- Tierheim Bremen: Für die Ringmeldungen verletzt eingelieferter Wasservögel
- Wildberger, Jörn: Für die Meldung des überfahrenen weiblichen Brutvogels des beringten Nilganspaares am Bürgerpark Hollersee
- Zours, Andreas: Für die gelben Farbringe des Medgull Projekts zur Beringung der Schwarzkopfmöwe

Des Weiteren bedanke ich mich bei allen Meldern von Wiederfunden der in Bremen beringten Wasservögel, sowie den vielen Beobachtern, die interessante Wasservögel in den Bremer Parks und am Werdersee über Ornitho.de eingegeben haben.

Bitte um Mithilfe – Ringfunde melden

Um die Wasservogelberingung in Bremen zu unterstützen, bitten wir alle, die einen beringten Wasservogel gefunden oder beobachtet haben, diesen auch an die Vogelwarte Helgoland zu melden: <https://ifv-vogelwarte.de/markierungszentrale/ring-gefunden>

Literatur:

- Bairlein, Franz u. a. 2014. Atlas des Vogelzugs: Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. 1. Auflage 2014. Wiebelsheim: Aula-Verlag.
- van Dijk, Klaas 2016. Some guidelines for sexing and ageing Egyptian Geese *Alopochen aegyptiacus* [in Dutch, with English summary] (Over het seksen en het op leeftijd brengen van Nijlganzen). Op het Vinkentouw 135, 7–19. <https://www.researchgate.net/publication/303766376> [Stand 2022-02-21].

- Frauendorf, Magali 2022. Causes of spatiotemporal variation in reproductive performance of Eurasian oystercatchers in a human-dominated landscape. NIOO - KNAW, Radboud Universit, Nijmegen. <https://zenodo.org/record/6837143> [Stand 2022-08-21].
- Hoff, Hans-Joachim 2005. Eine farbig beringte Population von Graugänsen (*Anser anser*) in Öjendorf/Hamburg – Erste Ergebnisse. *Hamburger avifaun. Beitr.* 157–173.
- Kolk, Henk-Jan van der u. a. 2022. GPS tracking data of Eurasian oystercatchers (*Haematopus ostralegus*) from the Netherlands and Belgium. *ZooKeys* 1123, 31–45. <https://zookeys.pensoft.net/article/90623/> [Stand 2023-02-15].
- Lehmhus, Jörn 2011. Beitrag zur Identifikation von Entenhybriden der Gattung *Anas*. *Aves Braunschweig* 2, 21–28.
- Weirich, Oliver u. a. 2020. Monitoring der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Wiesbaden 2019. Untersuchungsbericht im Auftrag des Magistrats der Stadt Wiesbaden.

Die Nilgans *Alopochen aegyptiaca* RYG3

Erfolgreiche Brut einer in Groningen beringten Nilgans im Bremer Blockland

Gerhard Lühning

Am 29.06.2022 konnte ich die erfolgreiche Brut einer am 09.09.2016 als Jungvogel in Groningen (ca. 150 km von Bremen) beringten männlichen Nilgans an das RAS Projekt (Majoor 2017) in den Niederlanden melden. Die 5 Jungvögel waren zu diesem Zeitpunkt schon flügge, hielten sich aber noch im Brutrevier nordöstlich von Hof Kapelle auf.

Das Brutpaar wurde bis zum 12.07.2022 mit den Jungvögeln im Niederblockland gesichtet.

Am 26.02.2023 fand man RYG3 im 8.KJ in der Nähe des Brutrevieres tot auf.



Abb. 20.1: Bremen, Niederblockland, RYG3 (links) mit Familie auffliegend, 29.06.2022, G. Lühning

Allgemeine Informationen zur Nilgans in Bremen

Die Nilgans wird seit über 40 Jahren regelmäßig im Bremer Gebiet beobachtet. Erste Nachweise gab es am 07.06.1980, 24.08.1980 und 17.09.1980 von Kuppel, Seitz, Wulf u.a. (Joachim Seitz and Kai Dallmann, 1992 S. 148)

Seit über 25 Jahren ist die Nilgans ein Brutvogel in Bremen. Einen ersten Brutverdacht gab es 1991 von Kai Dallmann, sowie Brutnachweise von 1996 und 1997 im Niederviehland von K. Handke (Joachim Seitz, Kai Dallmann and Thomas Kuppel, 2004 S. 135)

Mit der Jagdzeitenverordnung in Bremen vom 3. Juni 2019 ist die Nilgans in Bremen für jagdbar erklärt worden und die Jagdzeiten wurden vom 1. August bis 15. Januar festgelegt (Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (Landesjagdbehörde), 2019)

Ablesung und Identifikation der Nilgans RYG3 im Blockland:

Entdeckt wurde RYG3 am 27.11.2020 südlich vom „Hof Kapelle“ bei einer meiner regelmäßigen Überprüfung von Nilgänsen auf Beringung im Rahmen unseres Bremer Wasservogel-Beringungsprojektes. Da in Bremen die Nilgänse immer am linken Tarsus mit einem Metallring der Vogelwarte Helgoland beringt werden, achte ich auch meist nur auf den Tarsus. Daher habe ich erst sehr spät den Metallring an der rechten Tibia des Männchens entdeckt und konnte einige Fotos machen. Die Ablesung der letzten Zahl des Metallringes mit dem Spektiv war noch kurz möglich, dann ist das mittlerweile nervös gewordene Paar abgeflogen. Erst bei späterer Auswertung der Bilder

konnte ich den gut getarnten roten Farbring (V oder Y) am linken Tarsus entdecken, den ich im Feld übersehen hatte. Der zweite Farbring war zu diesem Zeitpunkt bereits abgefallen. Anhand dieser Daten konnte Frank Majoor vom niederländischen RAS-Projekt die in Frage kommenden Nilgansberingungen etwas eingrenzen. Die eindeutige Identifikation der Nilgans gelang mir erst am 24.02.2021 über die Ablesung des Metallrings mit dem Spektiv.

RYG3 war am 09.09.2016 mit dem Metallring NLA 8060638 an der rechten Tibia, sowie mit einem roten Farbring Y am linken und grünen Farbring 3 am rechten Tarsus beringt worden.

Der noch verbliebene rote Farbring ist mittlerweile auch abgefallen, er wurde das letzte Mal am 28.01.2022 gesehen.



Abb. 20.2: Bremen, Niederblockland, wachendes Männchen RYG3 während der Brut, 27.04.2021, G. Lühning

Das Nilgans-Beringungsprojekt in den Niederlanden:

Seit 1999 werden in den Niederlanden von Frank Majoor im Rahmen des RAS-Projekts Nilgänse beringt. Er startete die Beringung zuerst mit Metallringen in den Stadtparks von Arnheim. Ab 2009 wurde dort mit Farbringen beringt und seit 2011 werden auch Nilgänse in Amsterdam, Den Haag, Groningen und in der Provinz

Limburg von weiteren Mitgliedern aus seinem Team beringt. Ablesungen der beringten Nilgänse können über das Portal www.geese.org oder per E-Mail am Frank Majoor gemeldet werden. (Majoor, 2017).

Interessante Forschungsberichte zur Nilgans insbesondere aus Groningen:

Seit 2009 forscht Klaas van Dijk an der Nilgans in den Niederlanden und insbesondere in Groningen im Rahmen dieses Projekts. Er hat bisher viele sehr interessante Berichte veröffentlicht. Unter anderen über Mehrfachbruten der Nilgans (van Dijk, 2015a), Adoptionen von Nilgansküken durch Stockenten (van Dijk, 2015b) und Adoption von Stockentenküken durch Nilgänse (van Dijk, 2011), über Langzeitbruten (van Dijk, 2012) und zur Alters- und Geschlechtsbestimmung der Nilgans (van Dijk, 2016).

Weibliche Nilgänse sind in Bremen und Groningen geburtsortstreuer als Männchen:

In Bremen haben wir bei den als Jungvögel beringten Nilgänsen das Phänomen, dass alle 15 in Bremen später wieder abgelesenen Nilgänse Weibchen waren. Es wurde noch kein Männchen in Bremen abgelesen, das als Jungvogel dort beringt wurde.

Ähnliche Beobachtungen hat auch Klaas van Dijk in Groningen gemacht. Er wies mich auf einige seiner veröffentlichten Artikel (van Dijk, 2015a), (van Dijk, 2017), (van Dijk and Majoor, 2019) hin, die auch dieses Phänomen beinhalteten. Die Weibchen der Nilgans in beiden Städten haben eine starke Tendenz mit der Brut in oder in der Nähe des Gebietes zu beginnen, in dem sie geboren wurden (natal philopatry), während Männchen eine starke Tendenz haben, in ein anderes Gebiet zu ziehen (natal dispersal).

Als Jungvögel beringte Männchen werden in Bremen und Groningen seltener abgelesen:

Da die als Jungvögel beringten Männchen im Gegensatz zu den Weibchen eher in ein anderes Gebiet ziehen, liegen in Groningen wie auch in Bremen weniger Informationen über die als Jungvögel beringten Männchen vor.

Daher bat mich Klaas van Dijk das in Groningen beringte Nilgansmännchen RYG3 genauer zu beobachten und weitere Informationen über das Brutverhalten des Paares, die Wahl des Brutplatzes, sowie den Bruterfolg zu melden. Da RYG3 auch für unser Bremer Wasservogel-Beringungsprojekts sehr interessant ist, bin ich dem Wunsch gerne nachgekommen.

Der Lebenslauf der Nilgans RYG3:

Anhand der von Klaas van Dijk erhaltenen Informationen über den Brutplatz der Eltern in Groningen und der über das Portal www.geese.org abgerufenen Sichtungsbereiche, lässt sich ein leider nur lückenhafter Lebenslauf dieser Nilgans erstellen.

Die Nilgans RYG3 ist am 22.06.2016 in Groningen geschlüpft und wurde am 09.09.2016 im Alter von 79 Tagen in der Nähe des Geburtsortes (53°14'10.0" N +6°32'37.0"E) von Henri Zomer beringt. Die max. Flügellänge bei der Beringung betrug 371 mm.

Die Nilgans ist im innerstädtischen Bereich von Groningen in einer Parklandschaft mit Teichen aufgewachsen. Nach der Beringung wurde RYG3 nur noch bis 01.10.2016 vor Ort abgelesen, dann verlies die komplette Familie das Brutrevier. Es folgt eine Lücke von 4 Jahren, bis zur ersten Ablesung mit einem unberingten Weibchen am 27.11.2020 im Niederblockland in der Nähe von Hof

Kapelle. Seitdem gab es außer in den Monaten August, September und Oktober regelmäßige Sichtungen des Paares bis 2023.

Der Geburtsort von RYG3 in Groningen

Die Eltern von RYG3 waren beide farbberingt (Vater RUG0, Mutter RUG9) von

ursprünglich 8 Küken wurden 7 Jungvögel (von denen 4 farbberingt wurden) flügge. Das Nest befand sich in einer flachen Höhle in einer Weide (Salix spec.) in der Nähe eines oft bespielten Basketballfeldes westlich eines Studentenwohnheims.



Abb. 20.3: Groningen, Geburtsort RYG3, Weide neben Basketballfeld, 19.04.2021, Klaas van Dijk



Abb. 20.4: Groningen, Karte des Geburtsorts

Das Brutrevier von RYG3 im Niederblockland Nähe Hof Kapelle:

Im Gegensatz zum Geburtsort im innerstädtischen Park in Groningen ist das Brutrevier im Blockland ein mit Fleeten und Gräben durchzogenes Weideland.

Geeignete Weiden (*Salix spec.*) finden sich direkt um den Hof Kapelle sowie bei Cluts Wettern und Harjes Wettern. Auch sind die Fleete in diesem Bereich breit genug einer Nilgansfamilie Schutz zu bieten.



Abb. 20.5: Bremen, Niederblockland, Weiden bei Cluts Wettern, 20.04.2021, G. Lühning



Abb. 20.6: Bremen, Niederblockland, Karte mit Aufenthaltspunkten von RYG3 mit Familie 2022

Über das Brutrevier im Bereich Hof Kapelle liegen uns nur ab 2011 Informationen über Ornitho.de vor. In den Jahren 2014, 2015, 2017, 2019 und 2020 ist dort ein Nilganspaar zur Brutzeit gemeldet worden. Meldungen einzelner Nilgänse in diesen Jahren könnten auf ein wachsendes

Männchen deuten. Am 31.05 2019 wurde eine Gruppe von 6 Nilgänsen und am 30.07.2019 eine Gruppe von 5 Nilgänsen südöstlich von Hof Kapelle gemeldet. Hier könnte es sich um eine Familie handeln. Da RYG3 am 09.09.2016 als Jungvogel beringt wurde, und alle Meldungen ab 2017

für mögliche frühere Brutversuche dieser männlichen Nilgans relevant sind, wäre es möglich, dass RYG3 bereits früher in diesem Gebiet gebrütet haben könnte.

Beobachtungen über das Brutverhalten von RYG3:

Die Beobachtung von RYG3 im unübersichtlichen Blockland ist weitaus schwieriger als die Beobachtung der Nilgänse in den Bremer Parks. Das Brutpaar im Blockland ist scheuer, lässt sich oft nur über Spektiv vernünftig beobachten und ist teilweise auch sehr schlecht im hohen Gras oder an den Gräben zu finden.

Nach der ersten Ablesung wurde das Nilganspaar vom 27.11.2020 – 02.03.2021 auf der Weide südlich von Hof Kapelle

regelmäßig beim Grasens beobachten. Danach gab es fast einen Monat lang keine Sichtung, bis zwischen dem 30.03.2021 und 15.04.2021 eine Brut festgestellt wurde. In diesem Zeitraum war das Männchen die meiste Zeit alleine am Wachen, das Weibchen tauchte nur kurz in den Brutpausen auf und fraß sehr hektisch. Fehlenden Federn im Brustbereich (Brutfleck) und helle Beine (vom langen Brüten) zeugten dann eindeutig von einer Brut. Der genaue Brutplatz konnte nicht bestimmt werden. Ab 18.04.2021 wirkte das Verhalten des Weibchens weniger hektisch, das Männchen wirkte nicht mehr wachend. Das Paar wurde dann immer seltener gesehen und schien ohne einen Bruterfolg nach dem 06.05.2021 abgezogen zu sein.



Abb. 20.7: Bremen, Niederblockland, RYG3 nahe Familie wachend auf Zaunpfahl, 29.06.2022, G. Lühning

Ein Jahr später wurde RYG3 mit unberingtem Partner zuerst nur am 28.01.2022 abgelesen. Danach hielt sich über einen längeren Zeitraum ein unberingtes Nilganspaar im Brutrevier auf, so dass ich das Brutrevier nicht mehr so oft besuchte. Am 29.06.2022 entdeckte ich tief im Weideland des Brutreviers ein wachendes Männchen auf einem

Zaunpfahl. Mittels Spektiv und vorsichtiger Annäherung, gelang es mir das Männchen aufgrund des Metallrings an der rechten Tibia als RYG3 zu identifizieren. Die 5 Jungvögel waren bereits flügge und die komplette Familie wurde am 12.07.2022 das letzte Mal gesehen.

Durch die zu späte Entdeckung der Familie, war ein Beringungsversuch der Jungvögel leider nicht möglich.

Keine Beeinträchtigung der Stockentenbruten im Nilgansrevier beobachtet

Da ich während der Brutzeit im Nilgansrevier mehr als 3 Stockenten- und ein Schnatterentenweibchen mit Küken und späteren Jungvögeln gezählt habe, sowie etliche brütende Rallen, gehe ich von keiner

großen Beeinträchtigung der Bruten anderer Wasservögel durch die Nilgans in diesem Bereich des Niederblocklandes aus.

Letzte Sichtungen und Totfund

RYG3 hielt sich seit mindestens dem 25.11.2022 mit seinem unberingten Partner wieder im Brutgebiet auf und konnte am 14.02.2023 das letzte Mal dort abgelesen werden.



Abb. 20.8: Bremen, Niederblockland, RYG3 mit unberingtem Partner im Wintermodus, 14.12.2022, G. Lühning

Am 26.03.2023 ca. 12:00 wurde RYG3 von Helmut Fischer 500 m nördlich vom bisherigen Aufenthaltsort des Paares tief im Weideland tot aufgefunden. Der Tod trat vermutlich innerhalb der letzten 24 Stunden ein. RYG3 war im 8.KJ und wurde 2440 Tage alt.

Über die Todesursache kann nur spekuliert werden. Das Brutrevier ist seit dem 27.03.23 wieder mit einem Brutpaar besetzt. Ob nur durch ein neues Männchen

oder durch ein komplett neues Paar ist nicht sicher.



Abb. 20.9: Bremen, Niederblockland, Totfund RYG3, 26.02.2023, Helmut Fischer

Bitte um Mithilfe – beringte Nilgänse melden

Eigentlich wollte ich Euch an dieser Stelle bitten, rund um Hof Kapelle auf RYG3 zu achten und Beobachtungen bei Ornitho.de zu melden. Leider wurde diese Nilgans noch vor Redaktionsschluß des Jahresberichtes 2022 tot aufgefunden.

Ich bitte ich Euch trotzdem auf beringte Wasservögel in Bremen zu achten und

insbesondere beringte Nilgänse abzulesen und an die Vogelwarte Helgoland zu melden:

<https://ifv-vogelwarte.de/markierungszentrale/ring-gefunden>

In Bremen beringte Nilgänse haben den Metallring am linken Tarsus.

Danksagungen:

Ein großer Dank geht an Klaas van Dijk und Frank Majoor für den Lebenslauf und alle Information zu RYG3 aus Groningen, sowie Hans-Joachim Hoff und Helmut Bähr für die Unterstützung bei den Beobachtungen im Bremen Blockland.

Desweiteren möchte ich mich bei allen Bremer Ornithologen bedanken, die seit 2014 die dort anwesenden Nilgänse im Brutgebiet von RYG3 über Ornitho.de gemeldet haben.

Insbesondere Meldungen von Helmut Fischer und Till Jonas Linke im Brutrevier um Hof Kapelle halfen mir für die Nachsuche und die Bestätigung der Anwesenheit des Paares.

Literatur:

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr (Landesjagdbehörde) (2019) *Jagdzeitenverordnung in Bremen vom 3. Juni 2019, Transparenzportal Bremen*. Available at: https://www.transparenz.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen2014_tp.c.131793.de&template=00_html_to_pdf_d (Accessed: 1 February 2023).

van Dijk, K. (2011) ‘Een geval van adoptie van kuikens van Wilde Eend door Nijlgans [in Dutch] (Adoption of chicks of Mallard *Anas platyrhynchos* by Egyptian Goose *Alopochen*

aegyptiacus)', *De Grauwe Gors*, 39, pp. 70–73. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/259217314> (Accessed: 21 February 2022).

van Dijk, K. (2012) 'Nijlgans zit bijna vier maanden op hetzelfde nest [in Dutch] (Egyptian Goose *Alopochen aegyptiacus* incubating on a nest for almost four months)', *De Grauwe Gors*, 40, pp. 30–33. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/259217160> (Accessed: 21 February 2022).

van Dijk, K. (2015a) 'Double broods, post-hatching brood amalgamation and other notes on the breeding biology of Egyptian Geese *Alopochen aegyptiacus* in the Netherlands', *Ornithological Observations*, 6, pp. 217–231. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/283148311> (Accessed: 21 February 2022).

van Dijk, K. (2015b) 'Nijlganskuikens succesvol opgevoed door een Soepeend [in Dutch, with English summary] (Adoption of two chicks of an Egyptian Goose *Alopochen aegyptiacus* by a domestic Mallard *Anas platyrhynchos*)', *De Grauwe Gors*, 42, pp. 42–45. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/273082181> (Accessed: 21 February 2022).

van Dijk, K. (2016) 'Some guidelines for sexing and ageing Egyptian Geese *Alopochen aegyptiacus* [in Dutch, with English summary] (Over het seksen en het op leeftijd brengen van Nijlganzen)', *Op het Vinkentouw*, 135, pp. 7–19. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/303766376> (Accessed: 21 February 2022).

van Dijk, K. and Majoor, F. (2019) 'First breeding record in Britain of Egyptian Goose *Alopochen aegyptiaca* from mainland Europe', *Dutch Birding*, 41, pp. 250–253. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/335136397> (Accessed: 21 February 2022).

Joachim Seitz and Kai Dallmann (1992) *Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flussniederungen*. Bremen: BUND Landesverband Bremen e.V.

Joachim Seitz, Kai Dallmann and Thomas Kuppel (2004) *Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen. Fortsetzungsband 1992-2001*. Bremen: BUND Landesverband Bremen e.V.

Majoor, F. (2017) *RAS ONDERZOEK NIJLGANS (Alopochen aegyptiacus)*, website van Frank Majoor. Available at: <http://frankmajoor.nl/indexnijlgans1-nl.shtml> (Accessed: 20 February 2022).